

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Er scheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 4

Dienstag, 10. Jänner 1911

50. Jahrgang.

## Eine Marburger Gründung.

Marburg, 10. Jänner.

Wieder wurde in Marburg ein weit ausholender Schritt getan, um den die einheitliche Volkskraft schwächenden und zerstörenden bösen Geist des Klassenhasses zu bannen; mit der vorgestern hier vollzogenen Gründung des Vereines „Arbeiterschutzes“, welche unter den glücklichsten Auspizien vor sich ging, wurden die Grundpfeiler jener Brücke errichtet, welche Bevölkerungsschichten verbinden soll, die bisher zum großen Teile einander ferne standen, von denen eine die andere anblickte wie fremdes, feindliches Land, wie einen Gegner, der nur darauf lauerte, seinen Widerpart zu überfallen, zu bestegen. Gewiß, soziale Kämpfe wirt es immer geben und töricht wäre es von der einen Seite, sich in altertümliche Gedanken einzuspinnen, welche das angeblich patriarchalische Einst in der Jetztzeit wieder aufleben lassen wollen und andererseits wird auch die andere Seite nicht erwarten können, daß nach der Herstellung des persönlichen Kontaktes mit den Bürgerkreisen die goldenen Äpfel ohne weiteres vom Baume gepflückt werden können, weil sie diese selber auch nicht haben, zumindest nicht in jener Anzahl, die, aufgeteilt, alle Verlangenden auch nur etwas befriedigen könnte. Aber eines kann erreicht werden: Daß den sozialen Kämpfen der giftgefüllte Stachel genommen wird, der nach beiden Seiten sticht, daß soziale Begehren sachlich und wie Naturgesetze behandelt werden und daß sie nicht mehr künstlich dazu mißbraucht werden können, um eine Bevölkerungsschicht von der anderen auch

in sonstigen politischen und nationalen Fragen gewaltsam zu trennen. Die Arbeit ist heute ein gewaltiger Chor, der die ganze Kulturwelt durchtönt; sie verbindet den Geschäftsmann, den Beamten, den Arbeiter und den Bauer und jeder hat sein großes Sorgenpäckchen, wenn's auch nicht immer sichtbarlich zutage liegt. Und es gibt eigentlich keine fest stabilisierte Klasse oder Kaste, deren Angehörige und Kinder niemals aus ihr herauskommen wie bei den eingeschachtelten Kasten Indiens; keiner, der sich heute eines auslömmlichen Daseins erfreut, ist dessen gewiß, daß seinen Kindern einst das gleiche glückliche Los beschieden sein wird, ob sie nicht wieder dort hinuntersteigen, wo vielleicht einst die Wurzeln der Familie im fargen Erdreich ruhten. Und der manuelle Arbeiter hat sich auch noch nie dagegen gewehrt, wenn seine Kinder durch Talent und Fleiß emporgehoben wurden zu sogenannten höheren Schichten, die ihre Ergänzung erfahrungsgemäß ja immer von unten herauf beziehen. Es ist ein ständiges Ineinanderfließen; unabänderliche Grenzen scheiden uns nicht einmal wirtschaftlich. Wenn nun starkes soziales Empfinden einen Brückenschlag herstellt — wie es durch den Verein „Arbeiterschutzes“ geschieht — zu jenen Schichten, deren Führer aus politischem Selbsterhaltungstrieb die alte Klust stets zu erweitern und zu vertiefen suchen, dann wird der erzielte Kontakt der ganzen Volksgemeinschaft dienen, die jeden angeht, welcher Schichte und welchem Lager er auch angehören möge. Sentimentalitäten werden freilich auch dann nicht am Platze sein; die ehernen Gebote des Lebens werden bestehen für alle Zeiten! N. S.

## Die Politik der Verneinung.

Aus dem Wogen und Treiben der österreichischen Politik drängt sich eine Episode in Erinnerung, so scharf umgrenzt und so kennzeichnend, daß sie nicht aus dem Gedächtnisse schwindet. Wieder einmal gab es eine Ausgleichskampagne, wie ja deren im Laufe der Zeiten nicht wenige unternommen werden, und zwar immer mit dem Resultate der eben jetzt zur Reize gegangenen. Damals war die Prager Universität das Streitobjekt und alle deutschen Vorschläge begegneten dem geharnischten tschechischen „Nein!“ Bei Gelegenheit eines Festes, dem Professoren, Bürger und Studenten beiwohnten und in dessen Gange viel von der Tagesordnung die Rede war, die damals die Gemüter beherrschte, erhob sich Professor Klebs, der berühmte Patholog, der seither einen Weltruf erlangt hat, und rief in den Saal: „Nichts mehr von diesem Thema, es kann nicht Frieden werden, weil unsere Gegner den Frieden nicht wollen und um keinen Preis wollen!“ Das Wort des der Politik fernstehenden Gelehrten wurde zu jener Zeit überall und auch in Deutschland viel besprochen und vielfach gab man der Ansicht Ausdruck, er habe vom Standpunkte seiner naturhistorischen Unerbittlichkeit aus zu scharf gesehen. Auch jetzt noch ist die Politik der Tschechen immer wieder eine solche der starren Verneinung, verschärft noch durch den Umstand, daß sie dieses ständige und trotzig Verneinen den Deutschen zur Last legen und sich selbst auf die Phrase ihres alten Palacky zurückziehen, der da einmal, wahrscheinlich in einer Umwandlung von gutem Humor, erklärte, die tschechische Geduld gleiche der eines von Wölfen bedrohten Lammes. Wen der zu Zeiten huffitische, zu Zeiten auch trotz seines protestantischen Glaubens gründlich clerikale Geschichtsschreiber unter den Wölfen verstand, braucht nicht er erst gesagt

## Auf der Bergleite.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

Nachdruck verboten.

5

Erstaunt betrachtete er das große Bündel, das der Bergleitner aus dem Schlitten hob. Doch der Bauer war heute nicht zu langer Erklärung geneigt, sondern ging direkt ans die Wohnstube zu, wo er um diese Zeit sein Weib allein zu finden hoffte, da das Gesinde in den Stallungen beschäftigt war.

Behutsam legte er das schlaftrunkene Kind in den gepolsterten Lehnstuhl, ging auf die Bäuerin zu und bot ihr freundlich die Hand.

„Grüß Dich Gott, Wahn! weil ich nun wieder im Heim bin! Das war ein schwerer Tag für mich! Und eine Hundskäl' hats: Es ist eine harte Zeit für arme Leut!“

„Ein jeder sorgt für seine Haut!“ erwiderte sie roh. „Wer schaffen will, findet überall Obdach und Brot!“

„Das ist mit immer der Fall!“ gab er ernst zur Antwort, „es gibt auch Menschen, die zum Unglück geboren sind. Oben am Grenzstein von Fischau hat man heut ein armes, totes Weib aufgefunden. Keinen Pfennig Geld, keine Schrift, gar nix über Leben und Sterben hats bei sich geführt, nur zwei Kinder im Glend. Das Bübl ist beim Floßmeister von Fischau untergebracht, das Dirndl hab ich mit mir genommen, dem Wasserl schenkt meine Bäuerin ein warmes Plägel und eine Heimat!“

Näher an sie herantretend legte er den Arm zärtlich um ihre Hüfte, doch unwillig schüttelte sie ihn ab. Die Arme in die Seiten stemmend schaute sie mit raubtierartig falschem Blick zu ihm auf.

„Ja Andres, wo fehlts denn? Hast ein Glas über'n Durst getrunken, oder ists vielleicht im Oberstübel nit ganz richtig?“ fragte sie, boshaft auf die Stirn deutend. „Gleich schaffst Du das Kuckucksei demselbigen Vogel ins Nest zurück, ders ausgebrütet hat. Der Buchenhof ist keine Herberg für Landstreicherleut!“

„Das Kind bleibt da!“ entgegnete er mit vollrer Ruhe. „Ich glaub ich hab auch noch ein Wort mitzureden in der Sach! Was geredet ist, bleibt geredet! Ich bin der Herr im Hof und Du das Weib, das zu gehorchen hat!“

Die Bäuerin brach in ein schallendes Gelächter aus, das seiner gelassenen Ruhe gegenüber um so kränkender wirkte.

Sie war eine kernige, frische Frau, von gesunder Körperfülle und blühender Gesichtsfarbe, doch trotz aller Frische lag ein roher Ausdruck in ihren Zügen und der Blick ihrer Augen war falsch und schlelend.

„Schau, schau, der Andres?“ sagte sie in wegwerfender Weise, „der id' aufmucken? Ja, seit wann steh'n wir denn so miteinander? Mit Deinen paar Tausendern, die Du eingebracht hast, da wären wir aufgerichtet gewesen. Ich rede noch allweil das erste Wörtl in meinem Zeug und wem das nit paßt, der kann gehn! Meinst, ich merk nit, wo die

Heimlichkeit hinaus will und wer der saubere Vogel ist, der sein Kuckucksei in ein warmes Nest hineinlegen möcht?“

Andres zitterte vor Zorn und Erregung, zumal er befürchtete, das Gesinde könnte zum Abendessen hineinkommen und Zeuge seiner schmählichen Niederlage werden.

Einmal mußte er sich Luft machen und die Last, die er jahrelang still mit sich herumgetragen, von der Seele wälzen.

Mit der wuchtigen Faust schlug er auf die Tischplatte ein, daß sie dröhnte und Schüssel und Teller bedenklich klirrten.

„So, das wär' Deine Meinung? Der „Nemand“ bin ich im Hof! Von früh bis spät schaff' ich und schaff' ich und jeder Knecht ist besser gestellt wie ich! Von ein freundlichen Wort oder Blick gar keine Red'! Ein Tapp im Hof und ein Tepp fürs Weib! Als ein armes Dirndl bist hereingelommen in den Buchenhof, hast mit dem alten Witwer schön getan, um das reiche Erbgut zu erschleichen, die Verwandtschaft hast Du ums Geld gebracht und Deinen Mann unter die Erde gärgert. Jetzt läm' ich an die Reihe!? Na, so haben wir nit gemettet. Das Kind bleibt da im Buchenhof, es bleibt da, das ist mein letztes Wort in der Sach!“

Er atmete ein paar mal tief auf und strich sich wiederholt über die erhitzte Stirn, der qualende Druck war von ihm gewichen.

Die Bäuerin sah krebleich aus, haßerfüllt blickte sie zu dem armen Kinde hin, das über dem

zu werden. Aber seine Äußerung ist oft und oft in anderer Form wieder aufgetaucht und erst vor wenigen Tagen hat der Herr Oberstlandmarschall von Böhmen, Prinz Lobkowitz, im Tone herzerreißender Niedergeschlagenheit seinen Schmerz über die trotzig Deutschen und sein Mitgefühl über die diesem Trotz schonungslos preisgegebenen Tschechen kundgetan. Auch wenn man seufzt und Tränen vergießt, heiligt manchmal der Zweck das Mittel.

Gäbe es bei innerpolitischen Streitfällen und bei nationalen Prozessen Schiedsgerichte, so wie sie auf dem Boden der internationalen Politik bestehen, dann wäre Prinz Lobkowitz vielleicht weniger sentimental gewesen, da er hätte bejagen müssen, der Spruch des Schiedsgerichtes werde seinem Schmerze den Stempel der Unehlichkeit aufdrücken. Denn wie steht es eigentlich mit dem deutschen Unrecht und dem tschechischen Rechtsgesühl? Ist ein einziges von den Postulaten, um deren willen die Deutschen zu dem äußersten Mittel der Obstruktion griffen, auch nur halbwegs erfüllt worden, ist man einem einzigen ihrer für das Lebensinteresse ihres Volkes unausweichlichen Wünsche mit dem Vorsatze, ihm stattzugeben, näher getreten? Die nationalpolitische Kommission, auf die man sie verweist, bedeutet so viel, als gäbe man einem auf Zahlung drängenden Kaufmann einen Wechsel, der gelegentlich einmal in zehn, zwanzig oder hundert Jahren oder vielleicht auch nie eingelöst werden kann. Und da sich die Deutschen mit einem solchen Schein eines Scheines nicht zufrieden geben, wird die Klage gegen sie erhoben, sie hätten die Verständigung vereitelt. Was man vorläufig sieht, ist, daß den Tschechen und ihrer schneidigen Verneinungspolitik in Prag und trotz der rauhen Opposition, die sie dem Ministerpräsidenten auf dem Wege zur Kabinettsbildung bereiten, ein wichtiges Ressort in der Regierung zur Verfügung gestellt wird, ein Prämium für österreichischen Fleiß und zisleithanische gute Sitten. Man sprach sogar schon von zwei tschechischen Vertrauensmännern oder Beamten im neuen Kabinett. Die Herren sind eben seit Jahren und Jahrzehnten die Zuckerbrote gewohnt. Das wäre nach den letzten Prager Ereignissen gerade genug zur Mahnung für die Deutschen, daß sie keinen Augenblick lang aufhören, ihr Pulver trocken zu halten.

## Politische Umschau.

### Wienerth III.

Nach mancherlei Verhandlungen wurde vorgestern nachmittags die Rekonstruktion der Regierung vollendet. Freiherr v. Wienerth ist nach wie vor Chef der Regierung, was ja von vorneherein als eine Selbstverständlichkeit bezeichnet wurde. Das neue Kabinett besteht aus folgenden Männern:

Ministerratspräsident: Wienerth;

Minister des Innern: Sektionschef im Arbeitsministerium Graf Wickenburg (neu; ist ein

heftigen Wortwechsel erwacht war und in hilfloses Weinen ausbrach. Noch suchte sie es vom Stuhl zu ziehen.

„Ich dulde den Balg nit im Hof, — ich dulde ihn nit!“ schrie sie mit heiserer Stimme. „Pack Dein Bündel, Andres, im Buchenhof ist kein Platz mehr für Dich!“

Blaurot färbte sich ihr Gesicht und mit röchelndem Laut stürzte sie wuchtig zu Boden, sich in krampfartigen Zuckungen windend. Schaum trat über ihre Lippen und wie verglast starrte der Blick unter den Lidern hervor.

Sinnloser Zorn und Erregung hatten der mit periodisch auftretender Epilepsie behafteten Frau einen Anfall ihres Leidens gebracht. Heute ließ Andres sich davon keineswegs verblüffen. Eine Schüssel kalten Wassers herbeiholend, goß er es wie eine Sturzwelle über ihren Kopf und siehe, die Radikalur bewirkte Wunder! Wie elektrisiert sprang die Bäuerin in die Höhe und fast fluchtartig enteilt sie aus der Stube.

Es wurde still in dem weiten, dämmernden Raum, den die Hängelampe nur schwach erhellte. Die alte Kuckuckuhr holte mit vertrautem Ruf zur siebenten Abendstunde aus. Andres seufzte bekümmert auf. Wie gut und freundlich hätte es sein können, wäre die „Wabn“ nicht als böser, Zwietracht stiftender Geist im Hause gesehen.

Schufen sich die Menschen nicht ihre eigenen Sorgen, ihre eigenen Schmerzen, ihren eigenen Unfrieden? Sein Bübchen, der Ferdl, kam nach einer

Steirer, war u. a. 10 Jahre als Bezirkshauptmann in Leoben tätig);

Finanzminister: Dr. Robert Meyer (neu; er hat im Finanzministerium an der Schaffung der Personaleinkommensteuer mitgearbeitet, ist Präsident der Statistischen Zentralkommission und Honorarprofessor für politische Ökonomie an der Wiener Universität);

Handelsminister: Dr. Weiskirchner;

Justizminister: Dr. v. Hohenburger;

Eisenbahnminister: Abg. Dr. Glabinski (neu; Universitätsprofessor in Lemberg und Reichsratsabg., kein Fachmann!);

Landesverteidigungsminister: Feldmarschalleutnant Georgi;

Unterrichtsminister: Graf Stürgkh;

polnischer Landmannminister: Sektionschef v. Zaleski (neu);

Arbeitsminister: Sektionschef Karl Marek (neu; Tscheche und Techniker, früher im Privatdienste bei Skoda, später bei der Dux-Bodenbacher Eisenbahn);

Ackerbauminister: Adalbert Freiherr v. Widmann (neu; deutscher Mährer, zuletzt Hofrat bei der Landesregierung in Troppau).

Das Kabinett wird sich bereits am 17. d. beiden Häusern des Reichsrates vorstellen.

## Eigenberichte.

### Ehrung deutscher Schulvereinstätigkeit.

Pobersch, 9. Jänner.

Sonntag nachmittags fand in dem großen Marburger Vororte Pobersch eine erhebende völkische Feier statt. Die Gemeindevertretung hatte den steirischen Referenten des Deutschen Schulvereines, Herrn Dr. Baum, für seine großen Verdienste um die deutsche Schule in Pobersch und den Oberlehrer Wernitznig wegen seiner Bemühungen um die Errichtung der deutschen Schule zu Ehrenbürgern der Gemeinde Pobersch ernannt. Sonntag nachmittags fand die feierliche Überreichung der Ehrenbürgerurkunden im Gasthause des Bürgermeisters Herrn Roiko statt. Zur Feier hatten sich außer den genannten Ehrenbürgern eingefunden Bürgermeister Roiko mit der gesamten Gemeindevertretung, ferner der Abgeordnete für Pobersch Vinzenz Malik, das Mitglied der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines Architekt Payer, der Obmann des Gauverbandes Untersteiermark des Deutschen Schulvereines Dr. Valentin aus Marburg, der Obmann des Ortschulrates Leitersberg Herr Pehl, die Oberlehrer von Pobersch (Seidler) und Thesen (Böschnig) und verschiedene andere Festgäste, die sich bei einem Festmahle vereinigt. Bürgermeister Roiko übergab den beiden Ehrenbürgern die Urkunden, worauf Oberlehrer Seidler die nationalen Verdienste des Herrn Dr. Baum, welche sich dieser um das gesamte Deutschtum von Untersteier durch seine eifrig sorgende Schulvereinstätigkeit erworben hat, sowie die Tätigkeit des Herrn Wernitznig um die Schule

Weile herein und setzte sich nach scheuem Gruß verdrossen in die Ofenecke. Scheu ging sein Blick über das fremde Kind hinweg. Andres erkannte, daß die „Wabn“ die kurze Zeit gut genügt und das Bübchen böswillig verhetzt hatte und so würde sie es auch dem Gefinde gegenüber halten. Zögernd und widerwillig, auch von kindlicher Neugierde getrieben, kam das Bübchen endlich näher heran.

„Vater, wird das fremde Zigeunerkind jetzt allweil bei uns bleiben?“ fragte er in weinlichem Ton. „Es gehört uns doch gar nit zu. Mutter sagt, Du hättest es im Schnee aufgeklaubt, morgen in der Früh' tun wirs wieder in den Schnee hinaussetzen. Wir brauchen kein Kindl mehr!“

„Das ist ein armes, verlassenes Geschöpf, das niemand hat als unsern Hergott!“ erwiderte er mit Strenge. „Mit einem Tier soll man barmherzig sein, warum nit mit einem schwachen Kind? Es bleibt da im Hof und wird gut gehalten, dafür stehe ich ein!“

Sich liebevoll über das Kind beugend, sagte er im halblauten Ton:

„Arms Waisel, an Dir hab' ich kein gut's Werk getan! Der Buchenhof wird Dir nit zur Heimat werden, wie er nit für mich zur Heimat worden ist! Doch allezeit will ich Dir Schutz und Stütze sein in dem unchristlichen Haus!“ Wie bekräftigend hob er die Hand.

\*

(Fortsetzung folgt).

hervorhob. Abg. Malik preßte sodann ebenfalls die nationale Schulvereinstätigkeit des Dr. Baum; er gedachte ferner der beiden Poberscher Wehrmänner, welche kürzlich mehrere Menschenleben vor dem Feuertode retteten, ein Beweis dafür, daß strammer, aufopferungsfreudiger deutscher Geist noch immer in Pobersch herrscht. Mit dem Wunsche, daß dies auch fernerhin so bleiben möge, schloß der Redner unter großem Beifall mit einem Heil auf die beiden Ehrenbürger. Dr. Valentin beglückwünschte die Gemeinde zu ihren Ehrenbürgern namens des Schulvereinsganges.

Dr. Baum, lebhaft begrüßt, ergriff hierauf das Wort und führte beiläufig folgendes aus: Die Schule wirkt kräftig ein auf das öffentliche Leben; sie übt auch einen großen Einfluß aus auf die Gestaltung der politischen Macht unseres Volkes, Dr. Baum warf sodann einen Rückblick auf die Entwicklung des Deutschtums in der Umgebung von Marburg. Vor Jahrzehnten haben die damals maßgebenden Faktoren Marburgs die Umgebungsgemeinden Marburgs, welche mit der Stadt zu einem Schulsprengel vereinigt waren, in völliger Verkennung der Verhältnisse aus dem einheitlichen Schulsprengel herausgerissen und damit die Gefahr ihrer Slowenisierung heraufbeschworen. Diese wäre auch vollständig eingetreten, wenn die Gemeinden nicht mit Hilfe des Deutschen Schulvereines an die Gründung deutscher Schulen geschritten wären. Durch diese Voraussicht und durch die tatkräftige Hilfe des Deutschen Schulvereines ist es gelungen, nicht nur diese Gemeinden deutsch zu erhalten, sondern auch einen Wall deutscher Festungen um die Stadt Marburg zu legen und dadurch diese selbst vor dem Ansturm der Slawen zu schützen. So haben Pobersch, Thesen, Rothwein, Hofwein, Pöckendorf, Brunnendorf und Leitersberg nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Stadt Marburg wertvolle nationale Arbeit geleistet. Redner dankte der Gemeindevertretung für die ihm erwiesene Ehrung; er gelobe dafür, allezeit ein getreuer Bürger der Gemeinde zu sein. Heute wirken Stadt und Land gemeinsam an der Sicherung ihrer nationalen Zukunft. Wenn einst die Geschichte des Deutschtums in Österreich geschrieben werden wird, so wird der Geschichtsschreiber ein Ehrenblatt widmen der Geschichte unserer deutschen Schulvereine, jenen Männern, die in ihren Reihen, unbeirrt von politischen Einflüssen und unbeeinflusst von kleinlichen Interessen, ruhig ihren Weg weitergingen und wenn sie ihre Arbeit an einem Punkte des bedrohten Sprachgebietes vollendet hatten, den Weg der Arbeit weiterschritten, um anderen Orten Rettung von nationaler Not zu bringen. Dieses Wirken wurde auch von Ihnen anerkannt mit dem höchsten Ehrenzeichen, welches eine freie Gemeinde zu vergeben hat; ihr Wert liegt nicht im äußeren Zeichen, sondern in der Anerkennung, welche sie dem nationalen Wirken zollt! Der Rede des Dr. Baum, die einen tiefen Eindruck hinterläßt, folgte stürmischer Beifall.

Herr Wernitznig brachte ebenfalls seinen Dank für die Ehrung zum Ausdruck; wenn sein Wirkungskreis jetzt auch an einer anderen Stätte sich befinde, werde er der Gemeinde Pobersch, in der er viele Jahre gewirkt habe, dennoch stets ein treuer Helfer bleiben.

Abg. Malik ergriff nochmals das Wort. Wir haben heute, sagte der Redner, einen Mann geehrt, der anders ist, als so manche andere Männer, auf deren Lebensweg manchmal Ehren und Auszeichnungen ohne Verdienst und Mühen vergeben werden. In Dr. Baum jedoch haben wir im steirischen Unterlande einen Mann, der ruhig und zielbewußt seine Arbeit leistet, welcher auf seinem Wege Gutes und Erprobliches für unser deutsches Volk zurückläßt. Wir müssen hochschätzen jene Männer, welche für ihr Volk in der uneigennützigsten Weise arbeiten, ohne nach äußeren Ehren zu dürsten. Der Redner verwies schließlich auf den großen Wert der Mitarbeit der völkischen Presse, den man gar nicht hoch genug anschlagen kann; als Muster stellte er die „Marburger Zeitung“ hin, welche unentwegt und in der uneigennützigsten Weise sich der nationalen Sache zur Verfügung stellt. (Lebhafter Beifall.) Zum Schluß besprach der Redner noch die Bedeutung der Frau im völkischen Kampfe.

Herr Pehl überbrachte die Glückwünsche der Gemeinden Leitersberg-Kartitschowitz und erörterte anknüpfend die Schulverhältnisse in Leitersberg.

Hauptleitungsmitglied des Deutschen Schulvereines Architekt Payer besprach die Schularbeit und die bei Deutschen und Slawen leider völlig verschiedene Haltung der Priester in nationalen An-

gelegentlich. Nur kernste und ernste nationale Arbeit sei geeignet, unser Volk aus jenen nationalen Nöten wieder herauszuführen, in welche es durch die national geschichtslose Haltung früherer Generationen gebracht wurde. Redner pries das Wirken jener wahrhaft deutschen Volksvertreter, welche keine Mühen und Beschwerden scheuen, um ihren Verpflichtungen gegen das deutsche Volk nachzukommen; er beglückwünschte die Gemeinde Boberich zu ihrem parlamentarischen Vertreter, auf den er sein Heil ausbringe. (Brausender Beifall.)

Geraume Zeit noch blieb die Gemeindevertretung mit den Festgästen im traulichen Verein und zu wiederholtenmalen noch wurde dem Deutschen Schulvereine und dessen steirischen Repräsentanten Herrn Dr. Baum als Helfer in allen nationalen Nöten treuer, deutschuntersteirischer Dank gebracht.

**Rotwein, 9. Jänner, (Schulvereinskränzchen.)** Wie bereits gemeldet, veranstaltet die Ortsgruppe Rotwein des Deutschen Schulvereines am Sonntag den 15. Jänner 1911 in der Gastwirtschaft „zur Linde“ in Oberrotwein ein Kränzchen, das einen sehr genußreichen Abend verspricht und nach den vielen Zusagen zu schließen, einen zahlreichen Besuch aufzuweisen haben dürfte. Eintritt per Person 60 Heller.

**St. Lorenzen ob Marburg, 5. Jänner. (Silvesterfeier.)** Wie seit einer langen Reihe von Jahren, veranstaltete der hiesige Lehrkörper am Silvesterabend einen Glückshafen zum Besten der armen Schulkinder in Verbindung mit einer Tanzunterhaltung in Herrn Novaks Gasthauslokale. Trotz der von einer gewissen Seite bestandenen Gegenströmung war die Beteiligung an dieser Veranstaltung eine sehr rege und hatte einen überaus günstigen Erfolg aufzuweisen, da hierbei ein Reinertrag von 368 Kronen erzielt wurde. Wenn zur Erzielung dieses günstigen Resultates auch jeder Teilnehmer nach Tunlichkeit beizutragen bestrebt war, so fühlen wir uns angenehm veranlaßt, nachbenannten Persönlichkeiten den besten Dank auszusprechen: den Herren Josef Micheltich, August Löschnigg und Frau Maria Kasal in Sglau, zumal letztere, welche durch größere Geldspenden wesentlich zur Erzielung eines solch hohen Reinertrages beigetragen haben. Zu besonderem Danke fühlen sich aber die Veranstalter auf das angenehmste verpflichtet dem Herrn H. J. Turab, Galanteriewarenhändler in Marburg, für die freundliche Spende einer Kollektion sehr gelungener Beste. Es gereicht daher den Veranstaltern zur Genugtung, allen Gönnern und Förderern des humanen Unternehmens im Namen der zu beteiligten Schulkinder den innigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Als die Mitternachtsstunde herannah, hielt Herr Oberlehrer M. Moge einen kurzen Rückblick über die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres und schloß seine Ansprache mit einem kräftigen „Prosit Neujahr“, das begeisterte Aufnahme und unter Becherklang einen vielstimmigen Widerhall fand. Der übrige Teil der Feier wurde durch gelungene Gesangsvorträge und durch ein flottes Tanzkränzchen ausgefüllt, welches die Gesellschaft in heiterster Stimmung bis zum ersten Tagesgrauen beisammenhielt.

**Leibnitz, 9. Jänner. (Versehung.)** Der l. l. Oberingenieur Franz Bargin wurde in die Statthalterei nach Graz einberufen. An seine Stelle tritt Herr l. l. Oberingenieur Franz Wolf aus Bruck a. d. M.

**Mureck, 9. Jänner. (Gemeindevahl.)** Vorgestern fand unter außergewöhnlicher Beteiligung und lebhaftem Wahlkampfe die Wahl des Gemeindevorstandes statt. Als gewählt erschienen die Herren: Im ersten Wahlkörper: Anton Fürst, Ferdinand Dirnböck, Anton Pisching, Dr. Josef Krautgasser; Ersatzmänner: Anton Weber und Johann Posch. Im zweiten Wahlkörper: Emil Reicho, Dr. Anton Schormann, Andreas Knittelfelder, Paul Ulz; Ersatzmänner: Josef Strauß und August Robathin. Im dritten Wahlkörper: Dr. Josef Holty, Karl Fuchs, Viktor Gutmann, Heinrich Lipp; Ersatzmänner: Anton Pischig und Josef Rohmann.

## Pettauer Nachrichten.

**Hauptversammlung des Gesangsvereines.** Letzten Sonntag fand im Probestimmer des Gesangsvereines die 48. Hauptversammlung dieses Vereines statt. Nach erfolgter Begrüßung durch den Obmann Herrn Berko erstattete dieser einen ausführlichen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, dem folgendes zu entnehmen ist: Mit-

gliederstand: 1 Gründer, 4 Ehrenmitglieder, 47 Männerchor, 26 Damenchor und 78 unterstützende Mitglieder. Im Berichtsjahre erlebte der Verein keine Angelegenheiten in einer Hauptversammlung, einer Sängerversammlung und acht Vereinsleitungsitzungen. Der Verein veranstaltete drei Liedertafeln, eine Joseffeier, eine Silvesterfeier, zwei Ständchen, einen Trauungschor, einen Trauerchor, einen Ausflug zum kärntnerischen Bundesfest in Wolfsberg und zum steirischen Bundesfesten in Gail. Außerdem wirkte der Verein am deutsch-evangelischen Familienabend, am Feuerwehrabend, am Landesfeuerwehrtag, am Abschiedsabend des Herrn Landesgerichtsrates Dr. Glas und an der Julfeier tätig mit. Dem aus dem Leben geschiedenen Gründer, langjährigen Chorleiter und Obmann Herrn Viktor Schulfink wird ein warmer Nachruf gewidmet und dessen Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt. Hierauf erstattete Herr Ulrich den Säckelbericht: Rest vom Vorjahre 100 K. 13 H., Einnahmen 2261 K. 50 H., Ausgaben 2257 K. 50 H., somit bleibt beim Abschluß ein Rest von 104 K. 13 H. Der Verein besitzt noch einen Kassefödel mit 442 K. 68 H. und einen Vergnügungsfödel mit 23 K. 16 H. Herrn Ulrich wurde die Entlastung und der Dank für seine Mühewaltung erteilt. Vor der Neuwahl erklärte Herr Berko, eine Wiederwahl unter keinen Umständen anzunehmen, worauf zur Wahl geschritten wurde, die folgendes Ergebnis hatte: Obmann Herr Dr. Fritz Marinitich, Stellvertreter Herr Karl Kasper, Chorleiter Herr Musikdirektor Ettler, Schriftwart Herr Paul Pirich, Säckelwart Herr Karl Ulrich, Obmann Herr Josef Murschek, Notenwart Herr Berwalter Fantur, Sängerräte die Herren Berko, Blanke, Weber, Mühlbauer, Wessely und Masten, Vergnügungsausschuß Wegschaidler, Kramberger und Karl Heller, Fahnenjunker Seewann und Hornjunker Kramberger. Herr Dr. Marinitich dankte im Namen des neuen Ausschusses für die Wahl und versprach, den Verein in den bisherigen Bahnen weiterzuführen und bat alle um stramme Unterstützung. Herr Scholler als Obmann der evangelischen Predigstation dankte dem Gesangsverein für die Mitwirkung bei den evangelischen Veranstaltungen und bat, auch in Zukunft einem ergehenden Rufe zu folgen. Ebenso regte er an, dem praesentigen Singverein Noten, oder falls solche nicht abzugeben seien, eine Geldunterstützung zukommen zu lassen, welche Anregung dem Ausschuß zur Erledigung zugewiesen wurde. Weiter wurde beschlossen, eine Chronik des Vereines zu verfassen und anläßlich des 50jährigen Bestandsjubiläums herauszugeben. Hierauf Versammlungsschluß.

**Trauung.** Am Samstag den 7. d. M. um 6 Uhr abends fand in der Stadtpfarrkirche die Trauung des Fräulein Rest Krainz, Tochter des hiesigen Volksschullehrers Herrn Sebastian Krainz, mit dem Professor in Klagenfurt Herrn Dr. Franz Kottnik statt. Der Männergesangsverein sang bei dieser Gelegenheit einen Chor.

**Die Privatisten-Prüfungen** am Kaiser-Franz-Josef-Gymnasium für das erste Semester 1910/11 finden am 21. und 22. d. M. statt. Anmeldungen hiezu sind rechtzeitig an die Direktion zu richten.

**Tierquälerei.** Am 7. d. M. um halb 2 Uhr früh langte ein Güterzug, von Ofenpest kommend, mit 17 Wägen Ochsen hier an. Von den armen Tieren, die von Siebenbürgen über Ofenpest nach Pola geführt wurden, war ein Ochse infolge der bereits vier Tage dauernden Reise und der nicht erfolgten Fütterung und Tränkung verendet und mußte aus dem Waggon entfernt werden. Es ist aber auch möglich, daß derselbe zerdrückt wurde, da angeblich 14 Ochsen in einem Waggon verladen waren.

## Marburger Nachrichten.

**Marburger Turnverein.** Donnerstag den 19. Jänner findet bei Fuchs („Alte Bierquelle“) die diesjährige Hauptversammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder noch mit besonderer Karte eingeladen werden. — Samstag den 18. Februar veranstaltet der Verein einen Tanzabend in den unteren Räumen der Kasinogastwirtschaft unter Mitwirkung der Südbahn-Werkstättenkapelle.

**Bauernball des Geselligkeitsvereines Bauernrunde Brunndorf.** Am 29. Jänner, also am letzten Sonntag dieses Monats, veranstaltet

der eben genannte Verein in sämtlichen Kreuzhofsälen einen Bauernball, bei welchem voraussichtlich wieder einmal die bekannt ungebundene Fröhlichkeit herrschen wird. Daß Tänzer und Nichttänzer auf ihre Rechnung kommen, ist Vorsorge getroffen, da neben musikalischen auch sangliche Darbietungen geplant sind. Auch an einer Kutschbahn und an einem Almschneepferd mit schmucken Bäuerinnen werden sich die Gäste erfreuen können. Musik: Südbahnwerkstättenkapelle. Eintrittskarten: im Vorverkauf bei den Bauern und in der Somoanstubn ban gran Sam 50 H., an der Kassa 60 H.

**Hausbälle.** In Moders Gasthaus Zur Südbahnwerkstätte (Werkstättenstraße) findet Samstag den 14. Jänner ein Hausball statt. Beginn um 4 Uhr. Eintritt 40 Heller. Gäste, welche diesen Ball besuchen wollen, sind herzlich willkommen. — Ein Hausball findet am gleichen Tage auch im Gasthause Zum grünen Wald, Theles (Th. Grabuschel) statt. Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Heller.

**Das Schulvereins-Festkonzert in Marburg,** welches letzten Samstag abends von den beiden Marburger Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines im Festsaale des Kasinos veranstaltet wurde, nahm einen glänzenden Verlauf. Trotz zweier anderer Veranstaltungen im Kasinogebäude — Theaterabend und Familienabend des Turnvereines Jahn — war der Festsaal sehr gut besucht. Infolge der Verbindung des Abg. Malik mit vornehmen Grazer und Wiener Künstlerkreisen war es gelungen, von diesen beiden Städten vorzügliche Kunstkräfte zu gewinnen, desgleichen von Pettau die Violinkünstlerin Fräulein Olivia Kwapil. Der Abend wurde eingeleitet mit Vorträgen des Marburger Männergesangsvereines: Herbst im Meere von Gerike und der Chor mit Quartett solo Im Winter von Kremser. Großer Beifall folgte den vorzüglichen Leistungen. Diesen folgten Vorträge der Pianistin Fräulein Grete v. Weiß aus Graz. Mit hohem musikalischen Verständnis, fein abgestuftem Vortrag und singendem Anschlag trug die Künstlerin zwei Kompositionen des Führers von Jung-Paritz, Debussy, vor, der kürzlich in Wien mit dem Konzertverein ein Konzert gab. Als Schlußstück gab Fräulein v. Weiß die Lerche von Balakirew. Der große Beifall, welcher der Vortragenden dankte, bewog sie zu einer Zugabe: der Ballettmusik aus der Oper Rosamunde von Schubert, für Klavier eingerichtet von Prof. Fischhof in Wien. Dr. Poschacher aus Graz, ein jugendlicher Sänger von gebiegener musikalischer Bildung und trefflichem Tonansatz, bot eine Auswahl von Liedern, die den Dank der Zuhörer im vollsten Maße ernteten. Dr. Poschacher sang eines der schönsten Lieder von Hugo Wolf: Heimweh, Worte von Eichendorff, Franz Schuberts unsterbliches Meer, Das Gebet von Josef Mayr und Traum durch die Dämmerung von Richard Strauß. Heißer Beifall wurde dem Sänger für seine Leistungen zuteil. Eine lebliche Erscheinung trat in beiden Teilen des Abendes auf: Fräulein Hilda Kaimann aus Graz, eine ausgezeichnete Sängerin (Schülerin der Frau Bidoli in Graz) und auch eine vortreffliche Sprechkünstlerin. Fräulein Kaimann sang Schumanns Widmung, Frühlingsglaube von Schubert, Auf den Wässern zu singen, ebenfalls von Schubert und infolge des stürmischen Beifalles, der ihren Liedern folgte, als Zugabe das berühmte Ständchen von Brahms. Der zweite Teil des Abendes wurde wieder vom Marburger Männergesangsvereine eingeleitet. Mit seinen Mühlenliedern von G. Grunewald erzielte er wieder lauten Beifall. Die Leitung der Chöre des Männergesangsvereines lag in den Händen des Ehrenchormeisters Herrn R. Wagner und des Chorleiters Herrn Franz Schöberr. Eine ehemalige Schülerin der Wiener l. l. Akademie für Musik und darstellende Kunst, Fräulein Kwapil aus Pettau, erweckte mit ihren Violinvorträgen die höchste Bewunderung und stürmischen Beifall; sie ist eine wahrhaft begnadete Violinkünstlerin. Sie spielte den ersten Teil der Phantasia appassionata von Beuyttemp und die berühmten Rigolettoerweisen von Sarasate, mit denen der spanische Violinvirtuose einst die Welt begeisterte. Der langanhaltende dankbare Beifall zwang auch diese Künstlerin zu einer Zugabe. Ihr folgten melodramatische Vorträge der Grazer Sängerin Fräulein Hilda Kaimann: Der Fischer, von dem deutschböhmischen, in Wien lebenden Tondichter Kamillo Horn; die Vortragende zeigte auch als Sprecherin ein mildes, siegsames Organ. Schon der Text ist reizend; Kamillo Horn hat es meisterhaft verstanden, eine trefflich illustrierende Musik dazu zu schreiben, welche jedes Wort belebt. Auch die weiteren Vor-

träge von Horn: Das Kind am Brunnen und Die Zwerge auf dem Baum, brachten der Grazer Künstlerin, welche bei diesem Konzertabend zum erstenmale öffentlich auftrat, großen Beifall ein. Zum Schluß bot der bekannte Cellist Professor Dr. A. Barthlmé aus Wien Proben seiner hervorragenden Kunst; er spielte zuerst eine eigene Komposition: Elegie, ein Tonwerk, welche eine äußerst dankbare Aufgabe für Cellisten darstellt, die ebenso reizend für Violine sein müßte. Der Elegie folgte eine Mazurka von Prof. Heinrich Röwer, einem ehemaligen Mitgliede des Helmesberger-Quartetts und ein wunderschönes Stück von Franz Schubert: Moment musical, eingerichtet vom Cellisten Hugo Becker. Die Glanzleistungen des Professors Barthlmé bildeten einen musikalisch eindrucksvollen Schluß des Festkonzertes. Erwähnt sei noch, daß die Klavierbegleitung der einzelnen Vortragenden in den Händen der Frau Vidoli-Graz, Dr. Norbert Stücker-Graz und der Herren Roman Köhle und Wilhelm Köhler aus Marburg lag. Das Publikum dieses Festabendes, unter welchem sich Abg. Malik, der Obmannsstellvertreter des Deutschen Schulvereines und dessen Referent Dr. Baum und Schulvereinshauptleitungsmitglied Architekt Payer befanden, hatte einen seltenen genussreichen Abend zu verzeichnen.

**Deutscher Sprachverein.** In der Versammlung, welche der Zweig Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines morgen (Mittwoch) um 8 Uhr abends im Kasino-Speisesaale abhält, wird Herr Professor Dr. Ludwig Gauby über Wilhelm Busch sprechen. Hierauf folgt Sprachliches, dann Lieder, gesungen von Frau Marie Tschubull, schließlich Vorträge auf dem Kleinbass von Herrn Hans Bernkopf. Die Begleitung auf dem Flügel liegt in den Händen des Herrn Roman Köhle.

**Tegernseer Bauerntheater-Gastspiele.** Die Tegernseer, welche rasch Liebhaber des Marburger Publikums geworden sind, bringen heute (Dienstag) das vieraktige Volksstück 's Lenerl von Oberammergau von Christian Flügger zur Aufführung. Das kernige Stück, in welchem ernste und heitere Szenen abwechseln, ist in allen Rollen vorteilhaft besetzt. Am Mittwoch den 11. Jänner wird die am vergangenen Sonntag mit starkem Heiterkeitserfolg aufgeführte Bauernposse Im Herbstmanöver auf vielseitiges Verlangen wiederholt. Am Donnerstag den 12. Dezember verabschieden sich die Tegernseer mit einem der vorzüglichsten Werke von Ganghofer: Der zweite Schatz. Die Rolle des Friedl hat für ein erkranktes Mitglied in liebenswürdiger Weise der Oberregisseur der hiesigen Bühne Herr Bollmann übernommen. Das berühmte Ganghofer-Stück wird gewiß wieder das Theater füllen.

**Übernahme untersteirischer Kindergärten durch den Deutschen Schulverein.** Die Südmart hat bisher mehrere Kindergärten in Untersteiermark durch jährliche Zuwendung von Erhaltungsbeträgen unterstützt. Bei dem im Jahre 1908 stattgefundenen Schutzvereinstag in Wien wurde eine strenge Arbeitsteilung der Schutzvereine in der Weise beschlossen, daß dem Deutschen Schulvereine die ausschließliche Obsole für Schulen und Kindergärten zugewiesen wurde. Zufolge dieses Beschlusses hat nun die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die bisher von der Südmart für steirische Kindergärten geleisteten Subventionen zu übernehmen. Hierdurch wurde die Südmart vom 1. Jänner 1911 an von dieser Leistung entlastet, so daß dem Deutschen Schulverein nun ausschließlich die Obsole für Schulen und Kindergärten in Steiermark obliegt. Die Kindergärten, um welche es sich handelt, sind jene von Schönstein, Wöllan, Mahrenberg und Sauerbrunn, welche Orte nunmehr von der Sorge um die ständige Erhaltung ihrer deutschen Kindergärten befreit sind. Dem Deutschen Schulverein, der ohnehin alljährlich Gemaltiges für das Deutschthum in Untersteier leistet, gebührt hierfür herzlichster Dank.

**Zweites Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines.** Fräulein Konstanze Jäger, welche bei dem Freitag im großen Kasino-Saale stattfindenden Kammerkonzerte zum erstenmale den Konzertboden betritt, wird Lieder von unseren besten modernen Tondichtern zum Vortrage bringen, und zwar Grieg: Mit einer Wasserlilie, Liszt: Es muß ein Wunderbares sein und Richard Strauß: Heimliche Aufforderung. Es sind das Tonschöpfungen, in welchem die glänzenden Stimmmittel dieser Dame, die Gesangstechnik ganz besonders zum Ausdruck kommen. Das Quartett Kietmann wird zwei der interessantesten Streichquartette von L. v. Beethoven

und das einzige von E. Grieg geschaffene zum Vortrage bringen. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaiser am Burgplatz statt.

**Konzert Jan Sidesz.** Ein neuer, ganz besonders leuchtender Stern am pianistischen Himmel, der holländische Klaviervirtuose Jan Sidesz, veranstaltet am 20. Jänner im großen Kasino-Saale ein Konzert. Wie wir in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ lesen, fand Sidesz bei seinem letzten Konzert außerordentlich starken Beifall, der nicht nur der hochentwickelten und zuverlässigen Technik, sondern vor allem dem stark ausgeprägten musikalischen Empfinden und der hervorragend ausgeglichene Vortragsart galt. Karten bei Herrn Josef Höfer, Musikalienhändler Schulgasse 2.

**Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs** hatte für den 4. d. die Frauen und Mädchen seines Bekanntenkreises zu einem Kränzchen in die unteren Kasino-Räumlichkeiten geladen, das einen glänzenden Verlauf nahm. Freude und Fröhlichkeit belebten die Ballräume bis in die frühen Morgenstunden, war doch Marburgs Schönen genug Gelegenheit geboten, sich voll und ganz dem Tanzvergnügen hinzugeben. Einschmeichelnde Walzerweisen unserer Südbahnwerkstättenkapelle unter der bewährten tüchtigen Leitung Meisters Max Schönherr durchlängten die in zartem Rosa und Weiß gehaltenen Tanzräume und lockten immer wieder Marburgs Akademiker, zu denen sich manch lieber Gast gesellte, sich im Walzertakt zu drehen. Die Reigen, in liebenswürdiger Weise geleitet von Herrn Dr. Oskar Droschel, boten nicht nur dem Tanzenden Vergnügen, sondern auch dem Zuseher manch schönes Bild. Die Nebenräume, ein Meisterstück des Ausschmückungsausschusses, ausgestattet von Meister Bubak, boten das Bild eines eleganten Salons, zwischen dessen mit schweren Teppichen behangenen Wänden sich manches Pärchen zum lustigen Wortgefecht einfand. So verfloßen rasch die Stunden in ungetrübter Heiterkeit und gar zu bald kam das Ende; doch es war ein leichtes Scheiden, freute sich doch jeder auf das Wiedersehen im nächsten Jahr auf einer größeren Veranstaltung gleichen Stiles. Marburgs Akademikern aber, allen voran ihrem umsichtigen Obmann Herrn techn. Emil Duma gebührt volles Lob und schöner Dank, beweisen sie doch dadurch, daß sie auch in Lust und Freud der bedürftigen Schutzvereine gedenken, denen hoffentlich ein nettes Süssmühen durch diese Veranstaltung zuströmt.

**Bioskop-Theater.** Einen ganz vorzüglichen Genuß für Auge und Gemüt bietet das jetzige Riesen-Schlagprogramm mit den Nummern: „Ein schwedisches Riesenholz-Sägewerk“ und die herrlichen „Naturgenien aus Norwegen“ nach Originalaufnahmen. Das sensationelle amerikanische Drama „Die Stimme des Blutes“ ist einfach staunenerregend in Inhalt und Darstellung; ebenso spannend der kolorierte Kunstfilm „Die Rache der Zigeunerin“. „Die Geschichte des Blinden“ führt in den Sumpf der Großstadt und zeigt höchst ergreifende und schauernde Szenen nach einer wahren Begebenheit. Wie immer sind die komischen Sujets erstklassige Schlager und zwingen unbedingt zum Lachen; so „Der diensttuende Arzt“, „Der schlaue Bräutigam“, „Auf in die Sommerfrische“ und „Müller weiß alles“. — Jeden Tag um 8 Uhr ist Gelegenheit geboten, im angenehm durchwärmten Saal diese entzückende Serie um wenig Geld zu besichtigen.

**Panorama International.** Wir machen wiederholt auf das ständige Panorama im Martinshof aufmerksam. Die wöchentlich wechselnden fünfzig Bilder sind ein anerkannt wichtiges Unterricht- und Bildungsmittel. Diese Woche sehen wir das Glarnerland, den Schweizer Kanton Glarus mit seinen hübschen Orten, den Gebirgen usw., die zu beschauen nicht veräußert werden soll. Das Panorama ist täglich von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

**Kinder-Vorstellung.** Morgen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, ist große Vorstellung für Kinder und Schüler im Bioskop-Theater mit sehr schönem, belehrenden und unterhaltenden Programm. Kinder zahlen nur 20 Heller, Erwachsene 40 Heller auf jedem Platze.

**Stirennen des Marburger Sportvereines.** Am Sonntag fand in Böhmisch das Stirennen (Geländelaufen) des Marburger Sportvereines statt. Es wurde in zwei Klassen, Junioren und Senioren, gefahren. Beim letzteren starteten erstklassige Konkurrenten, welche die zirka fünf Kilometer lange Bahn in 20 Minuten zurücklegten. Aber auch

die Junioren überraschten durch ihre guten Leistungen und blieb der erste hinter dem Sieger im Seniorenlaufen nur 1 Min. 42 Sek. zurück. Die Rennbahnstrecke befand sich im besten Zustande und war der Aufstieg und die Schlusfabfahrt der Renner von der Reichsstraße (Flucher) aus schön zu beobachten. Nach dem Rennen fand im Gasthose Flucher eine gesellige Zusammenkunft statt, bei welcher der Obmannsstellvertreter des Sportvereines Herr Doktor Tschubull die Preisverteilung vornahm, und zwar Seniorenlaufen (sieben Startende): Erster jur. Sepp Obereder, Graz (S. S. B.), 20 Min. 35 Sekunden. Zweiter Geometer Guido Grubitsch, Marburg (M. S. B.), 21 Min. 15 Sek., Juniorenlaufen (sechs Startende): Erster Karl Weisag Marburg (M. S. B.), 22 Min. 17 Sek., Zweiter Hubert Pelikan, Marburg (M. S. B.), 25 Min. 10 Sekunden.

**Aus dem Finanzdienste.** Der Finanzrat Alfred Schöppel wurde von der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz zur Steueradministration in Graz, die Finanzsekretäre Adolf Klodig Ritter v. Sabladowski von Bruck a. d. Mur nach Pettau und Viktor Elsbacher von Pettau nach Leibnitz und der Finanzkommissär Dr. Hans Moiser von Marburg nach Bruck a. d. Mur versetzt.

**Faschingsfest des Marburger Männergesangvereines.** Nach den umfassenden Vorbereitungen, die der Verein für das am 1. Februar in den Böhmischen Prachtställen stattfindende Faschingsfest trifft, zu schließen, verspricht dieser Abend ein Glanzpunkt unter den Veranstaltungen des heurigen Faschings zu werden. Sämtliche Unterausschüsse beschäftigen sich eifrig mit den ihnen zukommenden Obliegenheiten. Da sich die Vorarbeiten in ungeahnter Weise häufen, so mußten einige Unterausschüsse noch eine Verstärkung erfahren. So wurde in den Kostümausschuß noch Herr Pirch, in den Preisausschuß Herr Waidacher, in den Maskenausschuß Herr Schuster und in den Musikausschuß Herr jur. Voit gewählt. Die Mitglieder des Ordnungsausschusses werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben. Heute abends findet eine große Festausschubstimmung statt, an der die Mitglieder der Vereinsleitung, des Vergnügungsausschusses und die Obmänner sämtlicher Unterausschüsse teilzunehmen haben.

**Die Fünfzigkronennote im Unterrock eingenaht.** Der im Gasthause Tschernovscheg in der Tegethoffstraße bediensteten Zahlkellnerin Maria Praprotnik wurde in der Nacht zum Samstag aus ihrer Geldtasche, welche sie vor dem Schlafengehen unter dem Kopfpolster verwahrt, eine Fünfzigkronennote entwendet. Den Diebstahl verübt zu haben, erschien die gleichfalls bei Tschernovscheg bedienstete Magd Maria Bezjak, 19 Jahre alt, aus Dragovic, dringend verdächtig, doch stellte sie jede Schuld in Abrede. Bei der durch die Sicherheitswache vorgenommenen Effektdurchsuchung wurde die gestohlene Geldnote in einem Unterrock der Bezjak eingenaht vorgefunden. Die Genannte wurde dem Gerichte eingeliefert.

**Von der Naturalverpflegstation.** Im Jahre 1910 wurden in der Verpflegstation zu Marburg 2712 männliche und 1 weiblicher Reisender aufgenommen. Davon übernachteten 2341, Abendessen und Frühstück erhielten 2341, während an 372 Mittagessen verabreicht wurde. Die Verpflegskosten beliefen sich auf 1383 K. 18 S.

**Jahresbericht über den Stand der öffentlichen Sicherheit im Stadtgebiete Marburg im Jahre 1910:** Wegen Diebstahles wurden 78 und wegen anderen Delikten 61 Personen verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Ferner wurden 38 Landstreicher und 42 Bettler arretiert und dem Gerichte übergeben. Wegen Störung der Nachtruhe und Straßen- sowie Wirtschaftszuffen wurden 136 Personen und wegen licherlichem Lebenswandel 22 Personen arretiert und von den letzteren 10 dem Spital übergeben. 105 Personen wurden wegen totaler Trunkenheit und 133 wegen Unterstandslässigkeit in polizeiliche Verwahrung genommen. 159 Personen wurden im Schubwege in ihre Heimat und 29 davon in die Zwangsarbeitsanstalten befördert. 34 Personen wurden wegen verbotener Rückkehr arretiert und dem Gerichte übergeben. Sieben Personen wurden wegen Verdacht des Irrensinnes angehalten und der Beobachtungsanstalt überstellt. Gewerbeanmeldungen haben 142, Böschungen 120 und Betriebsstättenübertragungen 120 stattgefunden. Funde wurden 169 und Verluste 302 angemeldet. Produktions-Bewilligungen wurden 198 erteilt. Waffengeleitscheine wurden 33 und Gift-

Bezugsheine 29, dann Sprengmittelbezugsheine 12 ausgefertigt. Polizeiliche Abstrafungen haben in 1063 und wegen Tierquälereien in 89 Fällen stattgefunden. Die öffentliche Sicherheit erscheint im abgelaufenen Jahre günstig.

**Evangelischer Kirchenchor.** Die Gesangsproben finden jeden Donnerstag von 5 bis 6 Uhr statt. Die Damen werden höflichst ersucht, die Proben, welche im evangelischen Pfarrhause stattfinden, pünktlich zu besuchen.

**Esperanto.** Die vor kurzem gegründete Ortsgruppe Marburg des Steirischen Esperantistenvereines wird ihre Tätigkeit mit der Eröffnung eines Lehrkurses aus der Esperantosprache beginnen. Der Kurs beginnt Mittwoch den 11. Jänner 1911 und dauert bis zu den Osterferien. Die Unterrichtsstunden sind auf Mittwoch und Samstag von 7 bis 8 Uhr abends festgesetzt und werden in der Vorbereitungs-klasse der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg (ebenerdig links) abgehalten werden. Für die Teilnahme wird von den Nichtmitgliedern ein Regiebeitrag von 2 K. 50 S. eingehoben. Behufs Anmeldung wolle man sich an den Obmann Doktor Heinrich Haas, Gerichtshofgasse Nr. 14, wenden.

**Spenden.** Anlässlich einer gemütlichen Zusammenkunft von Beamten der Josefstaler Papierfabrik bei Laibach wurden von diesen 13 K. 10 S. zugunsten der Südmärk gesammelt, welche Herr Gottfried Berjetich als geborener Marburger der Verwaltung unseres Blattes behufs Übermittlung an die hiesige Männerortsgruppe der Südmärk zusandte. Heil den Wadern auf dem Boden des einstigen deutschen Herzogtumes Krain! — Von Ungenannt erhielten wir vor einigen Tagen noch 2 Kr. für den armen Lehramtskandidaten, welcher Betrag ebenfalls bereits an Herrn Postoberoffizial Heller weitergeleitet wurde.

**Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule in St. Leonhard.** Wie uns Reichsratsabgeordneter Malik mitteilt, wurde die Errichtung der gewerblichen Fortbildungsschule in St. Leonhard W. B. von der k. k. Statthalterei genehmigt. Bezüglich der von slowenischer Seite geforderten Errichtung einer gleichen utraquistischen Fortbildungsschule (in Wahrheit würde dies eine slowenische Schule sein) ergaben sich derartige Tatsbestände, die zumindest auf schwere Freführungen der k. k. Behörden hinausgehen, so daß genannter Abgeordneter sich bewogen fühlte, strenge amtliche Untersuchungen zu fordern.

**Lichtbilder-Vorträge.** Der österreichische Leseverein „Mehr Licht“ veranstaltet hier im oberen Kasinojahresfeste Lichtbildervorträge, zu welchen jedermann freien Zutritt hat. Der erste Vortrag findet Donnerstag den 12. Jänner um 8 Uhr abends statt. Bis auf weiteres werden Vorträge jeden Sonntag um 5 Uhr nachmittags und jeden Donnerstag um 8 Uhr abends abgehalten. Das Programm ist ein interessantes, daher auch der Besuch ein guter sein wird.

**Gründung des Vereines Arbeiterschut.** Vorgestern fand in der Gambriushalle unter außerordentlich starker Beteiligung und unter dem Vor-sitze des Herrn Gemeinderates Kral die Gründung des Vereines Arbeiterschut statt, welcher jetzt bereits gegen 1000 Mitglieder zählt und eine bedeutende Institution darstellt. Wegen Raummangel müssen wir uns für heute darauf beschränken, die Namen der gewählten Amtsführer zu veröffentlichen; den ausführlicheren Bericht behalten wir uns für die übermorgige Nummer vor. Gewählt wurden in den Vorstand die Herren: Gemeinderat Kraler, Vertreter der Ledereiarbeiter Wertnik, der Leiter des Verbandes deutscher Arbeiterjugend Lehrer Radnou, der auch die zu errichtenden Unterrichtskurse unentgeltlich leiten wird, Niederle und Dworschak vom Arbeiter-Radfahrerverein Draudadler als Vertreter der Südbahnarbeiter, Binder als Vertreter des deutschösterreichischen Arbeiterverbandes Drauwacht; in den Überwachungsausschuss: für die Südbahnarbeiter Engstler, für die Angestellten Buchhalter Gregori, die Gemeinderäte Kral und Lendler und Abg. Wastian, der seine Abwesenheit schriftlich entschuldigt hatte.

**Das häusliche Schwibbad.** Jedermann soll sein eigenes Schwibbad haben. In unserem Zeitalter kennt leider von 100 Menschen kaum einer mehr das Wohlgefühl im Schwibbad aus eigener Erfahrung, denn viel Gelegenheit zu solchen Wädern ist nicht geboten. Schwibbäder kann man nur in der häuslichen Bequemlichkeit mit Vorteil nehmen. Darum hat man unter stetigen Verbesserungen

ein Schwibbad konstruiert, das allen Anforderungen stets Genüge bietet, das Kreuz-Thermal-Bad. Das Schwibbad entgiftet den Körper; es befreit den Organismus von Bakterien; es verbessert die Zirkulation und den gesamten Stoffwechsel; es reguliert die Funktionen der Haut; es eignet sich besonders für Rheumatismus der Gelenke und Muskeln, Gicht, Ischias, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, Nierenleiden, Hautkrankheiten, sowie bei allgemeinen Erkältungskrankheiten vorzüglich. Über 3000 Kunden bestätigen ihre Zufriedenheit mit dem Kreuz-Thermal-Bad. Nuber z. B. schreibt: „K. u. k. Garnisonsspital Nr. 21. Ich bestätige über Verlangen, daß der von Ihnen konstruierte Zimmerdampf- und Heißluftapparat im hiesigen Garnisonsspital in einer größeren Reihe von Krankheitsfällen, namentlich rheumatischen Leiden mit vorzüglichem Erfolge verwendet wurde. Der betreffende Apparat kann schon wegen seiner einfachen und überaus praktischen Konstruktion sowie wegen seiner leichten und ungefährlichen Handhabung auf das beste empfohlen werden. Dr. F. Maurer m. p. k. u. l. Oberstabsarzt, Spitalskommand.“ — Der Apparat ist noch drei Tage im Hotel „Erzherzog Johann“, 1, Stod, Tür Nr. 1, von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 5 Uhr abends zu besichtigen, wobei der Ingenieur gerne mit näheren Aufklärungen dient.

**Aus Maria in der Wüste,** der Marburger Winterportstation, erhalten wir unterm heutigen folgenden Bericht: Temperatur — 7 Grad Celsius, Schnee 50 Zentimeter, Witterung rein, Nebelbahn vorzüglich, Barometer unverändert. Die Verpflegung ist bei Eichholzers Nachfolger Kores sehr gut.

### Schaubühne.

Gastspiel des Herrn Rob. Schade, daß er nicht mehr zu singen und zu spielen hatte; das dürfte das Empfinden vieler Theaterbesucher gewesen sein, die der letzten Aufführung des Fideles Bauers beiwohnten. Und wir geben ihnen recht; wenn wir einmal das Glück haben, einen guten, alten Bekannten in den Mauern unserer Stadt zu begrüßen, so wollen wir auch wirklich etwas von ihm haben, wir wollen ihn genießen, und zwar bis zur Netae. Nun, das war das letztemal wohl nicht der Fall, Herr Rob. hatte eine zu kleine Rolle; allerdings spielte und sang er mit so schwungvollem Temperamente und so herzerquickender Frische, daß er auf der Bühne und im Zuschauräume alles mit sich riß. Man hätte ihn, den bei seinem Erscheinen schon lebhaft Begrüßten, noch gern länger gesehen; allein da war er schon über alle Berge. Wir freuen uns aber auf ein baldiges Wiedersehen und wünschen ihn dann in einer größeren Rolle zu sehen, die sich bei dem reichen Repertoire des vielseitigen Künstlers wohl unschwer finden lassen wird. Mit Vergnügen stellen wir fest, daß Fr. Dornbach eine dem geschätzten Gaste vollkommen ebenbürtige Partnerin war.

Der Bettelstudent. Operette von Müllöcker. Wie wohlthuend wirkte auf den wertlosen Operettenschund, wie er jetzt auf allen Bühnen bis zum Überdruß gedroschen wird, am Freitag Müllöckers unverwundlicher Bettelstudent, eine der köstlichsten Perlen aus dem klassischen Zeitalter der Operette. Und daß dieses Werk mit seiner unerlöschlichen Melodienfülle von seiner einstigen Zugkraft bis heute noch nichts eingebüßt hat, das hat die freundliche Aufnahme, der stürmische Beifall bei jeder Gelegenheit und die frohe Stimmung, die im Hause von Anfang bis zum Schlusse herrschte, deutlich bewiesen. Die

Aufführung ging, von Herrn Lamberg als Spiel-leiter und Herrn Harner als Kapellmeister sorgsam vorbereitet, im allgemeinen ganz flott vonstatten; einige Schwankungen werden bei öfteren Wiederholungen leicht behoben werden; wir schreiben sie vornehmlich dem Umstande zu, daß unseren Kräften, die bisher nur einseitig in der modernen Operette verwendet wurden, der Stil des alten, edlen Genres erst geläufig werden muß.

Wenn wir nun auf die Darsteller selbst übergehen, so erwähnen wir zuerst unseren braven Herrn Lamberg, der den trockenen Humor des brummigen Krakauer Gouverneurs sehr gut zur Geltung brachte, ob er wetterte, ob er aufschnitt, immer komisch, ein prächtiger Olen Dorf, den wir umso höher einschätzen, als wir aus Erfahrung wissen, daß selbst gewiegte Komiker mit dieser Rolle oft nicht sonderlich viel anzufangen wissen. Hätte Herr Lamberg ein wenig mehr Stimme, sein Olen Dorf könnte sich auf jeder Bühne sehen lassen. Auch der jächselnde Enterich des Herrn Gerold war von wirksamer Komik. Als Bettelstudent führte sich Herr Habek mit viel Glück ein. Eine sympathische Bühnener-scheinung, erklimmt er mit seinem nicht allzustarken, aber für unsere Verhältnisse vollkommen auszeichnenden, frisch klingenden Tenore mühelos auch höhere Regionen. Daß er sich nicht immer genau nach dem Taktstock hielt und manchmal zu sehr hastete, wird in einer begreiflichen Befangenheit seine Ursache haben. Immerhin können wir heute schon sagen, daß sein Engagement einen Gewinn für uns bedeutet und dieses Empfinden schien auch das Publikum zu teilen, das durch reichen Beifall des öfteren seiner Zufriedenheit Ausdruck verlieh. Auch Herr Marlow, der den zweiten Studenten gab, war gefanglich gut disponiert, das Liebeslied im zweiten Akte trug ihm und seiner Partnerin viel Beifall ein; rollenfest war er allerdings nicht. Von den Damen hatte Fräulein Geher als Laura die schwierigste Aufgabe zu bewältigen; sie wurde gefanglich derselben ganz gerecht, das Schlußlied des ersten Aktes gelang ihr sogar recht gut; schauspielerisch blieb sie jedoch manches schuldig, ihre eintönige Prosa läßt vollkommen kalt; daß es Momente gibt, wo Lauras Herz höher schlägt, ließ sich nur ahnen. Ihre jüngere Schwester Bronislawa, von Fräul. Kocholl gespielt, war ein Backfisch von lebenswürdiger Ungezogenheit. Fr. Unger tat als komische Alte ihre Schuldbigkeit. S.

### Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

J ä n n e r :

Am 11. zu Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmärkte), Montpreis\*\* im Bez. Lichtenwald, Stadeldorf (Vorstenviehmärkte) im Bez. Dra-henburg, Stadt Marburg\*.

Am 12. zu Friedau (Schweinemarkt), Graz (Hornviehmärkte).

### In schwerer heißer Herzensangst

lassen sorgsame Mütter ihre Kinder bei hartem Frost und scharfen Winden früh morgens hinaus auf den Weg zur Schule. Wird das böse Wetter den zarten empfindlichen Geschöpfen auch nicht schaden? Nun, wenn man die Gefahr einer Erkältung nach Möglichkeit ausschalten und vorhandene Reizungen sofort bekämpfen will, dann gewöhne man sich daran, den Kindern stets ein paar Sodener Mineral-Tabletten (Fays echte) mit auf den Weg zu geben. Das ist nicht teuer und nützt den Kindern unbedingt. Preis Kr. 1.25 die Schachtel, überall erhältlich. Nachah-mungen weisen man entschieden zurück.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, k. u. l. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

### Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obf. und Weinbauakademie in Marburg

von Montag den 2. bis einschließl. Sonntag den 8. Jänner 1911

Tag	Luftdruck - Tagesm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Niederschläge %	Bemer-kungen			
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste				Niederste		
						in der Luft	am Boden			in der Luft	am Boden	
Montag	742.4	-3.3	-0.9	-2.3	-2.2	-0.6	-0.6	-5.9	-11.8	10	0.6	Schnee
Dienstag	733.3	-3.0	-1.0	-1.6	-1.9	-1.0	-0.5	-3.4	-5.2	10	13.6	"
Mittwoch	732.8	-2.0	0.2	-0.6	-0.8	0.2	2.1	-2.2	-4.0	10	12.4	"
Donnerst.	735.0	0.5	1.1	0.1	0.6	1.6	1.8	-0.8	-2.4	10	8.0	"
Freitag	743.3	-5.6	-1.1	-2.0	-2.9	1.5	2.0	-6.5	-9.5	8	-	"
Samstag	745.6	-5.2	2.7	-0.2	-0.9	2.8	3.9	-5.5	-8.1	8	2.2	"
Sonntag	749.5	0.4	0.4	0.8	0.5	1.3	4.2	-1.1	-3.3	10	12.2	"

Nüchtern, netter

### Kutscher

zu einem Pferde gesucht. Anzufragen täglich bis 9 Uhr bei Frau Meier, Körntnerstraße Nr. 2. 130

### Sub samt Halb

gute Melkerin, zu verkaufen. Frank, Hollern Nr. 16, Feistritz, Ober-Lembach.

Schöne

### Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Auf. Naghstraße 19, 1. Stod. 32

### Eleganter Stadtpelz

für schlanken Herrn ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 40

### Wohnung

mit 3 Zimmer und Küche ab 1. Februar zu vermieten. Kasino-gasse 2. 4318

### + Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele **Dankschreiben.**

**Th. Hohenstein, Südende-Berlin.**

Rückporto erbeten. 4866

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw.

Gewesener

### Gutsverwalter

sucht Nebenbeschäftigung als Haus-administrator oder dergl. Erlegt nach Wunsch auch Kautions. Zuschr. erbeten unter Chiffre „Gewissen-haft“ an die Verw. d. B. 4646



**Wichtig für Brautpaare**

### Eheringe!

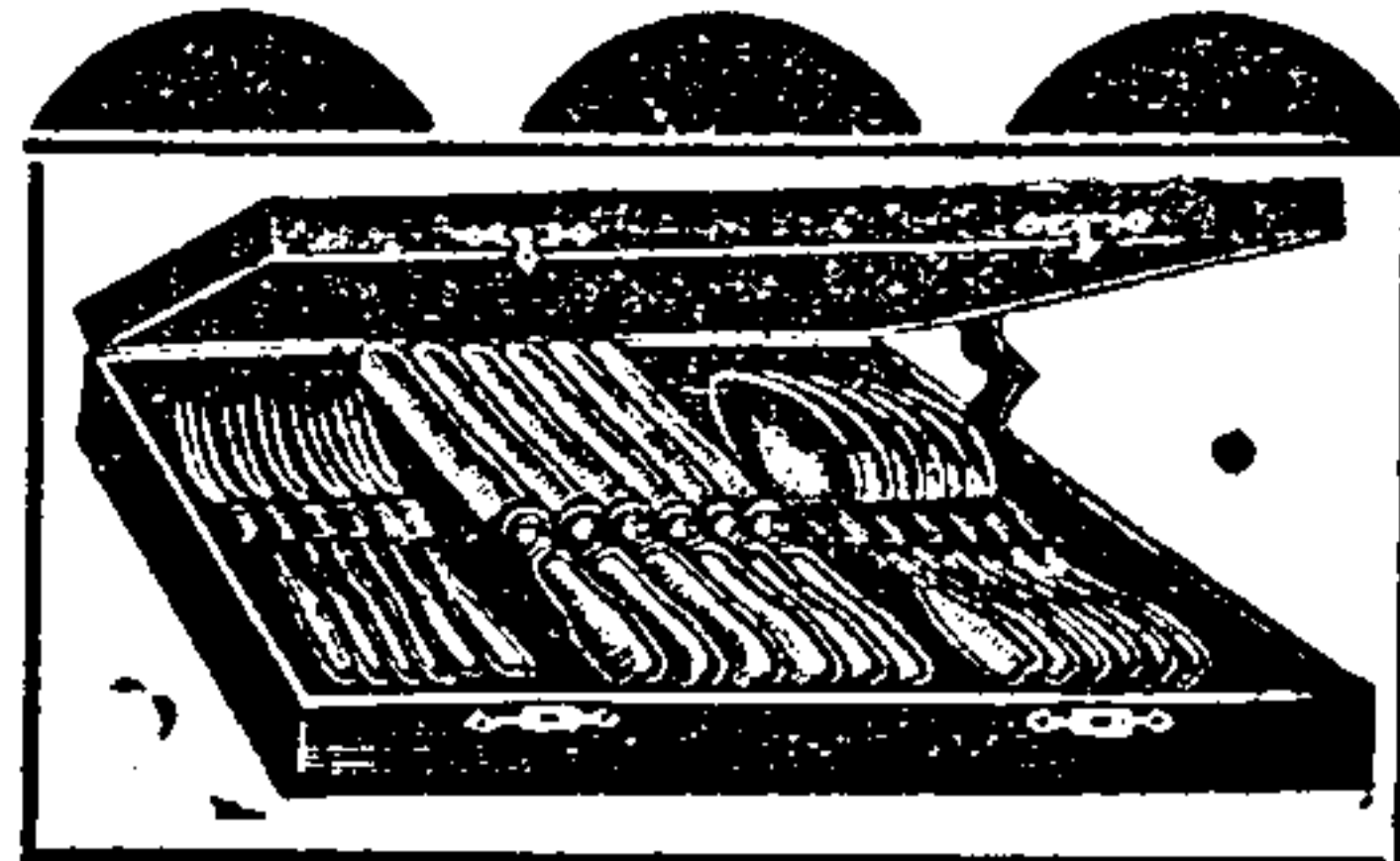
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3.** Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

### Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

### M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.



**Echte Berndorfer Be-stecke zu Fabrikspreisen**  
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1  
k. k. Schatzmeister.

### Maschinschreiberin u. Stenographin

mit längere Praxis, in allen Kanzlei- und Kontorarbeiten geübt, in noch ungekündigter Stellung, wünscht Stelle in Marburg. Gest. Anträge unter „Tüchtig 21“ an die Verw. d. B. erbeten.



### Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner **Is Weiskalt, Portland- und Roman-Zement,** beste Marken, dann alle Sorten **Dachbedeckungsmaterialien,** wie: **Hiberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel** aus den Leiters-berger Werken offeriert billigst  
**Ferdinand Rogatsch**  
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

### Zu verpachten

unter günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre sind zwei Wohnhäuser mit 5 Zimmern, Keller, Waschküche, großem Gemüsegarten, großem Hofraum, Schweinestallungen, 5 Min. von der Stadt Pettau entfernt. Anzufragen b. Blaschitz, Restauration, Pettau. 109

### Wohnung

mit 4 oder allenfalls 3 Zimmer, Diener- und Badezimmer gesucht mit 1. April 1910. Anträge unter „Villa“ an die Verw. d. B. 4982

### Zimmer

Nett möbliertes zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stod.

### Schöne Parterre-Wohnung

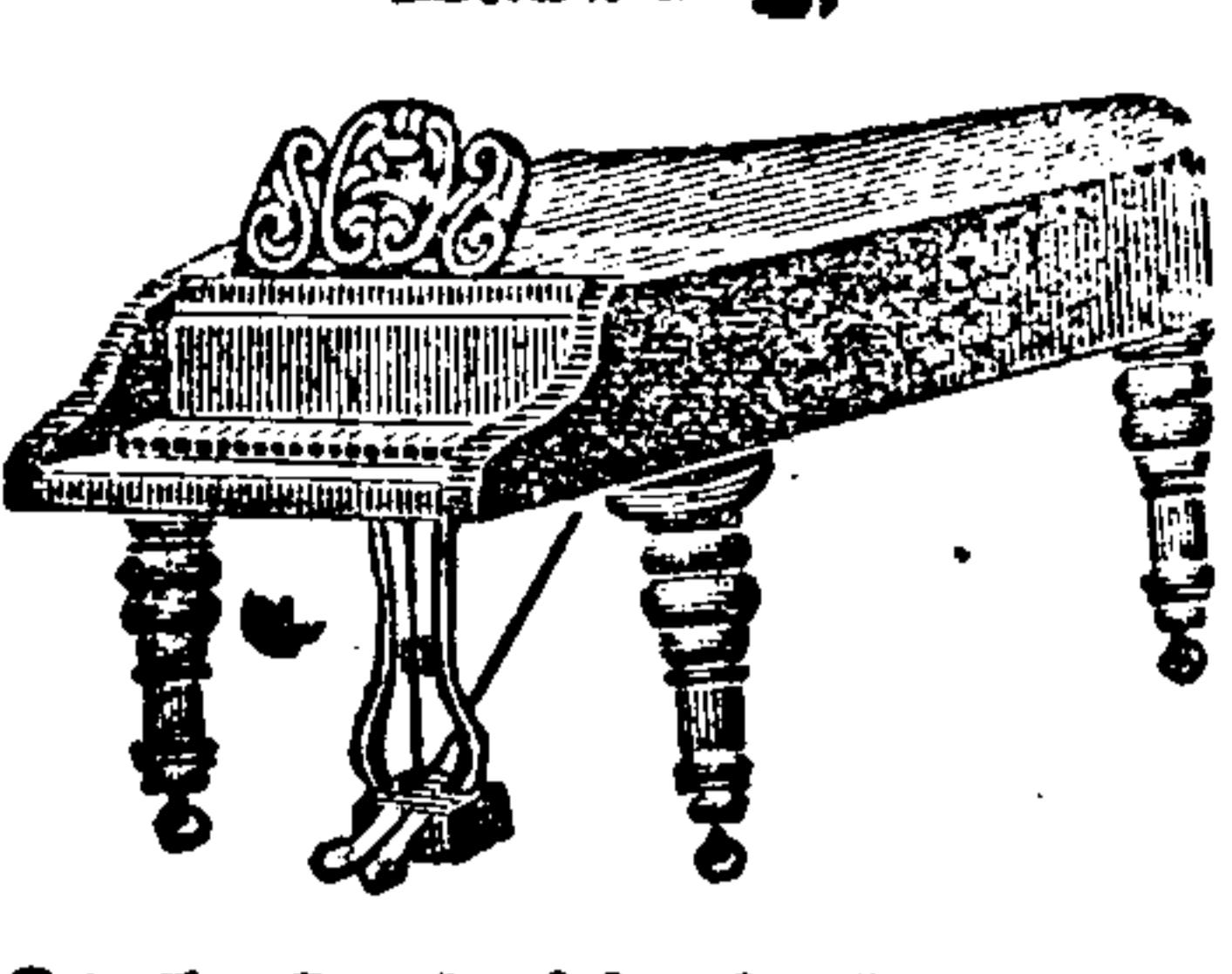
mit 3 Zimmer, Küche samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anfrage Naghstraße 19, 1. Stod. 4959

### Ein Eiskeller

ist zu vermieten. Schul-gasse 4. 73

### Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von

**Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,



**Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.**  
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korsetz, Böhl & Freymann, Reinhold, Pawel und Petros** zu Original-Fabrikpreisen. 29  
Gelegenheitskauf:  
Billig. Klavier-Orchestrion-Automat.

### Nur Kronen 5

48 monatliche Abzahlungen für **4 Original-Lose 4**  
Ein italien. Rotes Kreuz-Los  
Ein Basilika-Dombau-Los  
Ein Serb. Staats-Tabak-Los  
Ein Josziv „Gutes Herz“-Los  
Jährliche Haupttreffer **375.000 Kr.**  
Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht.  
Nächste zwei Ziehungen schon am **15. Jänner u. 1. Februar**  
Verlosungsanzeiger kostenfrei.  
Wechselstube 77

### Otto Spitz, Wien

L, Schottenring nur 26.  
Ede Gonzagagasse.

### Wohnung

Im Hause Bismarckstraße 3 wird vom 1. Jänner 1911 ab eine dreizimmerige, im 2. Stodwerke gelegene

### Zimmer

kleines, nett möbliertes, streng separiertes 4819  
ab 1. Jänner zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod.

### Benzinmotor

5 bis 6 P. S., gebraucht, mit allem Zugehör, komplett, unter Garantie sofort zu haben bei Ernst Ehler, Maschinenschlosserei in Marburg, Schlachthoffgasse. 4956

### Parterre-Wohnung

Im Hause Reiserstraße 26 ist eine geräumige und abgeschlossene an beständige Jahrespartei von jeder Zeit ab zu vermieten. Liebhabern steht auch ein großer, gut gepflanzter Garten gegen separate Honorierung zur Verfügung. 3772

### Sehr guter Kostplatz

für ein Mädchen, welches eine hiesige Lehranstalt besucht, zu vergeben. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 99

### 2 Stück weingrüne, starke Galben-Fässer

sind abzugeben per Stück 18 Kronen. Anzufragen Reiserstraße Nr. 26, Hausmeister. 72

### Deutscher Wohlfahrtsverein Reichenberg.

**Billigste Versicherung auf 3000 Kr. für Mann und Frau. 4864**  
Aufnahmegebühr bis 35 Jahre 10 Kronen — Heller  
bis 40. " 15 " — "  
bis 45 " 25 " — "  
Ab März 1911 Altersgrenze 44 Jahre.  
Mitgliederzahl über 1500. Reservefond über 18.000 Kr.  
Drucksorten werden auf Verlangen sofort kostenlos zugesandt.

### Zu billigsten Preisen!

**Karl Worfche**  
Marburg, Berrengasse 10.

**Bettfedern!**

**Karl Worfche**  
Marburg, Berrengasse 10.

1 Kilo	graue, ungeschliffen	1.6
1 "	graue, geschliffen	2. —
1 "	gute, gemischt	2.60
1 "	weiße Schleißfedern	4. —
1 "	feine, weiße Schleißfedern	6. —
1 "	weiße Halbdaunen	8. —
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	10. —
1 "	graue Daunen, sehr leicht	7. —
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	14. —
1 Tuchent	aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern	R. 10. —
	bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläfertücher.	

**Nur reiner Honig hat Heilwirkung!**  
Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

### Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutartern, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

**Drogerie Max Wolfram.**

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39  
empfehlenswert zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

# Sie können

ohne viel Mühe und Kosten die hochfeinsten Dessert- u. Tafelliköre, Bitters u. Schnäpse selbst bereiten, wenn Sie Julius Schrader's Likörpatronen (gesetzl. gesch.) verwenden. Jeder Kenner eines Glaschens guten Likörs weiß diese altbekannten und beliebten Marken zu schätzen, welche in ca. 100 Sorten erhältlich sind und pro Patrone, je für 2 1/2 Liter reichend, 80 bis 140 Heller kosten. Ausführl. Broschüre mit Attesten gratis durch

Wilh. Mauger, Wien III 3 am Heumarkt 3.  
Niederlage in Marburg bei Karl Wolf, Drogerie.



Außeits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte Alois Hobacher, nur Herrengasse 14 bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

## Sichere Existenz

Bietet die Übernahme eines guten Detailgeschäftes im Kurorte **Abbazia**. Reise- und Geschenkeartikel-Branche. Besonders günstige Gelegenheit. 79

Bei guter Referenz Beste Konditionen. Da die Saison im Jänner beginnt, werden Anfragen umgehend unter „Z. Z. 6652“ an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Wien, I, erwartet. Agenten verboten.

# Fischhalle.

Die Sendungen von Nordsee- und Adria'schen sowie Blattenjer Fogosche treffen jeden Donnerstag frisch ein. Preise staunend billig. Abgabestelle bei 5001

**Karl Gollesch, Tegetthofstrasse 33.**

NB. Kunden, welche außergewöhnliche Fischspezialitäten wünschen, müssen ihren Bedarf 5 Tage früher bekanntgeben. Solche Aufträge verpflichten den Besteller zur Übernahme.

Wien notiert höhere Preise. Leset die Tagesblätter!

## Magentropfen des Apoth. C. Brady früher Mariazellertropfen genannt mit der Mariazeller Muttergottes als Schutzmarke

Sind das beste, durch mehr als dreißig Jahre bewährte Mittel gegen Verdauungsbeschwerden jeder Art, Sodbrennen, Sartzleibigkeit, Magenschmerzen, Säurebildung zc.

Man hüte sich vor ähnlich lautenden Nachahmungen und Fälschungen und beachte die nebenstehende Schutzmarke mit Unterschrift

C. Brady

Erhältlich in den Apotheken. — Versand in die Provinz durch Apoth. C. Brady, Wien, I, Fleischmarkt 2/410. 6 Flaschen um K. 5.—, 3 Doppelflaschen um K. 4.50 franko.



????????

# Susten Sie?

????????

Dann gebrauchen Sie sofort die **Zenckelmalzertraktbonbons** Bestes diätet. Mittel bei Katarren, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 St. Haupt-Depot:

**Abler-Drogerie N. Wolf, Marburg**  
Erhältlich in Marburg:  
Alois Fabian, Fried. Felber, Schwelger  
Fontana, Karl Faber, F. Hartinger,  
Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz  
Leinisch, Alex. Mydlil, Alois Schneideritsch, Hans Sirk, Elepocz & Wincelitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigert, Matth. Ziegler.

In Cilli: Mag. pharm. Joh. Fiedler.  
In Wind. Feistritz: F. Stiger und Sohn, Apoth. Franz Pehold.  
In Windischgraz: Apoth. K. Rebul.  
In Nadersburg: Rich. Pretner.  
In Mahrenberg: Max Wauer.  
In Pettau: Antonie Schulzink.

## 50 Kronen Wochenlohn

oder 50 bis 60% Provision erhält jeder, der den Vertrieb meiner weltberühmten und konkurrenzlosen **Aluminiumschilder** u. **Waren** übernimmt. Vertretung wird auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Aluminiumwaren sind spielend leicht verkäuflich. Auskunft und Muster gratis. Es versäume daher niemand anzufragen. Postkarte genügt. Adresse:

**Anton Hruby**  
Mügltz (Mähren).

## Gebildetes Fräulein

sucht als Kassierin, Verkäuferin oder oder dergl. unterzukommen. Gest. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Berv. d. Bl. 127

## + Dankbar +

Sind Alle, die das allgemein verständliche Werk von Dr. med. Franz Schmid bezogen u. gelesen haben. Alle Lungen- u. Halskrankheiten, sowie die Schwindsucht, werden darin so klar u. deutlich dargestellt, daß es ein vorzügl. Ratgeber Helfer u. Helfer ist. Jeder derartig Leidende veräume nicht dieses Werkchen sich so! anzufragen. Gratis zu bezich. v. C. Weidemann, Liebenburg, Harz.

## Strebsame Person

als Filialhalter in jedem Bezirk gesucht, wenn auch ohne Kapital. Streng reelle Sache, passend für jedermann, ganz gleich ob in Stadt oder Land wohnhaft. Reinerlei Kenntnisse nötig. Das Geschäft wird von uns komplett eingerichtet. Große Kellame auf unsere Kosten. Viel Geldeingang. Sofort großer Umsatz und guter Verdienst von Anfang an. Risiko ausgeschlossen. Auch ohne Aufgabe des Berufes zu betreiben. Nur ehrliche, wenn auch einfache Leute, werden berücksichtigt. Offerte unter Beifügung von Rückporto unter „Versandgeschäft“ an **Paasenstein & Vogler, A. G., Wien.** 116

# Haus

mit schönen, großen Garten, drei Zimmer Küche, Keller zc. für Professionisten, Pensionisten geeignet, in St. Veit a. B. Nr. 22, 1 Stunde von der Bahnstation Spielfeld, wegen Todesfall um 7600 Kronen sofort zu verkaufen. Anzahlung 4000 Kr. Auch Grundstücke sind dazu zu haben. Anzufragen in der Berv. d. Bl.



Harfengong-  
Pendeluhren  
das Neueste!  
M. Jlgers Sohn  
Postgasse 1.  
Preisurante  
gratis!

K. k. Schätzmeister

## Einige Werkstätten

verschiedenen Zwecken dienende im Hofgebäude Reiserstraße 26 können jederzeit vermietet werden. Anzufragen bei Herrn Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Leitersberger Biegelwerke. 3637

## WOHNUNG

füßseitig, 2 Zimmer und Küche samt allem Zugehör, ist ab 1. Februar an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3861

## Schön möbliert. Zimmer

separiert, mit oder ohne Verpflegung ist sogleich zu vermieten. Tegetthofstraße 36, 1. Stock. 4746

## Wohnung

1. Stock, 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Keller zc. ist ab 1. April zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister Reiserstraße 1. 22

Bisher Kellerwohnung ist ab 15. Jänner 1911 als 69

## Magazin oder Keller

zu vermieten. Lage sonn- und gassenseitig mit 2 Fenster, daher sehr licht, trocken und luftig. Preis mäßig. Anzufragen im Hause selbst Nr. 62, Kärntnerstraße, Marburg.

## Vermittlung

A. Duller, Tegetthofstraße 32 sucht tüchtiges Stubenmädchen für hier, Bonnin, Kindermädchen, Stubenmädchen für auswärts. 58

## Ein junges Mädchen

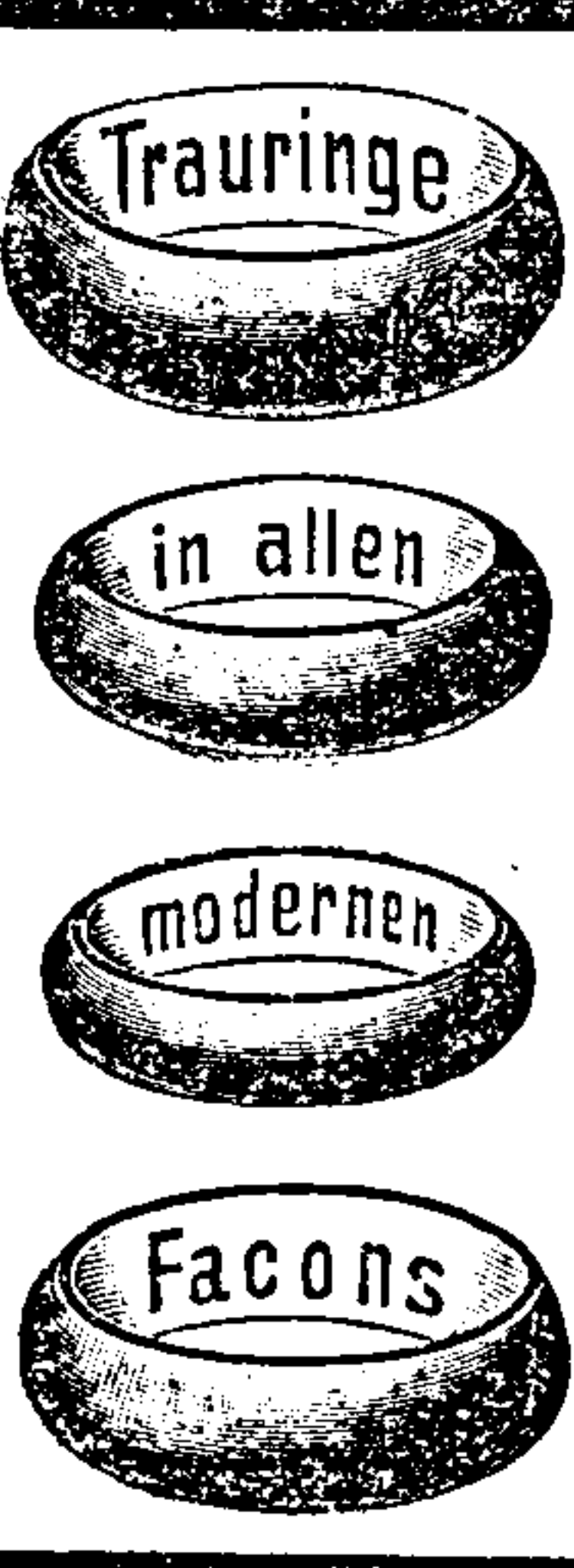
wünscht zu einer kleinen Familie zu kommen. Anfrage in Bv. d. Bl.

## Zu verkaufen

ein schönes, weißes Batistkleid mit Spitzen, sehr billig. Herrengasse 56, 3. Stock. 100

## Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen im Gemischtwarengeschäft Alois Jäger, St. Lorenzen ob Marburg. 48



Trauringe  
in allen  
modernen  
Facons  
Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K Goldketten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K M. Jlgers Sohn Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

# Halt! Halt! Auf Teilzahlung

Empfehle mich dem P. T. Publikum zur Lieferung von:

- Weiss- u. Leinenwaren
- Herren- u. Damenstoffe
- XX Anzüge XX
- XX Krägen XX
- XX Ulster XX
- Palmerstons Raglans

- :: Pelzsakkos und ::
- Schladminger - Röcke
- Lauf-, Tisch-, Wand- und Salon-Teppiche. .: Vorhänge, Gradl, Matratzen und Steppdecken eigener Erzeugung.

- Hemden- u. Blusenflanelle
- Barchente
- :: Blaudrucke ::
- Oxforte

- ::: Zephire :::
- u. sonstige Waschstoffe in allergrößter Auswahl
- Doppelgereinigte u. staubfreie Flaumen u. Federn Kilo von 1-50 K bis 16 K sowie auch fertige Plumeaus u. Duchente
- Gegen Monats- oder Wochenraten bei solidester Bedienung.

# Warenhaus J. Rosner

NUR Nagystrasse NUR Nr. 10, I. St. Korrespondenzkarte genügt! Keine Filiale. Keine Agenten.

Wundervolles  
Klima

**Monte Carlo**

Angenehmster  
Aufenthalt

Von Wien in 25 Stunden.



**REKORD** vorz. **Haarwasser**,  
nervenstärkend, gegen  
Kopfschmerzen, Haarausfall, Schuppen-  
bildung unübertroffen, für **Kahlköpfige**  
unschätzbar, **garantiert unschädlich**,  
wirkt nach kurzem Gebrauch, 1 Flasche  
Kr. 3.50, reicht für lange Zeit. — An-  
zugeben ob für dunkles oder liches Haar.

**Ella-Pomade**  
Haar- und Bartwuchs befördernd,  
macht das Haar weich und voll. Un-  
zählige Dankschreiben. **Ausgezeichnet**  
**Goldene Medaille, Ehrenkreuz**.  
1 Tiegel Kr. 2.— und Kr. 3.50, 3 Tiegel  
Kr. 5.— und Kr. 8.50. Alles nur per  
Nachnahme o. Voreinsendung d. Betrages.

Zu haben bei Frau **Kamilla Miksy**, Marburg a. Dr., Goethestraße 7  
und bei Herrn **Karl Wolf**, Adler-Groß-Drogerie, Herrengasse Nr. 17.

Gelegenheitskauf für Gastwirte: ein ganz neues

**Musikwerk**

um halben Preis zu haben. Anzufragen in Wm. d. B. 102

**Schöne lichte Büroräume**

Mellingerstraße 13, bisher von den Ehrenhäusener Portland-  
zementwerken benützt, ab 1. April 1911 zu vermieten. Anzu-  
fragen bei **Ludwig Franz und Söhne**. 131

**Bauauschreibung.**

Laut Sitzungsbeschlusses vom 31. Dezember 1910 bringt  
der Ortsschulrat Brunndorf den Bau des neuen Mädchen-  
schulgebäudes zur öffentlichen Ausschreibung. Der Kosten-  
überschlag für dasselbe beträgt 76.697-80 Kr. und liegen die  
Pläne, der Kostenüberschlag, sowie die vom Bezirkschulrate  
Marburg festgestellten Bedingungen in der Gemeindefanzlei  
in Brunndorf während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsicht  
auf. Bewerber um den ganzen Bau oder einzelne Arbeiten  
wollen ihre Offerte in versiegelten Umschlägen bis längstens  
20. Jänner 1911 an den Ortsschulrat Brunndorf senden.  
In denselben haben sie ausdrücklich anzugeben:

1. welchen Nachlaß sie von der Kostenüberschlagssumme  
des ganzen Baues oder einzelner Arbeiten gewähren;
2. daß sie sich verpflichten, a) den an sie gestellten  
Bedingungen zu entsprechen, b) nur bestes Material zu ver-  
wenden, c) die Arbeit sorgfältig und solid auszuführen,  
d) den Bau bis Ende Juli fertigzustellen, bei Teilarbeiten,  
daß diese ohne den Baumeister aufzuhalten geliefert, bezw.  
fertiggestellt werden.

Auf Offerte, welche nach dem 20. Jänner einlangen,  
wird keine Rücksicht genommen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß der Ortsschulrat sich  
vorbehält, die Arbeiten zusammen oder teilweise zu vergeben  
und an keines der einlangenden Offerte gebunden ist.

Ortsschulrat Brunndorf, am 4. Jänner 1911.

90

Der Obmann: **Felix Wofatsch**.

**Verlaufen**

ein junger, brauner **Jagdhund** mit gestutztem Schweif, auf  
der Brust ein kleines weißes Fleckchen, ein ledernes Halsband  
ohne Marke, hört auf den Namen „Treff“, dürfte sich in  
Boberich oder Umgebung herumtreiben. Abzugeben gegen Be-  
lohnung im Gasthause **Wellmann** in Mellung Nr. 56. 114

**Verloren**

wurde ein Notizkalender mit drei  
Fünzigkronennoten, zwei Zwanzig-  
kronennoten, zusammen 190 Kronen  
sowie eine Fahrlegitimation mit  
Photographie. Der redliche Finder  
wird gebeten, dasselbe gegen eine  
Belohnung von 40 Kr. an den Eigen-  
tümer Herrn **Georg Krivek**, f. l.  
Gefangenauffeher im Kreisgerichte  
Marburg abzugeben. 115

**Aufgebot.**

Es wird zur allgemeinen Kennt-  
nis gebracht, daß  
1. der **Bergmann Karl Knapp**,  
wohnhaft in Glabbed, Sonheides-  
straße 24, Sohn des verstorbenen  
Gastwirts **Jacob Knapp**, zuletzt  
wohnhaft in Windischgraz in Öster-  
reich und seiner Ehefrau **Marie**,  
geborenen **Prattes**, wohnhaft in  
Köszeg in Ungarn;  
2. die berufslöse **Marie Kac**,  
wohnhaft in Glabbed, Sonheides-  
straße 24, Tochter der verstorbenen  
Eheleute **Arbeiter Franz Rac** und  
**Marie**, geborene **Legner**, zuletzt  
wohnhaft in Windischgraz in Öster-  
reich, die Ehe miteinander eingehen  
wollen.

Die Bekanntmachung des Aufge-  
botes hat in der Gemeinde Glabbed  
und in der österreichischen Gemeinde  
Marburg in Unterfeiermark, durch  
Bekanntmachung in der in Marburg  
erscheinenden „Marburger Zeitung“  
zu geschehen. Etwaige auf Ehehin-  
dernisse sich stützende Einsprüche  
haben binnen zwei Wochen bei dem  
Unterschiedenen zu geschehen. 118

Glabbed i. W., 4. Jänner 1911.  
Der Standesbeamte des königlichen  
Standesamtes zu Glabbed i. W.

Korte.

**Verloren**

wurde Sonntag ein kariertes  
grüner Schal. Abzugeben geg.  
Belohnung **Burggasse 20**. 126

Gutgehende 117

**Delikatessenhandlung**

**konkurrenzlos**, Müßposten, wegen  
Restaurationsübernahme **billigst**  
abzulösen. Feiner Kundentanz, ele-  
gante Geschäftseinrichtung, Ge-  
schäftsstelephon, schöne Wohnung  
anschließend, Geposten, für Früh-  
stückstube-Bedarf, sofort oder  
längstens mit 5. Februar zu über-  
nehmen. **Zins billig**. **Agenten**  
**verboten**. Anfrage **Graz**, **Postloggi-**  
**straße 26**, bei **K. Willighofer**.

Große

**Küchentredez**

fast neu, ist preiswert zu verkaufen.  
Anzufragen **Wittringhofgasse 9**, 1.  
Stod, Tür 7. 123

**Fräulein**

aus gutem Hause sucht Stelle als  
Beschlüßer, Stütze od. Vorleserin,  
geht auch tagsüber zu 1—2 Kinder.  
Gest. Anträge unter **J. S.** an die  
Verw. d. B. 128

Verlässliche, hochanständige

**Trafik-  
Verkäuferin**

der deutschen und slowenischen  
Sprache mächtig, wird gesucht.  
Offerte mit Photographie und  
Zeugnissen sind zu richten an  
f. l. **Tabak-Hauptverlag, Gissi**.

Schöner

**Schlitten**

ein- und zweispännig, wird wegen  
Raummangel um 120 Kr. abgegeben  
bei Herrn **Pöhl**, **Weinellerei** in  
Marburg. 120

**Schaffhauer, Omega,  
Genève-Uhren in Gold,  
Silber, Stahl u. Nickel.**

**M. Jäger's Sohn, Postgasse 1**  
.: k. k. Schätzmeister .:

**Billig zu verkaufen**

1 Kleiderstod, 1 Damenschreibtisch,  
2 Schaukelstuhl, 1 Kinderwagen,  
6 bis 8 Sessel, 2 Lehnstühle, 1 Ofen-  
schirmgestell. Anzufragen **Bismarck-**  
**straße 17**, Tür 4. 125

**Kontoristin**

mit Provis sucht Stelle. Gest.  
Anfragen erbeten unter „Ver-  
lässlich“ an Wm. d. B. 124

**Nie wieder!**

wechste ich mit meiner Seife,  
seit ich **Bergmanns Steden-**  
**pferd-Vilienmilchseife**  
(Marke **Stedenpferd**) von **Berg-**  
**mann & Co.**, **Tetschen a. E.**, im  
Gebrauch habe, da diese Seife  
allein die wirksamste aller Me-  
dizinalseifen gegen Sommer-  
sprossen sowie zur Pflege eines  
schönen, weichen u. zarten Teints  
bleibt. Das Stück zu 80 Heller  
erhältlich in allen Apotheken,  
Drogerien und Parfümeriege-  
schäften zc.

Nur echt gummierte

**Kuverte**

in jeder Größe und Farbe  
mit Firmadruk empfiehlt billigst  
**Buchdruckerei L. Kralik**  
Marburg, Postgasse 4.

**Kleines Gewölbe**  
ist sofort zu vermieten. **Draugasse**  
15. Anfrage dortselbst.

**Familienhaus**

mit vier Zimmer und Garten zu  
laufen gesucht. Anträge an d. Wm.  
d. B. unter **N. 1911**. 129

**Drei junge Russinnen**  
je 100.000 Mt., kinderl. Wwe., Mitte-  
40, 150.000 Mt., 33jähr., Natur-  
freundin, 125.000 Mt.; unabhängig.  
Dame 120.000 Mt. Vermög. zc. zc.  
wünschen sofort Heirat. Nur ernstg.  
Antr. von Herren, auch ohne Veru.  
an **L. Schlessinger**, **Berlin 18**. 132

Tüchtige, selbständige

**Köchin**

sucht **Stark**, **Vederhandlung**, **Haupt-**  
**platz Nr. 3**. 121

Ein gut erhaltenes

**Klavier**

ist preiswert sofort abzugeben. An-  
zufragen in der Wm. d. B. 134

Geräumige 137

**Wohnung**

bestehend aus 2 Zimmer, Küche u.  
Bugehör ist an eine ruhige Partei  
zu vermieten. **Tegethoffstraße 77**.

Die erste steiermärkische

**Holzhandels- und Industrie-Gesellschaft**

in **Gilli** kauft **Waldgüter** und **Waldungen**. Offerte sind an  
jene zu richten. 105

**Klavierunterricht**

wie auch theoretische Ausbildung erteilt **Fräul. Leopoldine**  
**Barta**, staatlich geprüfte Musiklehrerin. Anzufragen bei **Hr.**  
**Leopold Barta**, **Herrngasse 5**.

**Trauerwaren**

**Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,**  
**Blusen und Unterröcke in grösster**  
**Auswahl bei**

**Johann Hollicek, Marburg**  
**Postgasse 1, Herrngasse 24.**

**Josef Martinz**

empfiehlt

4986

**echte Petersburger Galoschen**  
**und Schneeschuhe.**

**Zusammenstellungen von**  
**Glückshafen- und Tombolabeffen**



# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 5

Donnerstag, 12. Jänner 1911

50. Jahrgang.

## Allpolnische Ziele.

Keine der polnischen Parteien in Österreich hat jemals die Hoffnung auf die Wiederaufrichtung Polens aufgegeben, aber seit 1863 hatten die polnischen Konservativen in Österreich die Taktik der Revolution aufgegeben und ihr Augenmerk zunächst darauf gerichtet, sich einen möglichst großen Einfluß am österreichischen Hofe und im Wiener Parlamente zu sichern; einerseits wollten sie sich damit die unbedingte Herrschaft über die Ruthenen verschaffen, andererseits hofften sie dadurch aber auch die auswärtige Politik der Monarchie im Sinne der polnischen Bestrebungen zu beeinflussen. Jenes ist ihnen vollständig gelungen, bis durch die Einführung des allgemeinen Reichsratswahlrechtes die Zahl der ruthenischen Vertreter vermehrt wurde und damit die Alleinherrschaft des Polentums in Galizien in Frage gestellt wird. In der auswärtigen Politik dagegen erwiesen sich die Verhältnisse als härter. Hier versagte die Politik der polnischen Konservativen, soweit sie auf diplomatischen Umwegen der Wiederaufrichtung Polens zustrebte. Diese Wahrnehmung ließ in den letzten zehn Jahren in Galizien die allpolnische Bewegung entstehen, die, getragen von demokratischen Elementen, der konservativen polnischen Diplomatie eine allpolnische Volksbewegung entgegenzusetzen will. Im Polenklub im österreichischen Reichsrate bilden die Allpolen (Nationaldemokraten) bereits die stärkste Fraktion, die unter der Führung Glombinski in Verbindung mit der Stajinski'schen polnische Volkspartei die letzte Kabinettskrise zum Ausbruche brachte. Mit Rücksicht darauf ist eine Rede von Interesse, die im Laufe der letzten Tagung des schlesischen Landtages der schlesisch-polnische Abgeordnete Kozdon gehalten hat. Der genannte Abgeordnete erklärte, daß die schlesischen Polen nicht in der allpolnischen Flut aufgehen wollen, wies an

der Hand zahlreicher Belege nach, welches Doppelspiel die Polen in ihrer Politik treiben, wie sie sich in Wien als die wahre Stütze der Regierung und des Staates geben, von dieser Regierung mit Geschenken, Ehren und Würden bedacht werden, aber im eigenen Lande den österreichischen Staat als ihr Vaterland nicht anerkennen und von ewiger Sklaverei schwärzen, und sagt dann weiter:

„..... Unmittelbar nach der Martenburger Rede Kaiser Wilhelms II. veröffentlichte der Berliner Verein der polnischen National-Liga, die ihre Tätigkeit auf alle drei Reiche erstreckt, unter die das ehemalige polnische Reich aufgeteilt worden ist, einen Aufruf. In diesem Aufrufe heißt es: Die Zugehörigkeit der Polen zu den drei Raubstaaten ist nur eine äußere, rein formelle Sache. Das Wesen ihrer Existenz bildet die Zugehörigkeit zum polnischen Volke. Die Polen gehorchen den Gesetzen nur, weil sie gehorchen müssen. Die Polen haben ihre eigenen Ideale, ihre eigenen Ziele, die sie mit aller Kraft zu erreichen trachten, ohne Rücksicht darauf, ob damit die Herren Preußen, Russen oder Österreicher einverstanden sind. Die Polen glauben an die politische Wiedergeburt des polnischen Reiches....“ In demselben Sinne schrieb die Krakauer „Nowa Reforma“ vom 22. Jänner 1910: „Ohne den Glauben an das Ideal des unabhängigen Polen sind alle Anstrengungen zur eigenen Wiedergeburt eitel und zwecklos. Dieses Ideal darf ein Pole unter keiner Bedingung, in keinen Verhältnissen leugnen. Auf dem Grunde dieses Ideals gibt es keinen Kompromiß, keine Verständigung — der Opportunismus wäre hier ein Verbrechen, begangen an der Zukunft Polens.“ Desgleichen schrieb die „National-Liga“ in einem ihrer Flugblätter: „Wir müssen überall offen und ohne Furcht bekennen, daß wir an der Herstellung eines selbständigen polnischen Reiches arbeiten. Wer sich zu dieser

Aufgabe nicht bekennt, beschmüzt den nationalen Geist....“

„Im allgemeinen denkt kein außer-schlesischer Nationalpole bei dem Worte Vaterland an Österreich, im Gegenteil, sie betrachten sich als Sklaven. Die in Krakau erscheinende, für die weiten Volksschichten bestimmte Wochenschrift „Dziwno“ (Vaterland) schrieb in der Nummer vom 12. Juni 1910: „Wohin eilen wir? Wie stellen wir uns eigentlich die Zukunft vor? Wenn wir von dieser sprechen, so steht vor unseren Augen sofort das Bild unseres Elends, das Bild eines Volkes, das in der Sklaverei verharrt und heute fast mit dem letzten Atemzuge kämpft, um sein Land, seine Sprache, seine Religion zu schirmen usw. Wenn wir also an eine bessere Zukunft denken, so stellen wir sie uns als politische Freiheit aller Polen, als das Leben in einem unabhängigen Polen vor. Es hat sich eine Politik der Verständigung herausgebildet, man hat angefangen zu behaupten, daß es besser sein werde, wenn die einen Preußen, die anderen Russen und die dritten Österreicher werden, die polnisch reden und daß unsere Feinde uns in Ruhe lassen werden, wenn sie sehen, daß wir uns gebessert haben. Auf diesem Wege kommen wir nicht weit. Wenn wir eine bessere Zukunft für uns und unsere Kinder erwarten, dann müssen wir ein unabhängiges Polen anstreben und dazu kann uns nur ein Weg führen, der Weg, den uns Kosciuszky und Slowacki gezeigt haben. Das ist die leitende allpolnische Idee....“ Die Herren in der Sklaverei schämen sich ihrer Pläne nicht und verheimlichen sie nicht. Die „Gazeta Ludowa“, das Organ der Partei des Stajinski, schreibt in einem Artikel: „Ist ein unabhängiges Polen notwendig? Wer bei uns in Galizien die nationale Bildung aus den amtlichen Büchern schöpfen würde und keinen vom nationalen Geiste erfüllten Lehrer hätte, der würde mit Bestimmtheit

## Auf der Bergleite.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

Nachdruck verboten.

6

Der Hinterhuber sammelte Stimmen zur Bürgermeistereiwahl, die in Kürze stattfinden sollte. Mooshammer war provisorisch mit den Amtsgeschäften betraut worden, hatte aber seines hohen Alters wegen eine dauernde Verpflichtung abgelehnt. Von Haus zu Haus lenkte der Armenpfleger seine Schritte, um seine Wahl erfolgreich durchzuführen. Der verstorbene Bürgermeister, der Bergleitner, wurde dabei scharf ins Zeug genommen. Gewiß war er ein umsichtiger, reger Mann gewesen, der das Wohl der Gemeinde seinen persönlichen Interessen vorangestellt hatte, trotz alledem waren aber unter seiner Leitung die Ausgaben jedes Jahr höher angewachsen, die Lasten hatten sich nahezu verdoppelt. Landwirtschaftliche Neuerungen, wie Maschinenbetrieb, rationelle Bodenbearbeitung, künstliche Düngung und moderne Geflügelzucht hatten zwar Eingang gefunden, doch das alte selbstererbte Verfahren hatte sich nach Ansicht mancher Bewohner Jahrhunderte ebenso gut bewährt und weit weniger Kosten verursacht.

Und erst der neue Schulhausbau, — der hätte recht gut unterbleiben können; in dem alten, baufälligen Gebäude mit dem bemooften Schindeldach, das dicht neben dem Armenhaus lehnte, war auch noch niemand zu Schaden gekommen. Und wozu

brauchte der Lehrer gärtnerische Anlagen vor dem Haus? —

Wozu diente die Errichtung einer sanitären Hilfsstation bei epidemischen Vieherkrankungen, wozu die übertriebene Reinlichkeit in den Stallungen? Dergleichen Vorsichtsmaßregeln hatte es früher auch nicht gegeben und trotz aller Vorschriften blieb die Sterblichkeit unter dem Vieh nicht viel hinter den früheren Zeiten zurück.

Und beim Bahnbau hatte der Bürgermeister erst recht eigenmächtig gehandelt und der lgl. Baubehörde die zur Durchführung der Bahnlinie benötigten Grundstücke um einen Spottpreis überlassen; das war doch nur geschehen, weil seine eigenen Grundstücke außerhalb der Terrainlinie lagen und er somit keiner geldlichen Schädigung ausgesetzt war. In dieser Weise ging es fort. Hinterhuber wußte die Verdienste des Verstorbenen ganz gehörig zu schmälern, so daß nur noch sehr Weniges davon übrig blieb und sein Nachfolger hatte Erhebliches zu leisten, wollte er alle vorhergegangenen Schädigungen wieder ausgleichen. Wo dieses widrige Vorgehen verstimmt, da änderte er den Ton. Dann nahm er zur Lobhudelei seine Zuflucht, um seine Absichten zu erreichen.

Auch den Feldhüter, den Barthl, gedachte er aufzusuchen, einerseits, weil der rechtliche, alte Mann bei den älteren Bauern sehr beliebt war, und andererseits weil er dessen Dirndel, der Kuntl, gehörig den Text lesen wollte, da sein einziger Sohn, der Dutrin,

sich über Hals und Kopf in sie verliebt hatte und und sogar vom „Freien“ sprach.

Im Vorübergehen ging er auch zu der verwitweten Bergleitnerin hinein, sie seiner freundschaftlichen Gesinnung zu versichern. Trotz seiner erheuchelten Freundlichkeit verhielt sich Frau Monika sehr zurückhaltend und wortkarg.

Die Bäuerin sichtigte gerade den schriftlichen Nachlaß ihres Mannes und zeigte sich über die Störung nicht sonderlich erfreut, zumal Hinterhuber ihr als ein durchtriebener Zwischenträger und Ehrabschneider bekannt war, dessen Lästertunge selbst vor einem offenen Grabe nicht stillstand.

Seit dem Tode ihres Mannes häuften sich die Widerwärtigkeiten ihres Lebens und jeder Tag brachte eine neue Forderung heran, die sie in Bestürzung und Aufregung versetzte. In der festen Gewißheit, daß ihre Vermögensverhältnisse klare, wohlgeordnete seien und daß sie die Erbin eines völlig unbelasteten Nachwands sei, hatte sie die Erbschaft angetreten und statt dessen in wirtschaftlicher und geldlicher Hinsicht eine heillose Unordnung vorgefunden.

Von allen Seiten liefen unbezahlte Rechnungen und Mahnbriefe ein und zu diesem „Soll“ war fast gar kein bares „Haben“ vorhanden. In kürzester Frist gab es Grund- und Hypothekensteuern, rückständige Arbeitslöhne, kreditierte Holzlieferungen, sowie auch landwirtschaftliche Neuanschaffungen zu bezahlen und sie verfügte nicht einmal über die nötigen Barmittel, diesen Forderungen gerecht zu

die polnische Königin Hedwig von der österreichischen Kaiserin Maria Theresia, welche an der Zerstückelung Polens beteiligt war, nicht unterscheiden, ebenso könnte er nicht die polnischen Könige von den österreichischen Kaisern unterscheiden, die in den galizischen Schulbüchern beständig „hinter dem Pfluge“ einhergehen“. . . . Diese Tatsache betrachtet die „Gazeta ludowa“ als ein Unrecht, das Galizien geschieht und klagt im weiteren Verlaufe über die Regierung, welche die Entwicklung Galiziens mit keinem Heller unterstützt und die Entwicklung der kulturellen Institutionen auf Schritt und Tritt hindert, „denn wir sind ein Volk in der Sklaverei und über uns herrscht der Russe und der Deutsche.“ „Der polnische Bauer muß für die Henker-Jaren und für die allergnädigst regierenden Kaiser beten, muß Steuer zahlen und Rekruten liefern. . . .“ Der österreichische Adler, das Symbol österreichischer Staatsangehörigkeit, wird verspottet, aber den weißen polnischen Adler findet man in Galizien überall. Die illustrierte Schrift „Goniec“ klagt in der Nummer vom 5. Oktober 1910, daß die erweiterte Autonomie des galizischen Landes-schulrates dazu dient, die Zeugnisse der Volksschüler mit dem österreichischen Adler zu schmücken. Vor allem ungemein beleidigend für das polnische Volk, als auch für uns ist die Nummer der Kralauer „Dziwna“ vom 21. August 1910, also aus den Tagen der Kaiser-Jubiläumfeierlichkeiten. Das Blatt klagt, daß der polnische Bauer zum „Bürger des österreichischen Staates“ gemacht wird. „Und wir sind doch keine Österreicher, wir sind Polen; Warschau, Kralau, Posen und nicht Wien ist unser. Wir sollen Bürger Polens und nicht Österreicher sein. Also sollen uns unsere Angelegenheiten, die nationalen, polnischen, daß ich es sage, alle polnischen interessieren, welche uns Polen, als ein ganzes Volk betreffen, ohne Rücksicht auf die Grenzpfähle, die den österreichischen, den preussischen und den russischen Teil scheiden.“ Dann führt das Blatt das Unglück an, welches zu befürchten sei, wenn sich die galizischen Polen als „bewußte österreichische Staatsbürger“ bekennen würden und schließt mit dem Appell: „Also arbeiten wir an der Hebung der Volksbildung, aber der allpolnischen Bildung im Namen der Unabhängigkeit Polens, nicht aber im Namen des österreichischen Staatsbürgertums.“ „Deutlicher“, so schloß Dr. A. Rozdon, „kann man in keinem Staate den Staatsgedanken verspotten. Unwillkürlich drängt sich einem die Frage auf: Ob jenseits des Bialaflusses andere Gesetze gelten, als diesseits?“

Und für diese „unsere“ galizischen Polen wurden und werden aus unseren Steuergeldern hunderte Millionen Kronen geopfert, damit sie sich einst mit unserem Gelde leichter — selbständig machen können. In der Gestalt von Kanalgeiern wollen die Parlamentspolaken jetzt neuerlich viele hunderte von Millionen Kronen uns herausziehen und da ist es gut, wenn man auf ihre Absichten verweist!

werden. Verwirrt, ratlos sah sie sich widrigen Verhältnissen preisgegeben. Sie vermochte es gar nicht zu fassen, daß ihr peinlich pünktlicher, in Geldsachen sehr streng denkender Mann so in den Tag und in die Welt hinein gelebt und alles Erdenkliche auf Kredit genommen haben sollte. Von quälender Unruhe erfaßt, durchsuchte sie nochmals alle Orte, in denen er seine Schriftstücke aufzubewahren pflegte. Wandschrank und Schreibtisch wurden geöffnet und Fach auf Fach auf den Inhalt geprüft; doch statt des erhofften Bargeldes oder der Wertscheine fielen nur veraltete Urkunden, Kaufverträge und sonstige schriftliche Vereinbarungen in ihre Hände, nirgend wollte sich irgend eine Aufzeichnung finden lassen, die ihr als Ratgeber oder als Wegweiser für ihre spätere Lebensrichtung dienen konnte. Zwischen Rückwand und Schreibtisch eingeklemmt, zog sie zuletzt noch ein verchnürtes Briefpaket hervor, das sie achtlos in ein offenstehendes Fach zurücklegte.

Unwillig stellte sie ihr ergebnisloses Suchen ein, verschloß Wandschrank und Schreibtisch und schickte sich an, das Zimmer zu verlassen.

Unter der Tür schaute sie nochmals um und bemerkte unter dem Bett, auf dem ihr Mann Leiden und Sterben durchgekämpft, einen zerknitterten Papierknäuel, der wohl schon seit längerer Zeit unbeachtet dort lag. Ordnungsliebend wie sie war, nahm sie das verknäulte, fest zusammengedrückte Papier auf, um es in den Ofen zu stecken; da fiel ihr Blick zufällig auf die großen, ungelenten Buchstaben, mit denen es über und über beschrieben war und die

## Politische Umschau.

### Wieder ein Laibacher Krach.

Zusammenbruch einer windischen Genossenschaftsbank.

Die in Laibach stattgefundene Versammlung der Genossenschaftsteilnehmer der bekanntlich in arge Schwierigkeiten geratenen slowenischen Genossenschaftsbank Glavna Slovenska Posojilnica nahm einen überaus stürmischen Verlauf. Der Vorsitzende, Advokat Dr. Hudnik, war zur Versammlung nicht erschienen. Im Verlaufe der Besprechung wurden aufsehenerregende Details über die Gebarung bekannt. Die Passiven werden mit rund 4 Millionen befristet, von denen nur ein Betrag von 1.2 Millionen ungedeckt sein soll. Der ungeheure Fehlbetrag wurde dadurch hervorgerufen, daß der Präsident Doktor Hudnik seit vielen Jahren die gewagtesten finanziellen Transaktionen auf eigene Faust und ohne Wissen der Vorstandsmitglieder der Genossenschaftsbank vornahm. Es ist erwiesen, daß Doktor Hudnik sich in unglückliche Grund- und Häuser-spekulationen eingelassen hat und unter anderem auch zahlreiche Häuser in Wien und Gütsbesitzer in Steiermark für die Genossenschaftsbank angekauft hat. Die Spareinlagen gelten für den Fall als gesichert, als es gelingt, die Liquidation in ruhiger Weise abzuwickeln, sonst wäre die Verhängung des Konkurses die nächste Folge. Dann wäre eine größere Anzahl von Laibacher Beamten und Offizieren (wie kommen Offiziere dazu, in einem solchen antideutschen Institute Gelder einzulegen?) in schwerer Weise geschädigt, welche ihre Ersparnisse bei der Genossenschaftsbank angelegt haben. In slowenischen Kreisen befürchtet man, daß durch den Krach der Glavna Posojilnica weitere slowenische Kreise sich veranlaßt sehen werden, ihre bei slowenischen Instituten eingeleigten Gelder zurückzuziehen und wieder bei deutschen Banken zu hinterlegen. Nach Mitteilungen des Revisors der Genossenschaftsbank schuldet der Obmann der Genossenschaft Dr. Matthias Hudnik der Glavna über 1.200.000 Kronen, für welche er seit fünf Jahren nicht einen Heller Zinsen bezahlte. — Das ist echte windischnationale Wirtschaft! Sie bleibt sich überall gleich: In Untersteiergerade so wie in Krain! Die von den deutschfrefferischen panslawistischen Hezern ausgeplünderten und ausgeraubten Opfer solcher windischer Geldinstitute sind nicht einmal zu bedauern, weil sie sich durch die früheren windischen Krache nicht belehren ließen. . . .

## Eigenberichte.

Gams, 11. Jänner. (Hauptversammlung der Schulvereinsortsgruppe.) Die Ortsgruppe Gams des Deutschen Schulvereines hält Sonntag den 15. Jänner in Mingers Gasthof in Gams um 2 Uhr nachmittags die diesjährige Hauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht für das

Jahr 1911; Neuwahlen; freie Anträge. Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

An die ehrengedachte  
Monika Bergleitner,  
Ökonomenfrau.

Der Brief war aus Südamerika von ihrer Schwester Burgel, deren geringe Heirat die hochmütige, geldstolze Bürgermeisterin als eine Erniedrigung empfunden hatte.

„Wo Tauben sind, fliegen Tauben zu“, hatte ihr Bauer stets behauptet. Burgels Heirat war eine Herzens-, nicht aber eine Geldsache gewesen, deshalb waren ihr auch keine Tauben zugeflogen und auch im Lande der Freiheit und der großen Rosinen, in Amerika, wohin das Flößerehepaar nach Jahren ausgewandert, hatte es kein Glück gehabt, dort war dessen Armut zur drückenden Notlage geworden. Dort drüben über dem Weltmeer sah die Schwester im tiefsten Elend.

Was kümmerte das die Bergleitnerin? Sie hatte sich für alle Zeit losgesagt von dem armseligen „Hungerpack“ und gerade schwer genug unter ihrem eigenen Verlassenheit zu leiden.

Das Schreiben zitterte in ihrer großen, knochigen Hand. Wie viele große Lebensnot mochte darinnen verzeichnet sein? Ihre eigene Ehe war ja elne gute gewesen; stets hatte sie Eingekelt und häuslichen Frieden zu erhalten gesucht und die eheliche Zusammengehörigkeit mit ihrem Bauern als eine beglückende Wohltat empfunden; seine unver-söhnliche Härte gegen ihre Schwester hatte sie be-

greiflich gefunden und zu entschuldigen gewußt, dennoch siegte heute eine leise Mitleidregung über den langjährigen Groll.

Mühsam glättete und entfaltete sie das Schreiben und mit halbblauer Stimme las sie Wort für Wort: „Herzliebe Schwester Monika! Wenn Du das Briefel erhältst, lieg' ich längst zutiefst in der Erde drinnen. Denke daran, das es eine Sterbende ist, die Dich um Verzeihung und um ein Bißl Liebe und Fürsorge für ihre Kinder bittet. In Haß und Groll sind wir vor Jahren auseinandergegangen und Haß und Groll haben wie ein Giftmurm an meinem Glück gezehrt und nichts mehr davon übrig gelassen. Glaub' nit, daß der Sylvest schlecht gegen mich gewesen wär'; allezeit hat er in Lieb und Treu zu mir gehalten und mir trotz meines herben, finsternen Wesens kein böses Wort gegeben. Nur meine Liebe hat nachgelassen in der schweren Zeit! Das Heimweh hat mich gepackt und hat keine Ruhe mehr gegeben, — nit bel Tag, — nit bei Nacht! Alleweil hab' ich die grünen Berge vor meinen Augen geschaut, — das Rauschen der Njar und das Tauschen und Jodeln der Almenleute gehört, — da ist mein Herz noch und nach still und stiller geworden, — das hat kein Tauschen und Jodeln mehr gekannt! In mir ist alle Lebensfreud' erstorben und auch meinem Sylvest hab' ich schwere Zeiten gemacht und alle Schuld, die mir zugehört hätte, ihm aufgebürdet.

(Fortsetzung folgt).

Damen aus Windischfeistritz mitwirkten und auch die Sängerriege des deutschen Turnvereines von Windischfeistritz mehrere Ehre zu Gehör brachte. Auch diese Veranstaltung war infolge der Opposition sehr schwach besucht, es waren kaum zwanzig Progerhofer und es hätte dieser Abend direkt mit einem Defizit geendet, wenn nicht die Bewohner von Windischfeistritz in großen Massen gekommen wären, wodurch ein bedeutender Reinertrag erzielt wurde. Herr Franz Steinklauer ersucht uns daher um die Ausnahme folgender Erklärung: Nachdem diese versteckte Opposition mir nicht erklärlich war, habe ich meine Konsequenzen gezogen und die Obmannstelle zurückgelegt. Mit mir erklärte sich auch der gesamte Ausschuß solidarisch und legte ebenfalls seine Stellen nieder. Sonntag den 8. Jänner fand in einer außerordentlichen Generalversammlung die Neuwahl statt und bin ich seit diesem Tage aus dem Vorstande und Ausschüsse ausgeschieden. Es drängt mich nun, allen jenen, die während meiner fünfjährigen Tätigkeit sowohl bei der Gründung, als auch bei der Erhaltung der deutschen Schule mitgewirkt und mitgearbeitet haben, sowie allen Vereinen und Personen von Progerhof und Umgebung, hauptsächlich von Marburg, Windischfeistritz und Pettau, welche bei allen Veranstaltungen, aus deren Erträgen die Schule Nutzen zog, mitwirkten, meinen besten Dank auszusprechen und daran die Bitte zu schließen, der Schule auch in Zukunft zu gedenken. An die geehrte Schriftleitung stelle ich die Bitte, diesen meinen Dank in geeigneter Form in ihrem Blatte Ausdruck zu geben, bitte aber, bezüglich der vorausgegangenen Vorfälle, falls Sie dieselben erwähnen wollen, Milde walten zu lassen, denn die Opposition war nur von einigen wenigen verführt. Hochachtungsvoll Franz Steinklauer d. A., Fabrikbesitzer.

**Mahrenberg, 11. Jänner.** (Errichtung eines deutschen Kindergartengebäudes.) Im Mahrenberger Schulhause befindet sich auch der deutsche Kindergarten. Die von den Schulbehörden aufgetragene Erweiterung der Schule machte es notwendig, hierzu den vom Kindergarten benützten Raum zu verwenden. Da hiedurch der deutsche Kindergarten obdachlos geworden wäre, wandten sich die Mahrenberger an den Deutschen Schulverein, um von ihm die Errichtung eines eigenen Kindergartengebäudes zu erwirken. Vor einigen Tagen hat nun eine Besprechung Mahrenberger Persönlichkeiten mit dem steirischen Referenten des Deutschen Schulvereines, Herrn Dr. Baum, über dieses Projekt stattgefunden. Nachdem nun auch der Schulvereinsarchitekt Herr Bayer einen Vorklausurbericht vorgelesen hat, so besteht die begründete Erwartung, daß dieses Projekt noch heuer durchgeführt und dem deutschen Kindergarten in Mahrenberg ein dauerndes Heim geschaffen wird.

**Luttenberg, 9. Jänner.** (Von einem Baum erschlagen.) Beim Holzfällen wurde ein gewisser J. Bassic von einem stürzenden Baum erschlagen. Dies ist in einem Zeitraum von vierzehn Tagen der zweite ähnliche Unglücksfall in der Umgebung von Luttenberg.

**Trisail, 9. Jänner.** (Konstituierung der neuen Gemeindevertretung.) Die Gemeindevahlen in Trisail, der fünfgrößten Gemeinde unseres Heimatlandes, fanden mit der Konstituierung der Gemeindevertretung am 3. Jänner ihren Abschluß. Zum Gemeindevorsteher wurde einstimmig und zwar zum drittenmal Direktor Gustav Bodufel und zu seinem Stellvertreter Handelsmann Johann Kramer gewählt. Als Gemeinderäte gingen aus der Wahl hervor: Großindustrieller Friedrich v. Burger, Werkdirektor August Heinrich, Fabrikdirektor Richard Diermayer, dann Josef Goropovsek, Franz Dezman, Franz Susnil, Anton Pociwajsek und Karl Malovrh. Bei sämtlichen Wahlen intervenierte Statthaltereirat Baron Müller.

**Trisail, 10. Jänner.** (Selbstmordversuch.) Der Kaufmann R. D. unternahm gestern einen Selbstmordversuch, indem er sich drei Kugeln in den Kopf schob. Der Beweggrund soll in einer kürzlich stattgefundenen Verurteilung des R. D. liegen. An dem Auskommen des lebensgefährlich Verletzten wird gezweifelt.

## Pettauer Nachrichten.

**Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 15. d. findet um 10 Uhr vormittags Gottesdienst und anschließend Kindergottesdienst statt. Herr Vikar Winkelmann, der aus Leoben hieher über-

siedelt ist und am 10. d. das Pettauer Vikariat übernommen hat, wird predigen.

**Fahnenflüchtling.** Über telegraphisches Ersuchen des Landwehrinfanterieregiments Nr. 26 in Marburg wurde am 8. Jänner in Pettau durch einen städtischen Sicherheitswachmann der über seine Urlaubszeit ausgebliebene Landwehrmann J. Wessal aus Bobresch, Bezirk Pettau, verhaftet und dem Militärstationskommando in Pettau übergeben.

## Schaubühne.

Gastspiel des Tegernseer Bauerntheaters. — Während des Gastspiels unserer Operette in Görz soll uns das Tegernseer Bauerntheater mit etlichen Volksstücken erfreuen. Infolge des Umstandes, daß wir von wiederholten Gastspielen Erlös her, an dessen auch von der gesamten Wiener Kritik rückhaltlos anerkannte, mustergiltige Leistungen gewöhnt sind, haben die Tegernseer von vorneherein einen schweren Stand und was wir Samstag und Sonntag von ihnen sahen, zeigt uns auch tatsächlich einen himmelhohen Abstand zwischen ihnen und den Tirolern. Am Samstag ging Der Dorfpfarrer, ein dreiaktiges Volksstück von Maximilian Schmid, in Szene. Es besteht aus einer Reihe nur lose verbundener Bilder, die uns die Leiden und Freuden eines Dorfpfarrers vor Augen führen sollen. Ein Liebespaar, ein Schuhplattler und eine Anzahl guter und schlechter Witze füllen zur Not die drei Akte aus. Der Sonntag brachte uns die dreiaktige Bauernposse Im Herbstmander, in deren Mittelpunkt ein bayerischer Füsilier steht, der infolge merkwürdiger Umstände für den neuen Kooperator des Ortes genommen wird und durch sein weltliches Benehmen in der Soutane Entsetzen erregt. Ein komischer Polizist, wie man ihn häufig in den „Fliegenden“ findet, ein vertrottelter Bürgermeister derselben Abstammung sind die weiteren Hauptrequisiten, mit denen das Stück arbeitet.

Die Darstellungen selbst gehen ganz flott vonstatten, doch wird uns nirgends eine wirklich künstlerische Leistung geboten. Die Charakteristik bleibt überall an der Oberfläche. Den meisten Beifall fanden die Herren: Bauer, Sachs, Weigl und Kofner und die Damen Winkelmeier, Hoff, Schmied, Hermann und Simon.

## Marburger Nachrichten.

**Großer Südmartabend.** Am Faschingsamstag steht unseren Südmartmitgliedern im unteren Kasino-Speisesaale ein ganz besonders heiterer Kunstgenuß bevor. Für diesen Abend wurde das in seiner Art einzig dastehende Schrammelquartett Reinholz gewonnen, das auch für sich ein Posthornquartett bildet. Mit diesem im Vereine wird unser „Kloaner Gaizer“ (Herr Ernst Gaizer) und Herr Nazi Tomaschek aus Groz echte Wienerlieder zum Vortrag bringen. Für diesen sehr unterhaltenden, genußvollen Abend gibt sich schon jetzt überall, wo sie unsern „Kloan Gaizer“ kennen, das lebhafteste Interesse kund.

**Die Nachreichung der Maße und Gewichte** wurde für folgende Termine festgesetzt: a) Für alle Längenmaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße u. Transportgefäße für Milch, Weinfässer, dann Brennholzmaße vor Ablauf von je drei Jahren; b) für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Maßstab und Maßschottische vor Ablauf von je zwei Jahren; und gemäß der Ministerial-Berordnung vom 1. April 1894, Nr. 67 R.-G.-Bl. c) Für alle Biertransportfässer vor Ablauf von je zwei Jahren. Der Lauf der festgestellten Fristen beginnt bezüglich der auf a) und b) benannten Gegenstände mit 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die eichamtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der ersten Eichung, beziehungsweise letzten Nachreichung des betreffenden Gegenstandes folgt. Bezüglich der unter c) erwähnten Fässer ist die Frist nach der aus der eichamtlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen. Es werden nun sämtliche Gewerbetreibende in Marburg daran erinnert, ihre im öffentlichen Verkehr stehenden Maß- und Wagemittel, soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nachreichung zu bringen, widrigenfalls gegen solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revisionen Maße, Wagen und Gewichte mit verjährtem Eichstempel angetroffen werden sollten, strafweise vorgegangen werden müßte.

**Errichtung eines deutschen Volksschulgebäudes in Leitersberg.** Unter Beisein des steirischen Referenten des Deutschen Schulvereines Herrn Dr. Baum und des Schulvereinsarchitekten Herrn Bayer fand in Marburg eine Besprechung mit den Vertretern des Ortsschulrates Leitersberg-Kartschowitz statt u. zw. wegen der Errichtung eines eigenen Gebäudes für die deutsche Volksschule Leitersberg-Kartschowitz. Sie führte zu einem allseits befriedigenden Ergebnis und es ist zu hoffen, daß diese sehr wichtige deutsche Schulangelegenheit nun zu einem gedeihlichen und alle Teile befriedigenden Ende geführt wird.

**Neue Hofegger Schule in Hölldorf.** Letzten Sonntag traf der Schulvereinsarchitekt, Hauptleitungsmiemitglied Herr Bayer, in Hölldorf ein, um den Platz für den Bau einer neuen deutschen Schule endgültig zu bestimmen und die Baulinie abzustecken. Mit Beginn der besseren Witterung wird mit den Erdarbeiten begonnen werden, so daß bereits im Herbst die neue Hofegger Schule in Hölldorf wird eröffnet werden können. Dadurch wird vom Deutschen Schulvereine ein neuer Festungsbau an einem wichtigen, bedrohten Punkt des Unterlandes errichtet. Der Dank aller Deutschen des Unterlandes ist jenen Männern gewiß, welche diese Schulgründung angeregt und durchgeführt haben.

**Südmartversammlung in Ober-St. Kunigund.** Sonntag den 15. Jänner, nachmittags halb 3 Uhr, wird im Gasthause des Herrn Josef Mayer in Ober-St. Kunigund die Jahresversammlung der Ortsgruppe Witschein abgehalten. Die Leitung hofft auf zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Südmartfreunde.

**Wettrodeln am Bacher.** Zu dem am 15. d. M. stattfindenden Wettrodeln wird allen Teilnehmern mitgeteilt, daß dasselbe in vier Abteilungen durchgeführt wird. Es findet ein Wettrodeln (1000 Meter) für Kinder beiderlei Geschlechts von 10—14 Jahren, ein Jugendrodeln von 14—18 Jahren, ein Herrenrodeln (über 18 Jahre) und bei genügender Beteiligung ein Rodeln für Frauen und Mädchen über 14 Jahre statt. Die Jahrbahn für die drei letzteren Abteilungen ist 1900 Meter lang. Um Unglücksfälle zu vermeiden, wird jeder Wettfahrer ersucht, die im Anmeldebogen enthaltenen Wettfahrbestimmungen genau zu beachten. Gefahren wird in der Reihenfolge der Anmeldungen, ohne Rücksicht, ob Ein- oder Zweifitzer. Kenngeld für Kinder frei, für Jugendrodeln 30 H., für Erwachsene 1 R. — Schluß für Anmeldungen am 15. Jänner, halb 11 Uhr vormittags.

**Untersteirischer Fremdenverkehrstag.** In Angelegenheit der beim untersteirischen Fremdenverkehrstage gefaßten Beschlüsse, die vornehmlich Verkehrsverbesserungen im Unterlande zum Gegenstande haben, sind vom Landesverbande für Fremdenverkehr in Steiermark bereits an alle in Betracht kommenden Stellen entsprechende Eingaben eingegangen.

**Die slavisch-nationalen Südbahnbeamten** werden übermüht. Aus Spittal a. d. Drau wird den „Freien Stimmen“ gemeldet: In unserem reindeutschen Markte haben sich drei Personen gefunden, welche Windisch, und eine, welche sogar Tschechisch als Umgangssprache angegeben hat. Sämtliche vier Helden sind — Südbahnbeamte. Hat die Südbahndirektion wirklich nichts Vernünftigeres zu tun, als Orte in reindeutschen Gegenden durch fanatische slavische Beamte zu beglücken? Übrigens wäre es wissenswert, mit wem der eine Beamte in Spital tschechisch verkehrt.

**Nur mehr heute und morgen,** jedesmal um 8 Uhr, ist das großartige Sensationsprogramm im Bioskop-Theater zu sehen; Freunde kinematographischer Bilder sollen diese Serie unbedingt beschauen. Am Samstag beginnt ein vollständig neues Programm, welches sich in jeder Beziehung würdig an die Vorgänger anreicht.

**Das k. u. k. Militärverpflegungsmagazin in Marburg,** Eisenstraße 17, beschafft im Handelswege in den Monaten Jänner und Februar 1911 in der Regel an den Wochenmarkttagen (Mittwoch und Samstag) von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags ausschließlich bei steiermärkischen Grundbesitzern und deren Vereinigungen: 500 Meterzentner Weizen, 1500 Roggen, 4000 Hafer, 2275 Heu, 760 Stroh und 796 Bettenstroh. Dem Verpflegungsmagazin nicht bekannte Produzenten müssen Produzentenzeugnisse, welche vom zuständigen Gemeindebeamten auszustellen sind, beibringen. Drucksorten erfolgt das Verpflegungsmagazin unentgeltlich. Die

Anbotstellung kann mündlich oder schriftlich stattfinden. Einzelne Landwirte können bis zu 300 Zentner, Produzentenvereinigungen bis zu 500 Zentner anbieten. Falls nicht ausdrücklich „magazinmäßige Qualität“ offeriert wird, oder die Ware mittels Fuhrwerk zum Verpflegsmagazin gebracht wird, ist bei Getreideanboten ein Muster von mindestens einem halben Kilogramm beizubringen. Schriftliche Angebote (mit einer Krone gestempelt) mit einer kürzeren als dreitägigen Annehmfrist werden in der Regel nicht berücksichtigt. Die Bezahlung erfolgt sofort. Für die Beurteilung des angebotenen Preises sind folgende Preisgrundlagen maßgebend: Weizen 23 K. 48 H., Roggen 17 K. 50 H., Hafer 18 K. 80 H., Heu 7 K. 15 H., Streustroh 3 K. 77 H., Bettstroh 5 K. 10 H. für den Meterzentner. Die Grundpreise werden für jeden Tag nach den Börsennotierungen reguliert und ist der jeweilige gültige Votalpreis am Eingangstore des Verpflegsmagazins angeschlagen. Auskünfte werden vom Verpflegsmagazin mündlich (während der Amtsstunden) erteilt und auch auf schriftliche Anfragen wird Auskunft gegeben.

**Todesfall.** Nach langem, schwerem Leiden starb am 7. Jänner im Allgemeinen Krankenhaus zu Graz Fräulein Friederike Pichler, Tochter des Herrn Johann Pichler, Tischlermeister in Marburg, im 18. Lebensjahre. Die Beerdigung fand Montag statt.

**Die Rettungsabteilung** der Freiwilligen Feuerwehr hatte gestern einen schwierigen Tag. Der Rettungswagen mußte achtmal ausfahren, überdies erfolgte in der Hilfsstation die erste Hilfeleistung an zwei Personen. Trotz dieser großen Inanspruchnahme wurden alle Ausfahrten rasch und glatt abgewickelt.

**Marburger Männergesangsverein.** Freitag den 13. Jänner Beginn der regelmäßigen Vereinsübungen. Die ausübenden Mitglieder werden dringend ersucht, ausnahmslos die Übungen zu besuchen, da es gilt, eine äußerst reichhaltige Vortragsordnung für die am 4. März stattfindende heitere Liedertafel zu absolvieren.

**Großer Bauernball in Zirknitz.** Die Filiale St. Egidii und Umgebung der Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet am Mittwoch den 25. Jänner im Gasthause des Herrn Martin Marschitz in Zirknitz einen großen Bauernball. Der Ballausgang steht unter dem sehr rührigen und verdienstvollen Obmann Herrn Rupert Koppnig. Eintritt für die Person 1 K., Familienkarten 2 K. Gäste sind herzlich willkommen. Der Reingewinn wird der Filiale St. Egidii und Umgebung zur Anschaffung von landwirtschaftlichen Geräten und Behelfen zugewendet.

**Eine windische Schule in Brunnendorf?** Ein windischnationales Laibacher Blatt berichtet, daß der slowenische Cyrill- und Methodverein in diesem Frühjahr mit dem Bau einer slowenischen Volksschule und eines Kindergartens in Brunnendorf beginnt. Der Baugrund sei hiefür bereits gekauft. Die Schule wird 75.000 K. kosten. — Damit soll also in Brunnendorf wieder eine neue Quelle des nationalen Hasses eröffnet werden. Würden die windischnationalen Hezer nicht besser tun, wenn sie dieses Geld lieber den durch windischnationale Schandtatenausgeplünderten Einlegern verachteter windischer Geldinstitute geben würden?

**Panorama International.** Die Bilder vom Glarnerland bieten viel landschaftlich Schönes und gefallen allen Besuchern. Man benütze also die Gelegenheit zu einem Besuche der Schweiz.

**Robelpartie Marburg—Ober-St. Kunigund.** Der Arbeiter-Radsportverein Draudadler in Brunnendorf ladet alle tanzlustigen und sportliebenden jungen Männer und Damen ein, an der interessanten Robelpartie, die er nächsten Samstag von Marburg aus nach Ober-St. Kunigund veranstaltet, teilzunehmen. Die Abfahrt der ersten Schlitten erfolgt vom Hotel Stadt Wien in der Tegethoffstraße um halb 5 Uhr nachmittags, die weiteren folgen nach 6 Uhr. Dem Verein freundlich gesinnte Gäste sind herzlich willkommen. Anmeldungen mit Angabe der erwünschten Abfahrtszeit müssen unverzüglich an den Verein Draudadler in Brunnendorf gerichtet werden. Die Fahrt erfolgt nach Mayers Gasthaus in Ober-St. Kunigund, wo die dortige Abteilung des Draudadler in sämtlichen Gasthospitälern einen Familienabend mit Tanzkränzchen, Gesangsvorträgen und verschiedenen Belustigungen veranstaltet. Ein Teil des Reingewinnes ist für arme Kinder der Volksschule von Ober-St. Kunigund bestimmt. Eintritt dortselbst 60 H. Die Mitglieder des Draudadler werden aufgefordert, sich an diesem

Ausfluge recht zahlreich zu beteiligen. — Weiters diene den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die für den 5. Jänner angesetzt gewesene Monatsversammlung auf heute (Donnerstag) verschoben wurde; die Versammlung ist öffentlich, auch für Unterstützende und Familien zugänglich und ist bei jeder Anzahl beschlußfähig. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

**Vom Theater.** Am Sonntag den 15. Jänner sind es 120 Jahre her, daß der große österreichische Dichter Franz Grillparzer das Licht der Welt erblickte. Unsere Schaubühne feiert diesen Gedenktag am Samstag den 14. Jänner nachmittags 3 Uhr, Serie blau (zweite Schülervorstellung), durch eine Aufführung von Sappho, dem Meisterwerke des jungen Grillparzers. Die von Oberregisseur Vollmann geleitete Vorstellung wird gut vorbereitet. Daß die Aufführung eine der Bedeutung des Tages würdige sein wird, glauben wir durch die Besetzung der Hauptrollen mit den Damen Hochberg, Kerner, Jakoby und den Herren Vollmann und Seiser gewährleistet. Samstag abends (Serie rot) die zweite Aufführung der mit so kolossalem Beifalle aufgenommenen Operette Der Bettelstudent. Sonntag nachmittag (Serie blau) die Operette Frühlingsluft mit dem großen Ballette Rosenhochzeit im dritten Akte. Sonntag abends (Serie rot) die letzte Aufführung in dieser Saison der Beharischen Operette Fürstentum.

**Zweites Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines.** Die Vortragsordnung für das am Freitag den 13. Jänner stattfindende zweite konzertmäßige Konzert hat insofern eine kleine Änderung erfahren, als die mitwirkende Sängerkünstlerin Fräulein Konstanze Jäger aus Graz statt dem hier des öfteren gesungenen Lieder von Franz Liszt Es muß ein Wunderbares sein! das selten gehörte Lied von Hugo Wolf Der Musikant gewählt hat. Von den beiden Streichquartetten, welche vom trefflichen Klettmann-Quartett, den Herren Musikdirektor Alfred Klettmann und den Musiklehrern Julius Demmer, Karl Felber und Wilhelm Köhler gebracht werden, und jenes von Edward Grieg, G. Moll, werden lebhaftes Interesse erregen, weil es ein thematisch weitausegesponnenes Meisterwerk ist, das einen reichen Schatz von melodischen Feinheiten aufweist. Beethovens Streichquartett in G-Dur durchflutet der Frohmuth des Lebens, des großen Meisters heiteres Gemüt seiner Jugendtage erglänzt in jedem der einzelnen Sätze dieses bedeutungsvollsten Quartettwerkes Beethovens. Allen Freunden der Kammermusik sei dieses Konzert wärmstens empfohlen. Der Kartenverkauf findet in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaisler am Burgplatz statt und wird am Konzerttage selbst um 4 Uhr nachmittags geschlossen.

**Wassereintritt im Sagorer Kohlenbergwerk.** In das Kohlenbergwerk der Trifailier Kohlenwerksgesellschaft in Rifonz bei Sagor ist ein Wassereintritt erfolgt. Am Dreikönigstage um 3 Uhr nachmittags begann das Wasser einzubringen. Man setzte sogleich elektrisch betriebene Pumpen in Aktion, allein vergebens, der Wasserandrang war zu stark. Binnen kurzer Zeit standen zwei Pumpen unter Wasser. Man brachte zwei neue Pumpen in Tätigkeit. Das Mißliche ist, daß man nicht weiß, ob es sich um eine Quelle oder um den Durchbruch einer Art Wasserreservoirs im Innern des Berges handelt. Wäre es eine Quelle, dann wäre die Lage beinahe hoffnungslos, denn gegenwärtig wird in einer Tiefe von über 150 Meter gearbeitet. Die Arbeit im Hauptgebiete von Sagor (Rifonz) mußte ganz eingestellt werden. In dem zweiten kleineren Bergbaue bei Sagor, in Koteberich, wird aber gearbeitet.

**Eine Wohltat für Kranke und Gesunde.** Wir leben im Zeitalter der Humanität und Hygiene. Wo man hinschaut, werden humanitäre Institutionen geschaffen und die Errungenschaften auf diesem Gebiete zum Wohle der Gesamtheit und des eigenen Ichs zu nütze gemacht. Heilbringende Bäder spielen eine ganz bedeutende Rolle, das kommt daher, weil die medizinische Wissenschaft selbst, heutzutage mehr als je, das Badewesen in den Bereich ihrer Heilverfahren gezogen hat und von demselben ausgiebigen Gebrauch machte. Man hat daher schon lange versucht, sich ein Bad im eigenen Hause, in der eigenen Wohnung zu schaffen. Für das einfache Reinlichkeitsbad hat man sich mit Badewannen oder Badezimmern geholfen. Für Dampf- oder Heißluftbäder, die hauptsächlich Heilzwecken dienen, hat man jedoch bisher keinen in allen Teilen entsprechenden Ersatz für die nur mit nachteiligen Begleitumständen aufzuzuchenden öffentlichen Badeanstalten gleicher Art

gefunden. Die seit drei Jahren erprobte Erfindung des Dampf- und Heißluftapparates „Thermal“ kann als brillante vollwertige Lösung dieses Nachtheiles angesehen werden. Dieser einfach zu handhabende Apparat ermöglicht es, binnen wenigen Minuten und mit den Kosten weniger Heller jeden Moment sich im eigenen Heim ein prächtiges Heißluft- oder Dampfbad selbst zu bereiten. Der Apparat kann knapp neben dem Bett aufgestellt werden, so daß einerseits der Badende sofort nach dem Bade unter die schützende Hülle gelangt und dadurch die zweite und hauptsächlichste Wirkung des Bades erreicht, während andererseits durch die ingenieure Art des Apparates das Zimmer nicht den geringsten Schaden erleidet. Kein Dampf steigt auf und kein Wasser befindet sich am Boden. Dieser von ärztlichen Kapazitäten und hundertem Doctoren empfohlene „Thermal“-Apparat ist hier im Hotel „Erzherzog Johann“, 1. Stock, (drei Tage) zu sehen, wobei der anwesende Ingenieur gerne die näheren Auskünfte erteilt.

**Gasselfahren nach St. Egidii W. B.** Letzten Freitag veranstaltete der Verband deutscher Hochschüler anschließend an das gelungene Kränzchen eine Gasselfahrt in seinen Schutort St. Egidii. Endlos war die Zahl der Schlitten, die dahinglitten in froher Fahrt über den eisigen Schnee, lustige Studentenweisen erklangen, manch feurige Schneeballschlacht wurde geliefert, bis nach fast zweistündiger Fahrt, die der Späße halber oft unterbrochen werden mußte, des Südmarchhofes gastliche Räume sich erschlossen, in denen sich Herr Sparowik als tüchtiger Hausvater betätigte. Doch nicht lange währte die Erfrischungskraft, denn fröhliche Walzerweisen, besonderen Anklang fand der Schantl-Walzer, in lobenswerter Weise gespielt von einigen teilnehmenden Künstlerinnen, ließen die immer tanzlustige Jugend nicht ruhen, bis das Dampfroß sie wieder nach Marburg brachte, wo man unter dem Versprechen, bald wieder eine solche Fahrt zu veranstalten, erst in später Stunde Abschied nahm.

**Die Suppenanstalt der Volksschule Leitersberg-Kartschowin** wurde vor zirka vier Jahren von einigen Gönnern ins Leben gerufen und hat bisher bei den armen hungrigen und frostleidenden Schulkindern nicht allein in hygienischer, sondern auch in moralischer Beziehung segnende Wirkungen hervorgerufen. Da nun der Zuspruch so auch dessen Kosten immer bedeutender werden, so sah sich der Ausschuss, welcher seither durch Wohnungswechsel vieler Mitglieder stark vermindert wurde, veranlaßt, zur Erhaltung dieser Anstalt neuerlich auf eine gütige Unterstützung von Seite aller Gönner und Kinderfreunde zu appellieren und um geneigte Mithilfe zu bitten. Da nun seit zwei Jahren die genannte Volksschule in eine dreiklassige deutsche und eine vierklassige slowenische Volksschule geteilt wurde, so fließen auch in diesem Sinne die Beiträge zur Erhaltung der Suppenanstalt derselben zumest getrennt zu und zwar hat für die deutsche Volksschule der Obmann des Ortsschulrates Karl Pessl Leitersberg und Gemeindevorstand Valentin Schaffer in Kartschowin und für die slowenische Volksschule ein Komitee, bestehend aus Frau Baronin Twickel und dem Lehrkörper dieser Schule unter Leitung des Volksschullehrers Franz Vichte wallner sich bereit erklärt, gütige Unterstützungen in Empfang zu nehmen, hingegen die an den Ortsschulrat ohnehonbere Bestimmung einlangenden Beträge dem Verhältnisse entsprechend Verwendung finden. Die äußerst ungünstige Wein- und Obsterte im Vorjahre haben, unterstützt durch die allgemeine Teuerung aller Lebensmittel, besonders in armen kindergesegneten Winzer- und Arbeiterfamilien am Lande bitteres Elend hervorgerufen, wodurch besonders die armen Schulkinder stark betroffen, daher für eine warme Suppe und ein Stück Brot zu Mittag gewiß jedes Spenders vom Herzen dankbarst gedenken werden. Die Verabreichung der Suppe an die armen Schulkinder erfolgt an den Schultagen von halb 12 bis 1 Uhr mittags in den Wirtschaftsräumen des Burgmaierhofes durch die dortige rührige Gastwirtin Frau Marie Schinto unter Aufsicht der Frau Baronin Twickel.

**Gründung des Vereines Arbeiterschut.** Wie wir bereits vorgestern kurz berichteten, fand in der Gambrinushalle die gründende Versammlung des Vereines Arbeiterschut statt, dessen Bedeutung wir bereits beleuchtet haben. Der verdienstvolle Obmann des vorbereitenden und Gründungs-ausschusses G. R. Kral begrüßte die Erschienenen, welche den Saal bis aufs letzte Plätze füllten, insbesondere

den Landtagsabgeordneten Neger und eine größere Anzahl von Gemeinderäten, Vertreter verschiedener Organisationen, der Südmart, des Deutschen Volksrates für Untersteier, der Marburger Zeitung u., worauf der Vereinssekretär Herr Caval den Bericht über die bisherige Tätigkeit des Gründungsausschusses erstattete. Ihm war zu entnehmen, daß die Anzahl der Mitglieder, die sich bereits anmeldeten, 922 beträgt, daß bereits 4216 K. für Arbeiter in verschiedenen Notlagen (Krankheit, Überföhlung, Arbeitslosigkeit u.) ausbezahlt, 216 Rechtsfälle übernommen, bei Behörden in weit über 600 Fällen interveniert wurde u. s. w. Es wurden Volkszählungsarbeiten geleistet, Theatervorstellungen der Marburger Bühne für Arbeiter ermöglicht, durch Abgeordnete für Kranke Freiplätze in Bädern erwirkt u. Der Redner forderte schließlich zur eifrigen Werbung neuer Mitglieder und unterstützender Mitglieder auf; dadurch werde auch die Einführung der bereits geplanten Sterbequote ermöglicht werden. Herr Paursch (Südbahnwerkstätte) dankte hierauf mit warmen Worten dem vorbereitenden Ausschusse für seine bisher aufgewandte Mithewaltung. Die Satzungen wurden einhellig genehmigt. Der in ihnen festgelegte Zweck des Vereines wurde durch die obige Anführung der bisherigen Leistungen bereits angedeutet. Angesichts der unglaublich niedrigen Beiträge der Mitglieder (männliche Mitglieder, die einer obligatorischen Krankenkasse angehören, zahlen für alle vom Vereine gewährten Benefizien monatlich nur 40 H., weibliche 30 H.; jene, welche keiner solchen Krankenkasse angehören, 60 bzw. 50 H.) werden die Leistungen des Vereines nur durch die freiwilligen Beiträge von außerordentlichen (unterstützenden) Mitgliedern ermöglicht, welche monatlich 1 K., 70 oder 50 H. einzahlen, ohne Anspruch auf irgend eine Unterstützung zu haben. Herr Kral verwies vor den Wahlen darauf, daß infolge des Umstandes, daß durch die Unterstützungsbeiträge aus bürgerlichen Kreisen jene großen Vereinsleistungen ermöglicht werden, es auch recht und billig sei, auch Vertreter bürgerlicher Kreise zu Funktionären zu wählen. Nachdem noch Herr Kuchar zu den Wahlen gesprochen hatte, wurden diese vollzogen. (Wir haben deren Ergebnis bereits vorgestern mitgeteilt.) Nachdem die Gewählten erklärt hatten, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen (Abg. Wastan hatte sich brieflich entschuldigt), verlas der Sekretär die Geschäftsordnung, welche ebenfalls einhellige Annahme fand. Unter Allfälligen sprachen hierauf die Herren Neger, welcher insbesondere zur Werbung von unterstützenden Mitgliedern unter den Hausbesitzern u. s. w. aufforderte, Herr Bölsche, welcher darauf verwies, daß wir Arbeiter in Marburg bisher nur solche Organisationen hatten, in welche man nur immer fest hineinzahlen mußte, während man nichts herausbekam; es wurde niemand zu deren Verwaltung dazugelassen. Wir wollen aber, sagte der Redner, nicht mehr die Faulenzer unterstützen; diese sollen auch arbeiten, wie wir es tun müssen! (Lebhafte Beifall.) Redner widmete noch einige warme Worte dem Verein Arbeiterschutzes, der die Arbeiter nicht auszieht zu Gunsten von Faulenzern, sondern den Arbeitern mehr gibt als sie einzahlen. Es möge fleißig für den Eintritt neuer wirklicher und unterstützender Mitglieder geworben werden. Herr Caval verwies dann noch darauf, daß die Auszahlung der Krankenkassagelder an Samstagen von 8—12 Uhr erfolgt; nur jene, welche Arbeit versäumen würden, können das Geld auch Samstag nachmittags holen. Herr Furtmayer sprach sodann im Namen der Südmart, Herr Kahler forderte die Mitglieder auf, sich in allen Fragen vertrauensvoll an den Ausschuss zu wenden; mit einem herzlichen Geleitsworte schloß hierauf Herr Kral die Gründungsversammlung, dem Wunsche Ausdruck gebend, der Verein Arbeiterschutzes möge blühen, wachsen und gedeihen und die Bürgerchaft möge hierzu kräftig beitragen.

**Verband deutscher Hochschüler.** Der Verband kann im heurigen Winter schon auf eine Reihe wohlgelungener Veranstaltungen zurückblicken. Bei allen kamen die Besucher und Teilnehmer ganz auf ihre Rechnung, so daß der Verband hoffen kann, bei nächster Gelegenheit, wo er seine Marburger Freunde zu einer Veranstaltung einladet, diese ihm auch mit Jubel folgen. Ist es doch diese Gemütlichkeit, die bei allen seinen Veranstaltungen vorherrscht, die ihm immer wieder neue Freunde zuführt. Allerdings hätten die heurigen Winterveranstaltungen infolge der vorgeschrittenen Zeit ihr Ende erreicht, da alle die Tüchtigen und Unermüdblichen, die überall zu finden waren, zum

Städtle hinaus mußten. Allein der Verband hat sich noch etwas besonders apartes für den 20. Jänner vorbehalten und hofft, den Marburgern, auch denen, die sonst nicht an seinen Veranstaltungen teilnehmen, etwas Schönes zu bieten. Der Verband gibt an diesem Tage einen literarischen Abend im Stadttheater und hat zur Durchführung dieser Veranstaltung seine Grazer Freunde geladen, die vor Weihnachten schon in Graz einen glänzenden Erfolg errungen haben. Ein lustiger Theaterabend soll es werden, den nach längerer Pause Studenten wieder allein aufführen. Doch der Verband glaubt auch, daß der Besuch dem Programme vor allem, dann aber auch dem guten Zwecke zuliebe entsprechend sein wird. Über die Aufführung wollen wir noch nichts verraten, sondern dies einer nächsten Nummer vorbehalten. Wohl aber können wir heute schon den eigentlichen Zweck der Aufführung nennen. Es ist ja überall bekannt, daß man nur dann den Schutzvereinen eine größere Summe abliefern konnte, wenn man für alle Teilnehmer einer Veranstaltung auch etwas Tüchtiges und Schönes, dabei aber auch Originelles bot. Dies hoffen wir durch Veranstaltung einer für Marburg gewiß originellen Theateraufführung erreichen zu können. Als vor mehreren Jahren der Marburger Verband aus seinen elgenen Mitgliedern eine solche Truppe stellen konnte, errang er überall einen großartigen Erfolg. Auch diesmal sind es wieder Studenten, sowohl Damen als auch Herren, die sich den Schutzvereinen durch die Kunst des Mimen zur Verfügung stellen. Natürlich wird darauf gesehen werden, daß die Theaterbesucher sowohl durch Ausstattung, als auch durch die Auswahl der Stücke, es werden nämlich Einakter zur Aufführung gebracht, vollauf befriedigt sein werden. Ja selbst nach der Vorstellung hätte der Verband noch was Originelles in petto, einen kleinen, gemüthlichen Kabarettabend im unteren Kasinoaale, ebenfalls von unseren Studenten-Schauspielern gegeben. — Doch für heute wollen wir nichts weiter verraten und alle Neugierigen auf die nächste Folge des Blattes vertrösten.

**Banz und Neunteufel — ausgestoßen.** Der klerikale Bauernverein für Steiermark, dessen Herr und Gebieter der Abg. Hagenhofer ist, hat in seiner vogelstrenigen Ausschusssitzung den Ausschluß des Abg. Banz und des ebenso bekannten christlichsozialen Schriftleiters Neunteufel in Graz beschlossen, weil diese nicht genau so tanzen, wie Hagenhofer pfeift. Mit den Christlichsozialen in den Städten und Märkten, sowie mit den christlichsozialen Arbeitern (diesen politisch armen Teufeln!) könne, so erklärt der Oberbonze Hagenhofer, nur dann verhandelt werden, wenn sie sich vollständig ducken, wenn sie stumm sich ergeben und nicht nur den Papst, sondern auch den Abg. Hagenhofer als unfehlbar ansehen! Widrigenfalls werden auch sie mit dem Bannfluche belegt. Man sieht, Hagenhofer macht es hinsichtlich der „Modernisten“ dem Papste nach; es ist wirklich sehr schwer, gut klerikaler Christlichsozialer zu sein. Wem soll man es recht machen — dem Hagenhofer oder Banz und Neunteufel? — Eine furchtbar qualende Gewissensfrage für jeden Christlichsozialen. Bannfluch hier und Bannfluch dort, die „gut christlichen“ Führer verwünschen und verfluchen und verklagen sich gegenseitig beim Schwurgericht — wir bleiben also doch lieber deutschnational, trotz der (zerziffenen!) Christlichsozialen — „Reichspartei!“

**Selbstmord durch Erhängen.** Wir werden ersucht richtigzustellen, daß Franz Rudermann, welcher sich, wie berichtet wurde, am 7. d. erhängte, nicht in der Südbahnwerkstätte definitiv angestellt war, sondern nur eine Probearbeit erhielt, die er nicht zu leisten vermochte, weshalb er nicht aufgenommen wurde.

**Aus dem Gerichtssaale.**

**Die Beichte im Pfarrhose.** Zum Pfarrer Tschernko in Maria in der Wüste kam vor einiger Zeit die Säglersgattin Johanna Povoden aus Gersdorf in Begleitung ihres Mannes. Sie erklärte dem Pfarrer, daß ihr etwas schwer das Herz bedrückte, was auch ihr Mann bereits bemerkt habe. Sie getraue sich aber nicht, die Ursache hievon ihrem Manne unter vier Augen zu gestehen, weil sie fürchte, daß dieser sie erschlagen würde. Deshalb wolle sie in Gegenwart des Pfarrers alles sagen. Johanna Povoden, eine Kärntnerin, gab nun vor dem Pfarrer und ihrem Manne folgendes an: Vor etlicher Zeit sei der Holzhändler Anton Pettin aus Maria-Rast,

in dessen Reuse die Säglersleute Povoden wohnen und zu dem sie auch im Arbeitsverhältnisse stehen, zu ihr gekommen, als sie allein zuhause war. Pettin habe sie gefragt, wo ihr Mann sei. Als sie erwiderte, er sei in die Arbeit gegangen, habe sich Pettin auf sie gestürzt und wollte an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen begehen. Es sei ihr gelungen, während des Ringens mit ihm bis zur Türe zu gelangen, die sie aufreißen wollte. Pettin, ein starker Mann, habe sie aber wieder zurückgerissen und nach langem Ringen, als sie bereits vollkommen erschöpft war, sei dem Pettin die Vollendung des Verbrechens gelungen, worauf er sich entfernte. Dieser öffentlichen Beichte beim Pfarrer folgte eine Strafanzeige beim Kreisgerichte. Die Staatsanwaltschaft leitete gegen Pettin das Strafverfahren ein, welches aber wieder eingestellt wurde, weil Pettin seinen Knecht als Zeugen brachte, welcher angab, er sei um die kritische Zeit in der Nähe des Hauses gewesen und habe kein Geschrei gehört. Pettin selbst gab an, er sei nur deshalb zur Povoden gegangen, um ihr einen Krug Most zu bringen, damit sie fleißiger für ihn arbeite. Nach der Einstellung des Verfahrens brachte Pettin gegen die Johanna Povoden wegen jener Anschuldigungen die Ehrenbeleidigungsklage ein, über welche heute verhandelt wurde. Die Povoden blieb auch heute bei ihrer Aussage, welche sich mit ihren Angaben vor dem Pfarrer und in der Anzeige vollkommen deckte. Der als Zeuge vernommene Pfarrer von Maria in der Wüste stellte den Eheleuten Povoden ein gutes Zeugnis aus; er gab an, daß die Frau unter Tränen ihm jenen Vorfall erzählte und daß er an der Wahrheit ihrer Angaben zu zweifeln keine Ursache hatte. Angesichts dieser widersprechenden Angaben der Prozeßparteien trat der Herr Bezirksrichter Modrinjak die ganze Angelegenheit neuerdings der Staatsanwaltschaft ab, die nunmehr zu untersuchen haben wird, ob das Verbrechen der Verleumdung vorliegt oder nicht.

**Eingefendet.**  
**Dankagung.**  
Herr Fabrikant Franz Neger machte für die Feuerwehr und deren Rettungsabteilung verschiedene mechanische Arbeiten. Den Rechnungsbetrag von 9 Kronen hat Herr Neger gütigst nachgesehen. Das Wehrkommando sieht sich daher veranlaßt, diesem Spender den herzlichsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

**Die Muskelfleisch- und Knochenbildung der Säuglinge**  
wird durch die Ernährung mit „Rufete“ und Milch in günstigster Weise beeinflusst, so daß das Körpergewicht in normaler Weise zunimmt. Mit „Rufete“ ernährte Kinder sind ruhig, leiden nicht an Blähungen, haben gesunden Schlaf, guten Appetit, geregelte Verdauung und gedeihen in jeder Weise vorzüglich.

**Schicht-Stearin-Kerzen**  
**LEDA**  
feinste aller Marken. Aparte, elegante Packung.  
Rinnen nicht! Russen nicht!  
Riechen nicht Rauchen nicht!  
Brennen mit heller, ruhiger Flamms.

**Haben Sie Haarausfall**  
Schuppen mit Kopfhautjucken, dünnes, schütteres, kurzes Haar, überhaupt schlechten Haarboden, dann gebrauchen Sie, bitte  
**„Stephan“-Haarwasser**  
von 4746  
**J. Stepan, Friseur, Marburg**  
Herrengasse Nr. 24, gegenüber dem „Café Central“.  
Bestes und billiges Haarpflegemittel.  
(Gefällig geschützt.)  
Preis per Flasche K. 1.40

# Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Mottlach-Platten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc**

## Neuester Plan des Stadttheaters

in Marburg.

Zu beziehen durch die

Buchdruckerei Kralik, Postgasse.

## Marburger Marktbericht

vom 7. Jänner 1911

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	80	
Rindfleisch . . .		1	70	Kren . . .		1	
Kalbsteif . . .		1	85	Suppengrün . . .			34
Schafffleisch . . .		1	40	Kraut, saures . . .			24
Schweinfleisch . . .		2	—	Rüben, saure . . .			20
„ geräuchert . . .		2	50	Kraut . . . 100	Köpfe		
„ frisch . . .		1	60	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch . . .		1	60	Weizen . . .	Bntn.	21	
Schulter . . .		1	50	Korn . . .		16	
<b>Viktualien.</b>				Gerste . . .		17	
Raiferauszugmehl . . .	Kilo	40		Hafers . . .		18	50
Mundmehl . . .		38		Kufurug . . .		16	
Semelmehl . . .		36		Hirse . . .		17	
Weißpohlmehl . . .		32		Haiden . . .		15	
Türkenmehl . . .		28		Bohnen . . .		23	
Haidenmehl . . .		44		<b>Geflügel.</b>			
Haidenbren . . .	Liter	40		Indian . . .	Stück	5	
Hirzebren . . .		28		Gans . . .	Paar	4	50
Gerstbren . . .		28		Ente . . .		2	50
Weizengries . . .	Kilo	40		Bachhühner . . .		2	50
Türkenries . . .		28		Brathühner . . .		4	50
Gerste, gerollte . . .		50		Kapaune . . .	Stück		
Reis . . .		50		<b>Obst.</b>			
Erbsen . . .		60		Äpfel . . .	Kilo	35	
Linzen . . .		60		Birnen . . .		40	
Bohnen . . .		36		Nüsse . . .		50	
Erdäpfel . . .		10		<b>Diverse.</b>			
Zwiebel . . .		20		Holz hart geschw. . .	Meter	8	50
Knoblauch . . .		70		„ ungeschw. . .		9	50
Eier . . .	Stück	10		„ weich geschw. . .		7	50
Käse (Topfen) . . .	Kilo	50		„ ungeschw. . .	Hefl.	1	60
Butter . . .		2	50	Holzfohle hart . . .		1	50
Milch, frische . . .	Liter	22		„ weich . . .		1	50
„ abgerahmt . . .		12		Steinkohle . . .	Bntn.	2	80
Mahm, süß . . .		88		Seife . . .	Kilo	76	
„ sauer . . .		96		Kerzen Unschlitt . . .		1	12
Salz . . .	Kilo	26		„ Stearin . . .		1	80
Rindschmalz . . .		3	—	„ Styria . . .			
Schweinschmalz . . .		2	—	Hen . . .	Bntn.	4	50
Speck, gehackt . . .		1	70	Stroh Lager . . .		8	—
„ frisch . . .		2	—	„ Futter . . .		4	50
„ geräuchert . . .		1	80	„ Streu . . .		3	50
Kernfette . . .		1	80	Bier . . .	Liter	44	
Zweifschken . . .		84		Wein . . .		80	
Zucker . . .		80		Branntwein . . .		80	
Rümmel . . .		1	30				
Pfeffer . . .		2	—				

## Personal-Darlehen

zu 4—6% von 200 Kr. aufwärts, ohne Bürgen gegen 4 R. Monatsraten, für Personen jeden Standes, rasch und diskret, auch Hypothekendarlehen und Finanzierungen jeder Art, effektiviert  
Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 147

## Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztl. erproben

## Kaiser's Magen-Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.  
Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachf. und Fr. Prull, Stadtapoth. zum I. t. Adler, W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie Gd. Laborst. Apoth. zum Mohren in Marburg.

## Geld-Darlehen

von streng reellem Geldgeber erhalten Personen jeden Standes (auch Damen); mit und ohne Bürgen, bei 4 Kr monatlicher Abzahlung; **Neurath Edgár**, Budapest, VII. Erzsebet-Ring 15. Retourmarke. 4727

## Kropf

beim Hals, Drüsen beseitigt man rasch und gründlich durch **Hollerdauer Kropfbalsam**.  
Doppelflasche K. 4.  
Stadtapothete Pfaffenhofen a. Alm 110, Bayern. 2

## Intelligenter Lehrlinge

wird sofort aufgenommen. Auf. in Verw. d. Bl. 145

## Neu aufgelegt: Dienstantritts-Anzeige

in der Buchdruckerei L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

56. Jahrgang. Ein unbekannt gebliebenes Liebesidyll des großen Volkskaisers behandelt der Sensations-Roman **Kaiser Josef II. und die Gruber Leni**

welcher seit kurzem in der Wiener österreichischen

## Volks-Zeitung

erscheint und dessen bisher veröffentlichte Fortsetzungen allen neuntretenden Abonnenten gratis nachgeliefert werden. Dieses reichhaltige u. gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

## Unterhaltungs-Beilage

erscheint in 120.000 Exemplaren und bringt täglich wichtige Neuigkeiten unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krafnigg, Havel, Sufi Wallner etc.

weiter die Spezialrubriken und Fachzeitungen: **Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.** Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

## Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden. Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2-70, vierteljährlich K. 7-90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 2-64, halbjährlich K. 5-20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 1-70, halbjährlich K. 3-30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Zur Anfertigung von

## Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

# Buchdruckerei L. Kralik

## Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.  
Solideste Ausführung.      Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.  
Kalender: „Deutscher Bote“.

Sormularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art. Speise- und Getränke-Tarife, Feilnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bauherren Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

# Volkes - Stimme

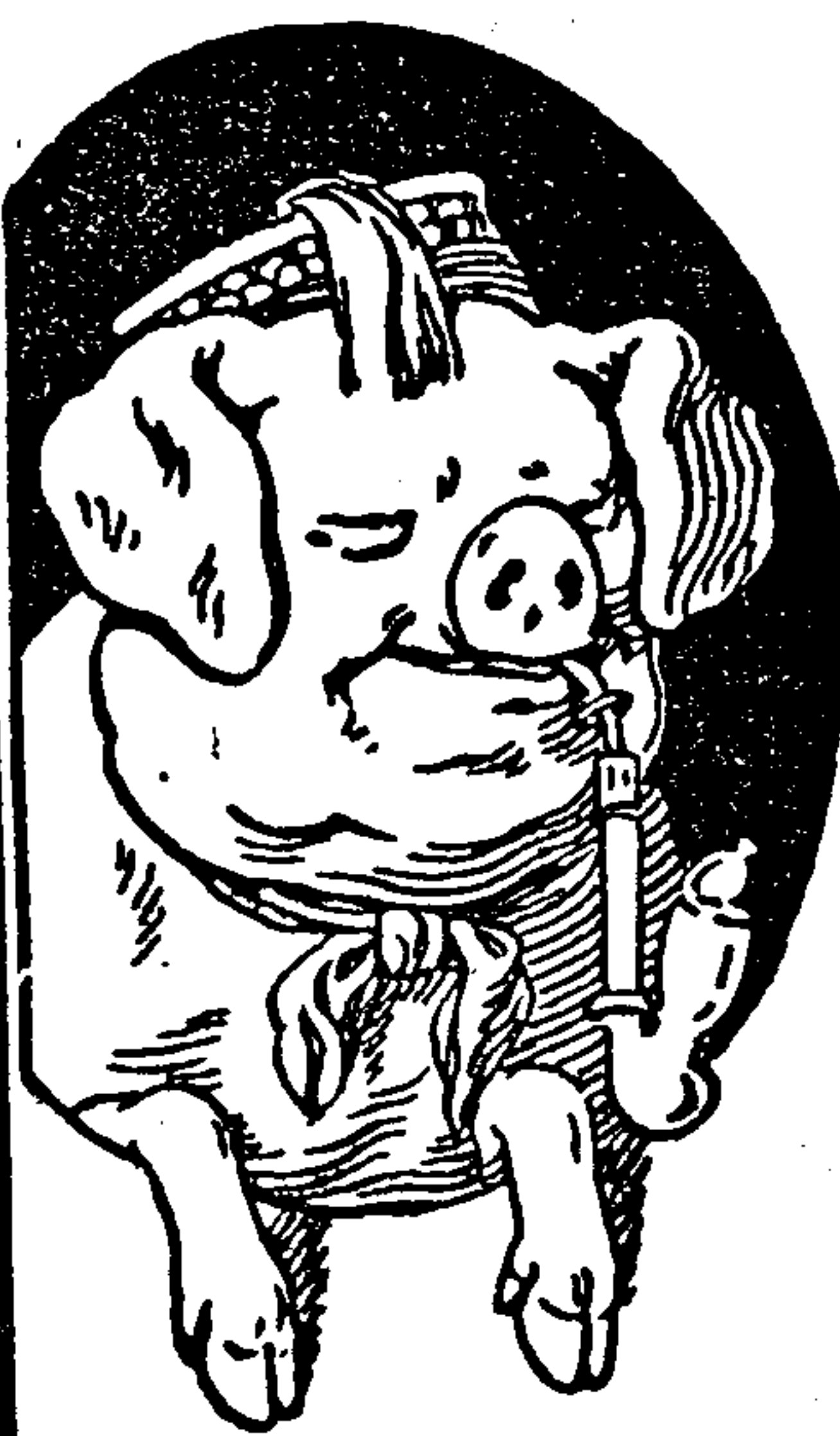
ist maßgebend

und diese besagt trotz Gehässigkeit der Konkurrenz, daß unser behördlich begutachtetes, im ganzen Lande glänzend bewährtes

## Z-Futter

für Schweine doppelt so nahrhaft als Blutfutter und dreimal so nahrhaft als Mais ist.

Schlagender Beweis, daß der größte Schweinezüchter von Niederösterreich Herr Leopold Hofbauer in Glöns in diesem Jahre allein schon 800 Säcke Z-Futter verfüttert und 200 Säcke nachbestellt hat.



Nr. 1 zur Aufzucht, bewirkt rasche und gediegene Entwicklung der Ferkel  
Nr. 2 zur Mast, bewirkt Gewichtszunahmen von 1 1/2 bis 2 Kilo pro Tag. Je 50 Kilo samt Sack ab Fabrik K. 11.50.  
Geflügel-Z-Futter, doppeltes Eiererträgnis, rasche Mast, verminderte Kükensterblichkeit. 50 Kilo samt Sack K. 18.—. 5 Kilo franko K. 2.70.  
Melko für Kühe, bewirkt per Kuh um 1 1/2 bis 2 Liter täglich mehr und bessere Milch! 50 Kilo ohne Sack ab Fabrik K. 7.50.  
Soppo, allerbestes Weisfutter für Pferde weitaus billiger aber nahrhafter als Hafer, per 50 Kilo ohne Sack ab Fabrik K. 7.—.  
Brüder Laugth, Wien, 2., Praterstraße 22  
Generalrepräsentanz der Vereinigten Kraftfutterfabriken A.-G.  
Prospekte sowie Anerkennungs schreiben kostenfrei.

# Verlaufen

ein junger, brauner Jagdhund mit gestutztem Schweif, auf der Brust ein kleines weißes Fleckchen, ein lebrnes Halsband ohne Marke, hört auf den Namen „Treff“, dürfte sich in Pöbersch oder Umgebung herumtreiben. Abzugeben gegen Belohnung im Gasthause Gsellmann in Melling Nr. 56. 114

Bekanntlich sind die im Süden solid gebauten Resonanzinstrumente die klangvollsten und haltbarsten. Deshalb ver-

# Pianino

oder englischen Flügels

der wirklich das beste und billig, gegen Kassa oder Raten kaufen will, auch Offerte bei der

R. u. I. priv. Hof-Planoforte-Fabrik

E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)

# Sichere Existenz

bietet die Übernahme eines guten Detailgeschäftes im Kurort Abbazia. Reise- und Geschenkeartikel-Branche. Besonders günstige Gelegenheit. 79

Bei guter Referenz Beste Konditionen.

Da die Saison im Feber beginnt, werden Anfragen umgehend unter „J. S. 6652“ an die Annoncen-Expedit. Rudolf Woffe, Wien, I, erwartet. Agenten verbeten.

# Josef Martinz

empfiehlt 4986

echte Petersburger Galoschen und Schneeschuhe.

Zusammenstellungen von Glückshafen- und Tombolabeffen

# Kontoristin 124

mit Provis sucht Stelle. Gesf. Anfragen erbeten unter „Verläßlich“ an Ww. d. B. 124

# Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2%, auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsecourier  
Budapest, VIII, Josefiring 33.  
Rückporto erwünscht. 141

Rüchtern, netter

# Kutscher

zu einem Pferde gesucht. Anzufragen täglich bis 9 Uhr bei Frau Meier, Kärntnerstraße Nr. 2. 130

Sehr guter

# Kostplatz

für ein Mädchen, welches eine hiesige Lehranstalt besucht, zu vergeben. Anzufragen in der Ww. d. B. 99

# Zu verkaufen

ein schönes, weißes Batistkleid mit Spitzen, sehr billig. Herrengasse 56, 3. Stod. 100

Gutgehende 117

# Delikatessenhandlung

konkurrenzlos, mußposten, wegen Restaurationsübernahme billigst abzulösen. Feiner Kundentanz, elegante Geschäftseinrichtung, Geschäftstelephon, schöne Wohnung anschließend, Exposten, für Frühstückstube-Bedarf, sofort oder längstens mit 5. Februar zu übernehmen. Zins billig. Agenten verbeten. Anfrage Graz, Pestalozzi-straße 26, bei R. Willighofer.

# Möbel!

Verschiedene Einrichtungsgüter, Bettzeug, Bettelkäse und Küchengeräte sind am Hauptplatz Nr. 6 aus freier Hand zu verkaufen.

Schöner

# Schlitten

ein- und zweispännig, wird wegen Raumangel um 120 K. abgegeben bei Herrn Pfeil, Weinkelerei in Marburg. 120

2 Stück weingrüne, harte

# Halben-Jässer

sind abzugeben per Stück 18 Kronen. Anzufragen Reiserstraße Nr. 26, Hausmeister. 72

Ein gut erhaltenes

# Klavier

ist preiswert sofort abzugeben. Anzufragen in der Ww. d. B. 134

Tüchtige, selbständige

# Köchin

sucht Stark, Bedienung, Hauptplatz Nr. 3. 121

Ein junges

# Mädchen

wünscht zu einer kleinen Familie zu kommen. Anfrage in Ww. d. B.

# Schöne Wohnung

mit 2 schönen, großen Zimmern, Speisekammer, nebst Zugehör, nächster Nähe des Kärntnerbahnhofes, ist mit 1. Februar zu beziehen. Anfrage bei Ferd. Kaufmann, Spezererhandlung, Marburg, Draubrüde. 106



Harfengong-Pendeluhrn das Neueste! M. Jlgers Sohn Postgasse 1. Preisliste gratis!

K. k. Schätzmeister

Einige

# Werfstätten

im Hofgebäude Reiserstraße 26 können jederzeit vermietet werden. Anzufragen bei Herrn Stadtbau-meister Franz Derwuschel, Letterzberger Ziegelwerke. 3637

# WOHNUNG

südföchtig, 2 Zimmer und Küche samt allem Zugehör, ist ab 1. Februar an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3861

Schön

# möbliert. Zimmer

separiert, mit oder ohne Verpflegung ist sogleich zu vermieten. Legetthofstraße 36, 1. Stod. 4746

# Wohnung

1. Stod, 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Keller zc. ist ab 1. April zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister Reiserstraße 1. 22

# Zu verpachten

unter günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre sind zwei Wohnhäuser mit 5 Zimmern, Keller, Waschküche, großem Gemüsegarten, großem Hofraum, Schweinefaltungen, 5 Min. von der Stadt Pettau entfernt. Anzufragen b. Blaschitz, Restauration, Pettau. 109

# Die Krone aller Volkshausmittel

millionenfach im Gebrauch und bewährt bei allen Uebelkeiten, Leiden des Magens und der Verdauung, Diarrhöen, Kopfschmerzen, Hals- u. ... Nebenleiden, Diphtherie ist ...

Lichtenheldt's echte

Singfong-Essenz mit dem

„Licht“

per 12 Flaschen K. 5.—, bei Abnahme von 30 Stück franko und inkl. Packung zu beziehen aus

Lichtenheldt's ::

:: Laboratorium

Neufelbach Nr. 45

(Thüringer Wald). SCHUTZ-MARKE

Man achte beim Einkauf a. d. Schutzm.

# Kleines Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Draugasse 15. Anfrage dortselbst.



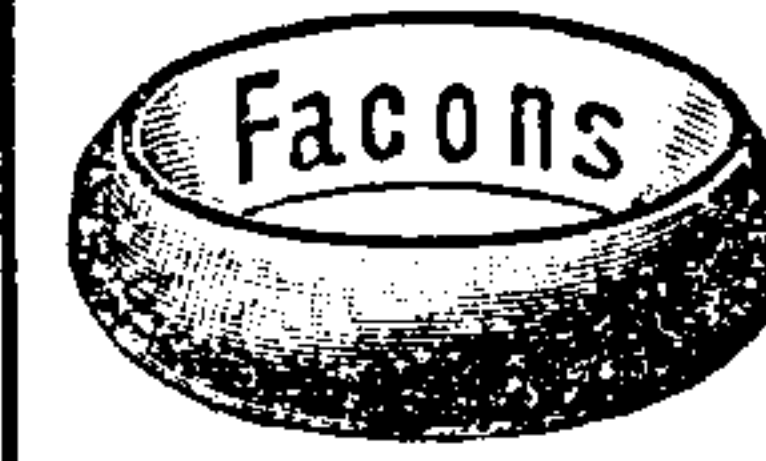
Trauringe



in allen



modernen



Facons

Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K Goldketten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K

M. Jlgers Sohn Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

# Halt! Halt! Auf Teilzahlung

Empfehle mich dem P. T. Publikum zur Lieferung von:

Weiss- u. Leinenwaren

Herren- u. Damenstoffe

XX Anzüge XX

XX Krägen XX

XX Ulster XX

Palmerstons

Raglans

:: Pelzsakkos und ::

Schladminger-Röcke

Lauf-, Tisch-, Wand- und

Salon-Teppiche. .: Vor-

hänge, Gradl, Matratzen

und Steppdecken eigener

Erzeugung. ==

Hemden- u. Blusenflanelle

Bardente

:: Blaudrucke ::

Oxforte

::: Zephire :::

u. sonstige Waschstoffe

in allergrößter Auswahl

Doppelgereinigte u. staubfreie

Flaumen u. Federn

Kilo von 1.50 K bis 16 K

sowie auch fertige

Plumeaus u. Duchente

Gegen Monats- oder Wochen-

raten bei solidester Bedienung.

# Warenhaus J. Rosner

NUR Nagystrasse NUR Nr. 10, I. St.

! Korrespondenzkarte genügt!

Keine Filiale. Keine Agenten.

**????????**

**Susten Sie?**

**????????**

Dann gebrauchen Sie sofort die  
**Jenschelmalzertraktbonbons**  
 Bestes diätet. Mittel bei Katarthen, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 S.  
 Haupt-Depot:

**Adler-Drogerie R. Wolf, Marburg**  
 Erhältlich in Marburg:  
 Alois Fabian, Fried. Felber, Eplbester  
 Fontana, Karl Faber, F. Hartinger,  
 Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz  
 Leinisch, Alex. Mydlil, Alois Schindleritsch,  
 Hans Sirtl, Elepecz & Vincetitsch,  
 Jof. Walzl, Adolf Weigert,  
 Matth. Ziegler.  
 In Cilli: Mag. pharm. Joh. Fiedler.  
 In Wind-Feistritz: F. Stiger und Sohn,  
 Apoth. Franz Pehold.  
 In Windischgraz: Apoth. R. Rebul.  
 In Radkersburg: Rich. Prettner.  
 In Mahrenberg: Mag. Bauer.  
 In Pettau: Antonie Schulzink.

**Schöne Wohnungen**  
 mit 2 und 3 Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Anf. Naghstraße 19, 1. Stod. 32



M. Ilger's Sohn, Postgasse 1  
 .: k. k. Schätzmeister .:

Gelegenheitskauf für Gastwirte: ein ganz neues  
**Musikwerk**  
 um halben Preis zu haben. Anzufragen in W. d. B. 102

**Bauauschreibung.**  
 Laut Sitzungsbeschlusses vom 31. Dezember 1910 bringt der Ortsschulrat Brunndorf den Bau des neuen Mädchen-schulgebäudes zur öffentlichen Ausschreibung. Der Kostenüberschlag für dasselbe beträgt 76.697-80 K. und liegen die Pläne, der Kostenüberschlag, sowie die vom Bezirksschulrate Marburg festgestellten Bedingungen in der Gemeindefanzlei in Brunndorf während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsicht auf. Bewerber um den ganzen Bau oder einzelne Arbeiten wollen ihre Offerte in versiegelten Umschlägen bis längstens 20. Jänner 1911 an den Ortsschulrat Brunndorf senden. In denselben haben sie ausdrücklich anzugeben:

1. welchen Nachlaß sie von der Kostenüberschlags-summe des ganzen Baues oder einzelner Arbeiten gewähren;
2. daß sie sich verpflichten, a) den an sie gestellten Bedingungen zu entsprechen, b) nur bestes Material zu verwenden, c) die Arbeit sorgfältig und solid auszuführen, d) den Bau bis Ende Juli fertigzustellen, bei Teilarbeiten, daß diese ohne den Baumeister aufzuhalten geliefert, bezw. fertiggestellt werden.

Auf Offerte, welche nach dem 20. Jänner einlangen, wird keine Rücksicht genommen.  
 Es wird ausdrücklich bemerkt, daß der Ortsschulrat sich vorbehält, die Arbeiten zusammen oder teilweise zu vergeben und an keines der einlangenden Offerte gebunden ist.  
 Ortsschulrat Brunndorf, am 4. Jänner 1911.  
 Der Obmann: Felix Wokatich.

**Spezialist**  
 für  
**Kinderaufnahmen**

---

**Vergrößerungen**  
 nach  
 jedem alten Bild

**L. J. Kieser**  
 Atelier für moderne Bilder  
 20 Marburg, Schillerstrasse 20

Erstklassige Arbeiten garantiert.

Aufnahme von Medaillons bis zur Lebensgröße bei jeder Witterung, auch Sonn- u. Feiertags von 8 Uhr früh bis 4 Uhr abends.



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Alois Sobacher, nur Perrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

**TOIFL'S**

**TALANDA**

**CEYLON TEE**

Die erste steiermärkische  
**Holzhandels- und Industrie-Gesellschaft**  
 in Galt kauft Waldgüter und Waldungen. Offerte sind an jene zu richten. 105

Neuester  
**Strahlregler**  
 ist im Gebrauch durchaus der  
**Praktischste und Beste!**  
**Ein Versuch überzeugt!**



Mil Köpernick's-Strahlregler. Ohne

Überraschende Wirkung!  
 Diese Strahlregler passen an allen Küchenleitungen und haben die Gummiringe der verschiedenen Hahnstärken entsprechend verschiedener Lochweiten.

**Alleinverkauf für Marburg u. Umgebung.**  
**Eduard Swoboda**  
 Installationsgeschäft und Bauspenglerei  
 Marburg, Luthergasse 4.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.  
**Bis jetzt unübertroffen!!**  
**W. MAAGER' echter gereinigter**



**DORSCH**

(Adjustierung gesetzlich geschützt)  
**Lebertran**

Gelb per Flasche . . . . . K. 2.-  
 Weiß " " " " " " K. 3.-

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt. Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe verordnet.  
 Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.  
 General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische Monarchie bei  
**W. MAAGER, Wien**  
 Baumarkt 3.





Verlässliche, hochanständige Trafik-Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte mit Photographie und Zeugnissen sind zu richten an: k. k. Tabak-Hauptverlag, Cilli.

Billig zu verkaufen

1 Kleiderstod, 1 Damenschreibtisch, 2 Schaufenster, 1 Kinderwagen, 6 bis 8 Sessel, 2 Lehnsessel, 1 Ofenschirmgestell. Anzufragen Bismarckstraße 17, Tür 4.

Gebildetes Fräulein

sucht als Kassierin, Verkäuferin oder dergl. unterzukommen. Gest. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Bero. d. Bl.

Wohnung

mit 3 Zimmer und Küche ab 1. Februar zu vermieten. Kasino-gasse 2.

Frauen

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgt. unter Garantie. Viele Dankschreiben.

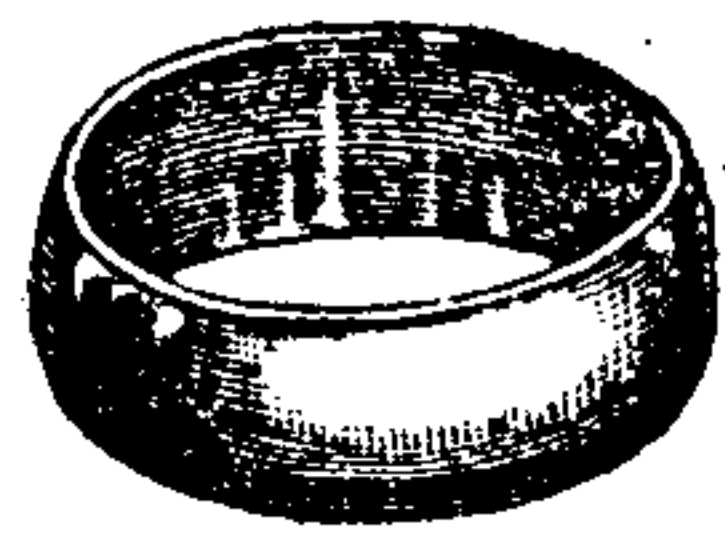
Th. Hohenstein, Südde. Berlin.

Rückporto erbeten. 4866 Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in B schreibt: Besten Dank Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw.

Gewesener

Gutsverwalter

sucht Nebenbeschäftigung als Haus-administrator oder dergl. Erlegt nach Wunsch auch Raution. Zuschr. erbeten unter Chiffre „Gewissenhaft“ an die Bero. d. Bl.



Wichtig für Bräutpaare Eheringe!

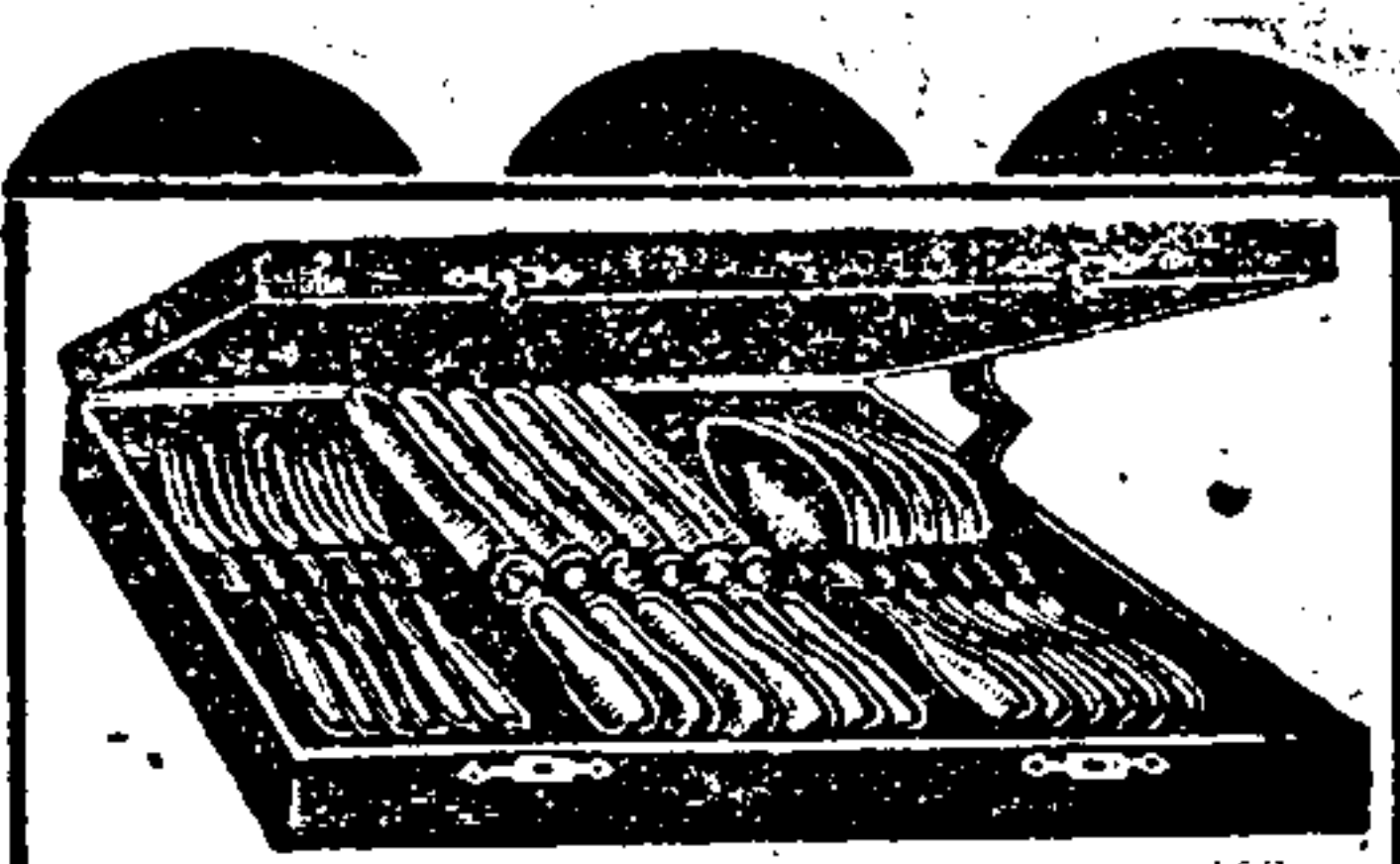
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und Chinasilberwaren.

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen M. Jäger's Sohn, Postgasse 1 k. k. Schatzmeister.

Maschinschreiberin u. Stenographin

mit längere Praxis, in allen Kanzlei- und Kontorarbeiten geübt, in noch ungefüllter Stellung, wünscht Stelle in Marburg. Gest. Anträge unter „Tüchtig 21“ an die Bero. d. Bl. erbeten.



Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren- Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Wiberichwanz, Strangfalg- und Doppelfalgziegel aus den Leiters-berger Werken offeriert billigt Ferdinand Rogatsch Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Schöne Parterre-

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anfrage Na. hstraße 19, 1. Stock. 4959

Fräulein

aus gutem Hause sucht Stelle als Beschleiferin, Stütze od. Vorleserin, geht auch tagsüber zu 1-2 Kinder. Gest. Anträge unter J. S. an die Bero. d. Bl.

Drei junge Russinnen je 100.000 Mk., kinderl. Bwe., Mitte 40, 150.000 Mk., 33jähr., Naturfreundin, 125.000 Mk.; unabhängig. Dame 120.000 Mk. Vermög. 2c. 2c. wünschen sofort Heirat. Nur ernstgm. Antr. von Herren, auch ohne Verm. an L. Schleginger, Berlin 18. 132

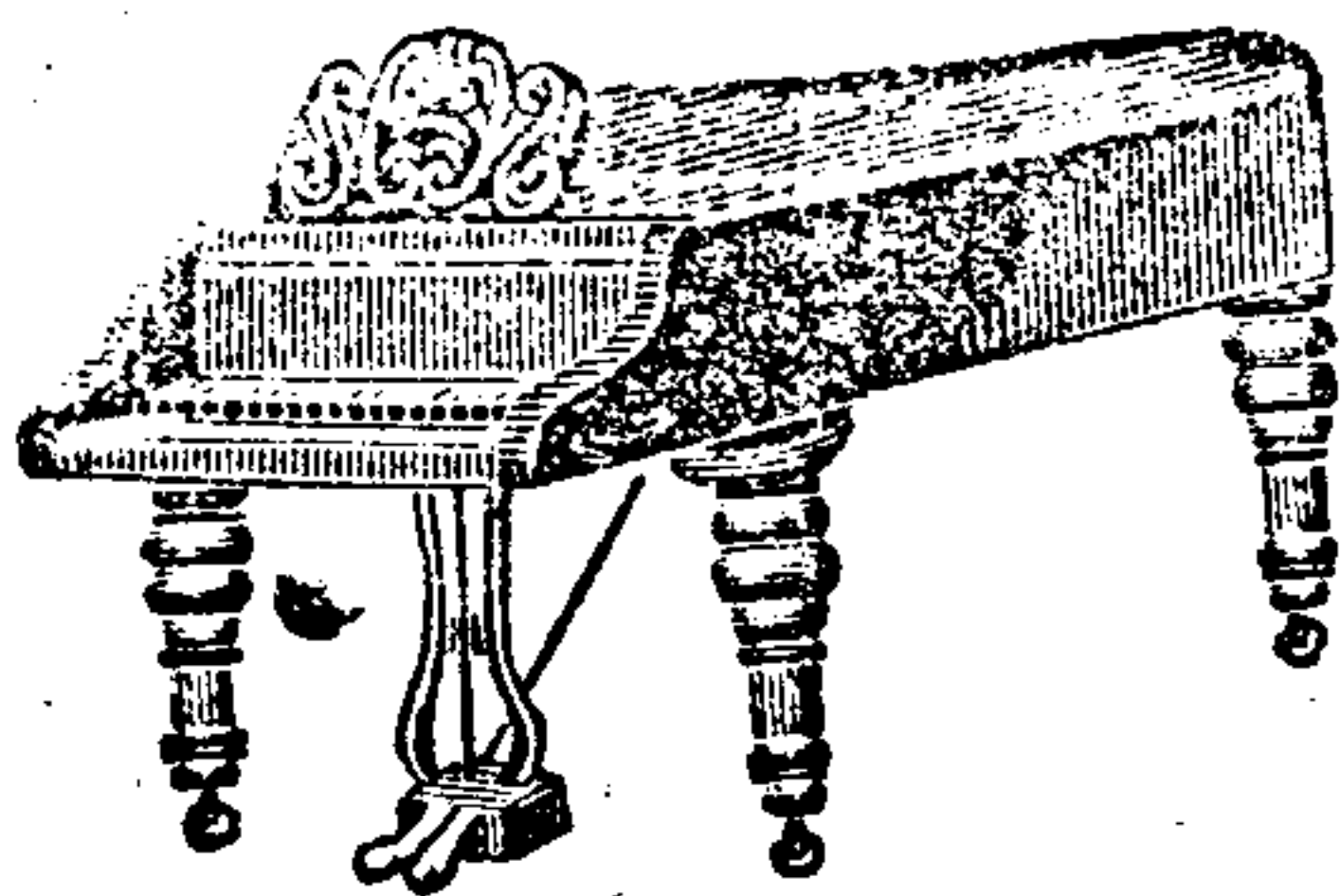
Geräumige 137

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Küche u. Zugehör ist an eine ruhige Partei zu vermieten. Legethoffsstraße 77.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Roch & Korfelt, Böhl & Helmman, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikspreisen. 29

Gelegenheitskauf: Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Nur Kronen 5

48 monatliche Abzahlungen für 4 Original-Lose 4 Ein italien. Rotes Kreuz-Los Ein Basilika-Dombau-Los Ein Serb. Staats-Tabak-Los Ein Losj. v. „Gutes Herz“-Los Jährliche Haupttreffer 375.000 K. Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht. Nächste zwei Ziehungen schon am 15. Jänner u. 1. Februar

Verlosungsanzeiger kostenfrei. Wechselstube 77

Otto Spitz, Wien

L., Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse.

Wohnung

frei. Anfragen zu richten an den Hauseigentümer, Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Leitersberg bei Marburg. 3772

Familienhaus

mit vier Zimmer und Garten zu kaufen gesucht. Anträge an d. Bero. d. Bl. unter N. 1911. 129

Benzinmotor

5 bis 6 P. S., gebraucht, mit allem Zugehör, komplett, unter Garantie sofort zu haben bei Ernst Ehler, Maschinenschlosserei in Marburg, Schlachthofgasse. 4956

Im Hause Reiserstraße 26 ist eine geräumige und abgeschlossene Parterre-

Wohnung

an beständige Jahrespartei von jeder Zeit ab zu vermieten. Liebhabern steht auch ein großer, gut gepflanzter Garten gegen separate Honorierung zur Verfügung. 3772

Schöne lichte Büroräume

Mellingerstraße 13, bisher von den Ehrenhausener Portlandzementwerken benützt, ab 1. April 1911 zu vermieten. Anzufragen bei Ludwig Franz und Söhne. 131

Deutscher Wohlfahrtsverein Reichenberg.

Billigste Versicherung auf 3000 Kr. für Mann und Frau. 4864

Aufnahmegebühr bis 35 Jahre 10 Kronen — Heller bis 40 " 15 " — " bis 45 " 25 " — "

Ab März 1911 Altersgrenze 44 Jahre.

Mitgliederzahl über 1500. Reservefond über 18.000 K. Druckorten werden auf Verlangen sofort kostenlos zugesandt.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche Marburg, Herrengasse 10.



Karl Worfche Marburg, Herrengasse 10.

Table listing various types of bedding and their prices, including items like '1 Kilo graue, ungeschliffen', '1 Kilo graue, geschliffen', '1 Kilo gute, gemischt', etc.

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!

Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarzt, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfehltsich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung sonchter Mauern.

# Wichtige Neuerung ! Für Bureaus !

Erspart Zeit und Geld, ist immer bereit, kann nie versagen.  
Spricht man am Abend, hört man's am Morgen,  
Ist es geheim, hält er's geborgen.

Dies kann nur das „Dictaphon“ sein!!  
(amerikanische Diktiermaschine)

Ersten Reflektanten, insbesondere für die Herren Advokaten  
kostenlose Vorführung durch den Vertreter.

**Mechaniker Dadieu, Marburg a. D.**  
Niederlage des Dictaphon. 5039

# Dreifaltigkeits-Quelle

als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den  
Herren Ärzten anerkannt.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn

**Franz Gulda, Marburg a. D.**  
Besitzer Franz Schüh, in Oberscheriafzen, Post  
St. Leonhard W.B. Telephon Nr. 120.

## Einladung

zu dem am  
Samstag den 14. Jänner 1911 im Gasthause „zur  
Südbahnwerkstätte“ in der Werkstättenstraße Nr. 26  
stattfindenden

# :: HAUSBALL ::

Anfang 4 Uhr. Eintritt 40 Heller.

Die Musik besorgt eine beliebte Streichkapelle.  
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
hochachtend **J. Moder, Gastwirt.**  
101  
Falls jemand keine Einladung erhalten hat, möge er diese Annonce  
als solche betrachten.

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,  
Blusen und Unterröcke in grösster  
Auswahl bei

**Johann Hollicek, Marburg**  
Postgasse 1, Herrengasse 24.

# Bekanntgabe.

Bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich zu jeder Zeit  
weite und enge **Saitlinge** sowie **frisch gepuhte Ge-  
därme** für Blut- und Leberwürste bei Herrn **Albert  
Stander, Schlachthaus-Restaurations**, lagernd habe.

Auch werden durch genannten Herrn Bestellungen über-  
nommen. (Telephon Zoff Nr. 167). 155

Preis per Büschel Saitlinge für Selchwürste  
**30 bis 40 Heller.**

Hochachtungsvoll

**JOHANN ZAFF**  
Gedärmpfiker in Pöbersch.

Samstag, den 14. Jänner 1911 im Gasthause  
„Zur altdentschen Weinstube“ 154

# Großer Sautanz

Dienstag den 17. Jänner 1911:

**Frische Blut- und Leberwürste!**

# Bedienerin

sucht Posten für ganzen Tag,  
Mellingerstraße 57, parterre,  
Tür 5. 151

**In der Mühlgasse 18**  
ist das bekannt gute

**Sauerkraut**  
wieder zu haben. 156

**Ab 1. März**  
zu vermieten: 1. Stock Wohnung,  
drei Zimmer, Küche, Gartenanteil.  
Schmidereggasse 10. 153

Stall, Remise, Futterboden, auch  
als Werkstätte, Magazin u. ver-  
wendbar, Frauengasse 9.

# Verloren

wurde Samstag den 7. d. M.  
von der Schmidereggasse bis  
zum Kasino ein goldenes Arm-  
band mit blauen Steinen. Ab-  
zugeben gegen Belohnung in  
der Verw. d. Bl.

# Zu verkaufen

1 weißes Seiden-Prinzkleid  
und eine Hängelampe, Langer-  
gasse 13, von 2-5. 139

Mehrere 144

# Schlitten

preiswert abzugeben. **Franz  
Dehm, Fabriksgasse 13.**

Deutsches 146

# Mädchen

sucht Posten als Wirtschafterin,  
geht auch zu einem Witwer  
mit Kinder. Adresse zu erfragen  
bei Hrn. Pöbelsch, Spezerei-  
warenhandlung, Triesterstraße.

Bisher Kellerwohnung ist ab 15.  
Jänner 1911 als 69

# Magazin oder Keller

zu vermieten. Lage sonn- und  
gassenförmig mit 2 Fenster, daher  
sehr licht, trocken und luftig. Preis  
mäßig. Anzufragen im Hause selbst  
Nr. 62, Rärntnerstraße, Marburg.

# Fischhalle.

Die Sendungen von Nordsee- und Adria'schen sowie  
Blattenseer Fogsche treffen jeden Donnerstag frisch ein.  
Preise stannend billig. Abgabestelle bei 5001

# Karl Gollesch, Tegethoffstrasse 33.

NB. Kunden, welche außergewöhnliche Fischspezialitäten  
wünschen, müssen ihren Bedarf 5 Tage früher bekanntgeben.  
Solche Aufträge verpflichten den Besteller zur Übernahme.

Wien notiert höhere Preise. Leset die Tagesblätter!

Nur echt gummierte

# Kuverte

in jeder Größe und Farbe  
mit Firmadruk empfiehlt billigst

**Buchdruckerei L. Kralik**  
Marburg, Postgasse 4.

Empfehlung!

# Elise Spittau

Magystraße 18  
empfiehlt sich den hochgeehrten  
Frauen von Marburg zur Anfertigung  
von Frauenkleidern nach fran-  
zösischer Schnittzeichnung.

Zwei tüchtige

# Manfellen

Taglohn R. 2.- bis 2.40 sowie  
ein Lehrfräulein werden für dauernd  
gesucht bei **Ignaz Bošid, Damen-  
schneider, Tegethoffstraße 16.** 140

# Photographie- sammler

Es werden noch einige rebege-  
wandte j. Leute gegen Fixum und  
guter Provision aufgenommen. Zu  
melden Freitag und Samstag von  
1 bis 3 beim Generalvertreter Karl  
Stein, Hotel Stadt Wien, Marburg.

# Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Per-  
sonen jeden Standes (auch Damen)  
bei 4 K monatlicher Rückzahlung,  
mit und ohne Giranten durch

**Neubauer's**  
behörbl. konz. Estompte-Bureau  
Budapest, VIII, Bertoksi utca 18.  
Retourmarke erbeten. 85

# Zu vermieten

4zimmerige Wohnung mit Zube-  
hör, 1. Stock, beziehbar ab 15.  
Februar. Bürgerstraße 7, 1. St.

# Unfallversicherungs- Gesellschaft

sucht für den Marburger Platz  
einen tüchtigen Akquisiteur gegen  
hohe Provision. Gefl. Zuschriften  
unter Chiffre „Akquisiteur“ an die  
Verw. d. Bl. 149

# Junges Mädchen

mit einfacher Küche sucht bei kleiner  
Familie unterzukommen. Maria  
K r a i n z, bei Hrn. Alois Leschnigg  
in Lembach bei Marburg. 148

# 3000 Käufer

oder Teilhaber, die nur auf ge-  
eignete Angebote für jede Art hie-  
siger oder auswärtiger **Geschäfte,  
Hotels, Häuser, Güter, und  
Gewerbebetriebe** u. warten,  
finden Sie sofort und **ohne Be-  
zahlung einer Provision**  
durch die 2541

**Bermittlungs-Reform**  
zur Wahrung der Interessen des  
Realitätenverkehrs u.

**Wien I., Wollzeile 22.**  
Verlangen Sie kostenfreien Besuch.

# 150 Monte Carlo

Angenehmster Winteraufenthalt der Welt. **Wundervolles Klima.**  
**Opern-Saison 1911** unter dem Protektorate des Fürsten von Monaco.  
Direktion: Raoul Gunsbourg. Programm vom 24. Jänner bis 1. Mai:

24. Jänner: Mefistofeles von Boito	25. Februar: Les noces de Figaro von Mozart	Les heures de l'amour, Poème von Mme. Roussel-Despierre, Musik von Marcell Bertrand
26. Jänner: La vie de Boheme von Puccini	26. Februar: Don Quichotte von Massenet	21. März: Linda di Chamounix von Donizetti
28. Jänner: La Tosca von Puccini	28. Februar: Les noces de Figaro von Mozart	23. März: Linda di Chamounix von Donizetti
29. Jänner: Mefistofeles von Boito	2. März: Ivan le terrible von Raoul Gunsbourg	25. März: Dejanire v. Saint-Saens
31. Jänner: La vie de Boheme von Puccini	4. März: La Sonnambula von Bellini	Les heures de l'amour, Poème von Mme. Roussel-Despierre, Musik von Marcel Bertrand
2. Februar: La Tosca von Puccini	5. März: Ivan le terrible von Raoul Gunsbourg	26. März: Il barbiere di Seviglia von Rossini
4. Februar: La Tosca von Puccini	7. März: La Sonnambula v. Bellini	28. März: La Gioconda v. Ponchielli
5. Februar: La vie de Boheme von Puccini	9. März: Il barbiere di Seviglia von Rossini	30. März: La Gioconda v. Ponchielli
7. Februar: Les Contes d'Hoffmann von J. Offenbach	11. März: Ivan le terrible von Raoul Gunsbourg	1. April: La Gioconda v. Ponchielli
9. Februar: Les Contes d'Hoffmann von J. Offenbach	12. März: La Sonnambula von Raoul Gunsbourg	2. April: La vie de Boheme von Puccini
11. Februar: Mefistofeles v. Boito	14. März: Dejanire v. Saint-Saens	4. April: La Roussalka von Dargomijsky, Ballet Russe
12. Februar: Les Contes d'Hoffmann von J. Offenbach	Les heures de l'amour, Poème von Mme. Roussel-Despierre, Musik von Marcell Bertrand	6. April: La Roussalka von Dargomijsky
14. Februar: Salambô v. Reyer	16. März: Il Barbiere di Seviglia von Rossini	8. April: La Roussalka von Dargomijsky
16. Februar: Salambô v. Reyer	18. März: Ivan le terrible von Raoul Gunsbourg	10. April bis 1. Mai: Aufführung des Ballet Russe nnter der Direktion von Mr. Diaghiloff
18. Februar: Don Quichotte von Massenet	19. März: Dejanire v. Saint-Saens	
19. Februar: Salambô v. Reyer		
21. Februar: Don Quichotte von Massenet		
23. Februar: Les noces de Figaro von Mozart		

Sopran: Mmes. M. Berga, Lucienne Breval, Dubel, Guiraudon, de Hidalgo, Heilbronner, Lamarre, Villaume-Lambert, Félicia Litvinne, Edith de Lys, d'Ornelly, Peletier und Marthe Regnier. Mezzo-Sopran und Altstimme: Mmes. Allavoine, Alaux, Lucy Arbell, de Courcy, Croiza, Deschamps-Jehin, Dornys, Focké, Mary Girard, Lollini. Tenor: M. M. Campagnola, Delmas, Giorgini, Grassi, Issatchenko, Muratore, A. Ratti et Rousselière. Bariton: M. M. Allard, Dangès, Floresco et Titta-Ruffo. Baß: M. M. Chaliapine, Chalmin, Gresse, Marvini, Paterna. Orchester-Direnten: M. M. Léon Jehin et F. Pomé.